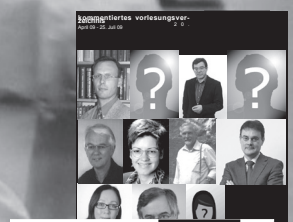
# kommentiertes vorlesungsverzeichnis

2. Mai 11 - 6. August 11



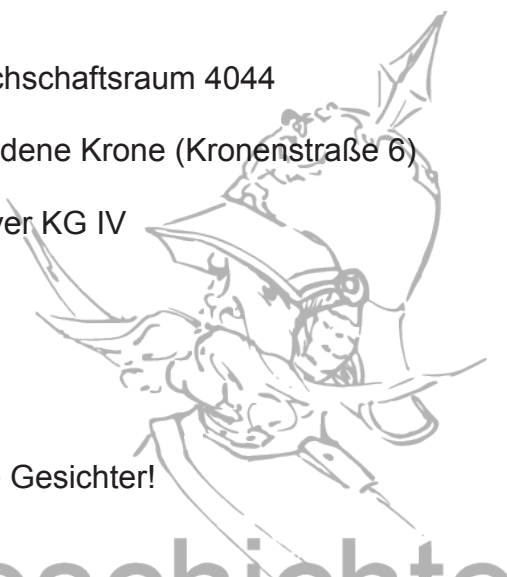
# Das nächste KoVo kommt bestimmt

# Die Fachschaft trinkt nicht nur Kaffee...

... sondern wir organisieren Hochschulpolitik, Erstibetreuung, Exkursionen, Partys, Seminareröffnungen, das KoVo, Vortragsreihen...

Interesse?

| | | | |
|---|---|---|---|
| Fachschaftssitzung | Mo | 18-20 Uhr | Fachschaftsraum 4044 |
| Fachschaftsstammtisch | Mo | ab 20 Uhr | Goldene Krone (Kronenstraße 6) |
| Fachschaftskaffee | Di | 12-14 Uhr | Foyer KG IV |
| Histokubb | Termin noch nicht bekannt | | |
| Erstihütte | Anfang des WS 2011/12 | | |



Wir freuen uns über neue Gesichter!

[wir machen geschichte.]

# Inhaltsverzeichnis


**Zur Begrüßung** **S. 4-7**

**Anmeldung zu den Proseminaren** **S. 8-9**

**Veranstaltungsübersicht für B.A.-Studiengänge** **S. 10-16**

**Impressum** **S. 42**

**Kommentare zu den Lehrveranstaltungen** **S. 10**

Alte Geschichte S. 20-26

Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte S. 28-70

**Personenverzeichnis** **S. 71-76**

**Die Fachschaft** **S. 17-19**

**Übersicht** **S. 77-86**


Informationsveranstaltungen für **Zwischenprüfungsfragen** (Staatsexamen) sowie für die B.A.-Studiengänge Geschichte in der 2. Semesterwoche. Informationsveranstaltungen für das Hauptstudium (Magister- und Staatsexamensstudiengänge) sowie für den neuen modularisierten Staatsexamensstudiengang und die M.A.- Studiengänge werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Die für die B.A.-Studiengänge Geschichte relevanten Fristen des laufenden Semesters entnehmen Sie bitte der Homepage der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät (Geko) unter: **http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/ba/pruefanmeld_termine.pdf** oder dem Aushang am **Zimmer von Herrn Krieg** (Landesgeschichte/Werthmannstr.8, Vorderhaus EG, Sprechstunden: Dienstag, 9-11 Uhr, Donnerstag, 13-15 Uhr).

Die für die **M.A.-Studiengänge** relevanten Fristen des laufenden Semesters entnehmen Sie bitte der Homepage der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät (Geko) unter: http://**www.geko.uni-freiburg.de/studium/master.php** oder dem Aushang vor dem **Büro von Herrn Schwendemann** (Raum 4422).

Ende der **Anmeldefrist zur Zwischenprüfung** im Staatsexamensstudiengang Geschichte, HF (alte PO), im Sommersemester 2011: **Mittwoch, 29. Juni 2011, Schlag 12 Uhr!**

[wir machen geschichte.]

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

**Liebe KommilitonInnen,**

die Fachschaft Geschichte heißt euch auch in diesem Sommersemester wieder herzlich willkommen. Egal ob ihr Erstsemester oder bereits im 17. Semester seid, die Fachschaft Geschichte ist immer für euch da. Dank Bachelor und dem neuen modularisierten Lehramt hat die Anzahl der „Bitte beachten Sie!!!“-Hinweise in diesem KoVo ungeahnte Höhen erreicht. Falls euch der Bürokratiedschungel an der Universität undurchdringlich erscheinen sollte, sprecht uns an!
Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis soll euch helfen, eure Veranstaltungen für das nächste Semester auszuwählen. Die Kommentare wurden von den Dozierenden der jeweiligen Veranstaltungen verfasst. Wer die Texte lieber am seelenlosen Computerbildschirm lesen möchte, findet auch alle Veranstaltungen im Netz – vorausgesetzt er ist bereit, sich durch hunderte Untermenüs durchzuklicken. Wer es lieber übersichtlich mag, dem sei dieses KoVo ans Herz gelegt. Trotzdem empfiehlt sich immer wieder ein Blick ins Netz, da wir Veränderungen nach Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigen können. Im Zweifelsfall gelten die Onlinevariante und die Aushänge am Schwarzen Brett.
Die Fachschaft Geschichte sind theoretisch alle Studierenden des Fachbereichs Geschichte. Im engeren Sinne bezeichnet die Fachschaft diejenigen Studierenden, die sich im Fachbereich Geschichte engagieren. So verkaufen wir im Semester jeden Dienstag von 12-14 Uhr vor der KG IV-Bibliothek Kaffee zum Selbstkostenpreis. Nachdem der Versuch von Seiten des Rektorats, den Fachschaftskaffee im KG IV verbieten zu lassen, im letzten Semester scheiterte, verkaufen wir ab dem nächsten Semester unseren Kaffee hinter einer schnieken, neuen Kaffeetheke. Wir laden aber nicht nur bei Kaffee zum Faulenzen ein, sondern denken auch an eure körperliche Fitness. Im nächsten Semester findet mit dem Histokubb Freiburgs ältestes Kubbturnier statt. Wer glaubt, seine Künste im Wikingerschach könnten mit denen der Fachschaft mithalten, dem sei der Histokubb ans Herz gelegt.
Unsere Fachschaftssitzungen finden jeden Montag von 18-20 Uhr im Raum 4044 statt. Alle Studierenden des Faches Geschichte sind hierzu herzlich eingeladen. Hierbei versuchen wir, uns um die Interessen der Studierenden zu kümmern. Wir arbeiten mit dem u-asta zusammen, senden Studierende in Gremien und versuchen studentische Interessen am Historischen Seminar und dem Seminar für Alte Geschichte zu vertreten. Ihr könnt uns unter **http://www.fsgeschichte.uni-freiburg.de** finden oder direkt kontaktieren: **fachschaft@geschichte.uni-freiburg.de**.

Wir wünschen euch ein schönes Semester

Die Fachschaft Geschichte

# Wichtige Informationen zu Semesterbeginn

Die Dozierenden des Historischen Seminars möchten Sie herzlich zum SS 2011 begrüßen und wünschen Ihnen allen für die folgenden Monate viel Erfolg beim Studium der historischen Fächer.

**Änderungen bei den Lehrveranstaltungen, die sich im Historischen Seminar wegen personeller Veränderungen ergeben, werden auf der Homepage des Historischen Seminars unter Aktuelle Informationen und am Schwarzen Brett bekannt gegeben.**

**Informieren Sie sich generell nochmals vor Semesterbeginn am Schwarzen Brett (Eingangshalle der Verbundbibliothek im KG IV oder 4. Stock KG IV gegenüber den Fahrstühlen) bzw. auf der Homepage, ob bei den im Vorlesungsverzeichnis angegebenen Lehrveranstaltungen Änderungen eingetreten sind bzw. ob zusätzliche Lehrveranstaltungen angeboten werden.**

# Anmeldeverfahren für die Proseminare:

Das zentrale Anmeldeverfahren für alle Proseminare wird während der vorlesungsfreien Zeit, d.h. in den Semesterferien, durchgeführt. Nähere Informationen zum zentralen Anmeldeverfahren für alle Proseminare finden Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis und per Aushang am Schwarzen Brett. Anmeldeformulare liegen ab Anfang Februar vor dem Zimmer von Herrn Schwendemann aus (Raum 4422) oder können von der Homepage des Historischen Seminars unter http://geschichte.uni-freiburg.de/studium/Anmeldeformular.pdf heruntergeladen werden.

**Für alle Hauptseminare gilt grundsätzlich die persönliche Anmeldung!**

## Tutorate

Alle Proseminare werden mit Pflichttutoraten angeboten.

- Studierende der B.A.-Studiengänge und des modularisierten Staatsexamensstudienganges müssen grundsätzlich für jedes PS das entsprechende Pflichttutorat mitbesuchen.
- Studierende im Staatsexamensstudiengang Geschichte (alte Prüfungsordnung) müssen bei der Auswahl der Proseminare unbedingt beachten, dass für die Orientierungsprüfung in jedem historischen Fach der erfolgreiche Besuch eines spezifischen Proseminars mit Tutorat erforderlich ist. Bei PS im Mittelalter ist der Besuch des Tutorats stets obligatorisch.

**Termine bzw. Räume für die Tutorate** werden spätestens 2 Wochen vor Semesterbeginn am Schwarzen Brett bekannt gegeben.

# Überblicksvorlesung

Der Überblicksvorlesungszyklus ist auf 5 Semester angelegt:

- Überblicksvorlesung Alte Geschichte
- Überblicksvorlesung Mittelalter
- Überblicksvorlesung Neuere Geschichte
- Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.)
- Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (20. Jh.)

Im Rahmen dieses Zyklus hält Herr Dr. Steffen Krieb eine Vorlesung zur Geschichte des Mittelalters (donnerstags 10-12 Uhr). Zusätzlich bieten Frau Prof. Dr. Sitta von Reden eine Vorlesung zur Alten Geschichte (donnerstags 10-12 Uhr), Frau PD Dr. Svenja Goltermann eine Vorlesung zur Neuesten Geschichte I (19. Jahrhundert) (donnerstags 10-12 Uhr) und Herr Prof. Dr. Willi Oberkrome eine Vorlesung zur Neuesten Geschichte II (20. Jahrhundert) (freitags 10-12 Uhr) an.

Die Vorlesungsreihe richtet sich nicht nur an B.A.-Studierende und Studierende des neuen modularisierten Staatsexamensstudienganges, die diese als Wahlpflichtveranstaltung besuchen müssen, sondern auch an die Studierenden des Staatsexamensstudienganges der alten Prüfungsordnung. Nutzen Sie die Chance, komprimiert wichtiges Grundwissen zu den zentralen historischen Epochen seit der Antike vermittelt zu bekommen.

## Bachelor of Arts - Studiengänge

Folgende Bachelor of Arts (B.A.)-Studiengänge für Geschichte können belegt werden:

- Geschichte, Hauptfach
- Neuere und Neueste Geschichte, Hauptfach
- Geschichte, Nebenfach

Informationen finden Sie unter: http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/bachelor.php

- **B.A.-Prüfungsordnung:**
- **1) Allgemeine Bestimmungen**
- **2) Fachspezifische Bestimmungen**
- **B.A.-Studienverlaufspläne**
- **Informationen zum B.A.-Studiengang**
- **Anmeldung von studienbegleitenden Prüfungen:**
- **1) Termine**
- **2) Hinweise zur elektronischen Anmeldung**
- **3) Formular zur schriftlichen Anmeldung**

Und auf der Homepage des Historischen Seminars unter: **http://www.geschichte.uni-freiburg.de/studium/bachelor/index.html**

Für alle die B.A.-Studiengänge betreffenden Fragen ist **Herr Dr. Heinz Krieg** zuständig. Seine Sprechstunden: Dienstag, 9-11 Uhr und Donnerstag, 13-15 Uhr, Landesgeschichte/ Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG.

Studierende der B.A.-Studiengänge und des modularisierten Staatsexamensstudienganges müssen unbedingt beachten, dass sie die laut Prüfungsordnung erforderlichen Prüfungsleistungen zu bestimmten Terminen innerhalb der 4. Semesterwoche per Internet bei der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät (Geko) anmelden müssen.

Achtung: Mit der Belegung eines PS im Rahmen des zentralen Anmeldeverfahrens des Historischen Seminars haben Sie nicht zugleich für eine Prüfungsleistung angemeldet! Hierfür ist allein das Prüfungsamt der Gemeinsamen Kommission zuständig, dessen Anmeldefristen Sie unbedingt beachten müssen. Die Termine des laufenden Semesters entnehmen Sie dem Internet unter http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/ba/pruefanmeld_termine.pdf oder dem Aushang am Zimmer von Herrn Krieg, Landesgeschichte/ Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG.

## Staatsexamensstudiengänge

Studierende der zum Wintersemester 2010/11 neu eingeführten modularisierten Staatsexamens-Studiengänge Geschichte müssen unbedingt beachten, dass sie die laut Prüfungsordnung erforderlichen **Prüfungsleistungen** zu bestimmten Terminen innerhalb der 4. Semesterwoche per Internet bei der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät (Geko) anmelden müssen.

Für die Studienberatung in den Magister-, Staatsexamens- und Masterstudiengängen ist **Herr Dr. Heinrich Schwendemann** zuständig. Sprechstunden Montag, Mittwoch 9.30-12 Uhr, Donnerstag 9.30-11 Uhr, Raum 4422.

**Staatsexamensstudiengang Geschichte, HF (alte PO): Für die modernen Fremdsprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch sowie für Latein werden in der zweiten Hälfte des Sommersemesters 2011 Zentralklausuren geschrieben. Ein Wiederholungstermin wird jeweils angeboten.**

**Studierende im Staatsexamensstudiengang Geschichte (alte PO) mögen bitte beachten:**

**Fachdidaktische Übungen** bieten im SS 2011 Frau Heike Bömicke, Frau Dr. Jutta Bohn und Frau Dr. Nicola Brauch an.

Lehrveranstaltungen, in denen Sie Nachweise für das nach neuer Staatsexamensprüfungsordnung vom 13.3.2001 erforderliche **Ethisch-Philosophische Grundstudium (EPG**) erwerben können, sind:

- **HS Brink**, Krankenmord im Nationalsozialismus
- **HS Brüggemeier**, Natur, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft 1914-2010
- **HS Förster**, Wehrmacht und Holocaust
- **HS Goltermann**, Katastrophenwahrnehmungen im 18. und 19. Jahrhundert

Bitte beachten Sie: Es handelt sich hierbei um reguläre Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars, in denen Sie auch einen fachspezifischen EPG-Nachweis des Typs II erwerben können. Dies ist allerdings erst dann möglich, wenn Sie zuvor bereits eine EPG-Veranstaltung des Typs I erfolgreich absolviert haben. Informieren Sie sich unbedingt anhand der jedes Semester neu erscheinenden Informationsbroschüre der EPG-Arbeitsstelle, in der auch alle anderen in Frage kommenden Veranstaltungen aufgeführt sind.

## Master of Arts (M.A.) - Studiengänge

Folgende Master of Arts (M.A.)-Studiengänge für Geschichte können belegt werden:

- Geschichte
- Vergleichende Geschichte der Neuzeit

Informationen finden Sie auf der Homepage des Historischen Seminars unter: http://www.geschichte.uni-freiburg.de/studium/master.html

Für alle die M.A.-Studiengänge betreffenden Fragen ist Dr. Heinrich Schwendemann zuständig. Sprechstunden Montag, Mittwoch 9.30-12 Uhr, Donnerstag 9.30-11 Uhr, Raum 4422.

## Für alle Studierenden

[wir machen geschichte.]

**Beachten Sie unbedingt:**

- Suchen Sie bei allen Fragen, die Ihr Geschichtsstudium betreffen, den Kontakt mit den Seminarleitern und -leiterinnen. Deren Sprechstunden entnehmen Sie einem gesonderten Aushang.
- Informieren Sie sich rechtzeitig, welche Leistungsnachweise bzw. Prüfungen während der einzelnen Etappen Ihres Studiums erforderlich sind bzw. welche Fristen eingehalten werden müssen. Hierzu bietet das Historische Seminar in jedem Semester Informationsveranstaltungen an, die Sie unbedingt besuchen sollten, um nicht später einmal unliebsame Überraschungen zu erleben:
- In der zweiten Semesterwoche wird Herr Dr. Schwendemann eine Informationsveranstaltung zur Zwischenprüfung (Staatsexamensstudiengang alte Prüfungsordnung) abhalten. Darüber hinaus wird Herr Schwendemann Informationsveranstaltungen zum Staatsexamensstudiengang Geschichte neue Prüfungsordnung und zu den Masterstudiengängen Geschichte anbieten.
- Zeitpunkt und Ort der Informationsveranstaltungen werden durch Plakate rechtzeitig bekanntgegeben.
- Herr Dr. Krieg wird in der zweiten Semesterwoche am 10.Mai 2011 (12 Uhr c.t.) eine Informationsveranstaltung für alle fortgeschrittenen Semester der B.A.-Studiengänge abhalten. Der Ort der Informationsveranstaltung wird durch Plakate und auf der Homepage unter Aktuelle Informationen rechtzeitig bekanntgegeben.

## Zentrales Anmeldeverfahren für alle Proseminare

Im Sommersemester 2011 wird wieder das zentrale Anmeldeverfahren für alle Proseminare des Historischen Seminars und des Seminars für Alte Geschichte durchgeführt. Damit soll eine gleichmäßige Verteilung der Studierendenzahl auf die Proseminare erreicht werden.

**Bitte beachten Sie:**

1. Ab dem 14. Februar 2011 liegen die Anmeldezettel im KG IV vor Raum 4422 (Schwendemann) aus oder können von der Homepage des Historischen Seminars (http://geschichte.uni-freiburg.de/studium/Anmeldeformular.pdf) heruntergeladen werden. Füllen Sie das Formular aus und geben Sie drei Proseminare Ihrer Wahl in der Reihenfolge Ihrer Interessen an. Ist Ihr Wunschseminar belegt, wird Ihnen das Proseminar zweiter Präferenz zugewiesen, sollte auch dieses belegt sein, dann das dritte Proseminar Ihrer Wahl.
2. Falls Sie in diesem Semester zwei Proseminare belegen müssen, füllen Sie bitte zwei Anmeldeformulare mit den jeweiligen Proseminaren Ihrer Wahl aus.
3. Den Anmeldezettel werfen Sie bitte in den Kasten vor Raum 4422 ein.
4. Die Zettel müssen bis spätesten 29. April 2011, 12 Uhr (letzter Freitag der Semesterferien), abgegeben werden.
5. Die Teilnehmerlisten der Proseminare werden am Freitag, 29.04.2011, 16 Uhr, an einer gesonderten Stellwand in der 4. Etage bei den Fahrstühlen (KG IV – Osteingang) ausgehängt.

**Beachten Sie:**

- **Die Anmeldung ist verbindlich!**
- **Für Studierende der BA-Studiengänge Geschichte: Mit der Anmeldung für ein PS haben Sie noch nicht die Prüfungsleistung angemeldet!**

**Anschauungsexemplar, Anmeldeformulare sind vor Herrn Schwendemanns Zimmer (4422) ausgelegt.**

# Anmeldung für die Proseminare

Datum……..

Name, Vorname…….

**Kreuzen Sie das Studienfach, für das Sie ein PS belegen möchten, an:**

O Staatsexamen Geschichte
O BA Geschichte
O BA Neuere und Neueste Geschichte
O Erasmus- und andere Austauschprogramme

Semesterzahl im „angekreuzten" Studienfach Geschichte……..

PS……
(PS ihrer ersten Wahl)

PS……
(alternativ, falls PS 1 belegt sein sollte)

PS…..……....
(alternativ, falls PS 1 und 2 belegt sein sollten)

**Falls Sie in diesem Semester 2 Proseminare belegen müssen, füllen Sie bitte 2 Anmeldeformulare mit den Proseminaren Ihrer Wahl aus.**

**Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge Geschichte**: Mit der Anmeldung für ein PS haben Sie noch nicht die Prüfungsleistung angemeldet!

**Anmeldezettel bis FREITAG, 29. April 2011, 12 Uhr s.t. in den Kasten vor Raum 4422 im KG IV werfen!**

# Veranstaltungsübersicht für B.A.-Studiengänge

Die Darstellung orientiert sich an den Modulen der beiden Hauptfächer Geschichte bzw. Neuere und Neueste Geschichte sowie des Nebenfachs Geschichte. Für Studierende im HF Neuere und Neueste Geschichte sind besondere Bedingungen (in den Modulen Grundlagen Neuzeit sowie Praxis und Interdisziplinarität) unbedingt zu beachten! Aufgeführt sind der Kurzname der Veranstaltung und der/die leitende Dozent/in.

## Modul: Geschichte im Überblick

Leistungsanforderungen in den **Überblicksvorlesungen**:
(1) Studienleistungen:
regelmäßige Teilnahme, einschließlich Vor- und Nachbereitung
(2) Studienleistung **oder** Prüfungsleistung (nach Wahl des/der Studierenden):
Abschlussklausur (90 Minuten) mit Vorbereitung

| Geschichte im Überblick | |
|---|---|
| Überblicksvorlesung Alte Geschichte (Einführung in die griechische Religionsgeschichte) | von Reden |
| Überblicksvorlesung Mittelalter | Krieb |
| Überblicksvorlesung Neueste I (19. Jh.) | Goltermann |
| Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (20. Jh.) | Oberkrome |

## Modul: Grundlagen Alte und Mittelalterliche Geschichte

Leistungsanforderungen in den Proseminaren:
(1) Studienleistungen:
- regelmäßige Teilnahme am Proseminar und am Tutorat
- intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, einschließlich der Aufgaben, die von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Proseminar-Sitzung bekannt gegeben werden (z. B. mündliches Referat, Essay, Sitzungsprotokoll, schriftliche Quelleninterpretation, Bibliographie, …)
- Klausur am Ende der Vorlesungszeit
(2) Prüfungsleistung (schriftliche oder mündliche Modulteilprüfung):
- Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten (3. PS-Hausarbeit: 15-20 Seiten)
oder mündliche Prüfung (nach Wahl des/der Studierenden)

| **PS mit einem Tutorat zu einem Thema der Alten Geschichte** | |
|---|---|
| Geschichten und Geschichte bei Herodot | Froehlich |
| Das hellenistische Ägypten | von Reden |
| Kleinasien in Miniatur. Das Brückenland Kilikien | Haymann |
| Athen und Sparta | Maier |
| Christenverfolgung im Römischen Reich | Eich |
| Die Gracchen | Möller |
| Frauen in der römischen Welt | Wojciech |
| Roms Frühzeit bis zu den Ständekämpfen | Möller |
| Trajan, der „optimus princeps“? | Wojciech |

| PS mit Tutorat zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte | |
|---|---|
| Die Anfänge der europäischen Stadt | Wetzstein |
| Schrift und Schreiben im Mittelalter | Gutmann |
| „Große Herzöge, oft Kaisern widerstehend“ – Die Welfen in der Reichspolitik vom 11.-13. Jh. | Krieb |
| Der Aufstieg der Habsburger (12.-14. Jh.) | Gutmann |
| Das Lehenswesen im Hoch. und Spätmittelalter | Krieb |
| Innen- und Außenwelt der mittelalterlichen Stadt – Das Beispiel Konstanz im 15. Jh. | Eckhart |
| Historiographiegeschichte Englands im Spätmittelalter | Brauch |
| Handschriften im Kerker? Die Stiftsbibliothek Sankt Gallen in der Geschichte | Heinzer |

## Modul: Grundlagen Neuzeit

Leistungsanforderungen in den **Proseminaren**: siehe „Grundlagen Alte und Mittelalterliche Geschichte“!

| | | | | HF NNG PO 2006 | | BAs in den PO von 2010 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **PS mit Tutorat aus dem Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte** | | **16.-19. Jh.** | **20. Jh.** | **d** | **ad** | **16.-18. Jh.** | **19. Jh.** |
| Konfessionskonflikt und Staatsbildung – Deutschland 1555-1620 | Arndt | X | | X | | X | |
| England und die Atlantische Welt um 1600 | Brauch | X | | | X | X | |
| Europa im Jahrhundert der Aufklärung | Wieland | X | | X | X | X | |
| Einf. in die Sozialgeschichte der Religion | Itzen | X | X | X | X | X | X |
| Wirtschaftsgeschichte Europas im 19. Jahrhundert | Itzen | X | | X | X | | X |
| Geschichte transnational – die Mandschurei | Urbansky | X | X | | X | X | X |
| Die USA während des Ersten Weltkriegs | Rausch | | X | | X | | |
| Staat und Nation – Polen in der Zwischenkriegszeit | Obertreis | | X | | X | | |
| Gleichschaltung der Bilder? Illustrierte Presse im Nationalsozialismus | Brink | | X | X | | | |
| Erinnerungskulturen in Deutschland und Frankreich nach 1945 | Levsen | | X | X | X | | |
| Die Entstehung des Ostblocks nach dem Zweiten Weltkrieg (1945/47-Kubakrise) | Hausmann | | X | X | X | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Der Nahostkonflikt 1977-2000 | Schwende-mann | | X | | X | | |
| Dekolonisierung | Rausch | | X | | X | | |
| Terrorismus in Europa (1968-1998) | Arnold | | X | X | X | | |
| Großbritannien in der Ära Thatcher (1979-1990) | Arnold | | X | | X | | |

Die mittleren beiden Spalten der Tabelle sind ausschließlich für das Hauptfach Neuere und Neueste Geschichte in Fassung der PO von 2006 von Bedeutung:
d = PS zu einem Thema der deutschen Geschichte
ad = PS zu einem Thema außerhalb der deutschen Geschichte

**Modul: Vertiefung Alte Geschichte**

Leistungsanforderungen in den **Vertiefungsvorlesungen**:
Studienleistungen:
- regelmäßige Teilnahme
- Vor- und Nachbereitung
- Klausur oder mündliche Prüfung (wird von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Sitzung bekannt gegeben)

Leistungsanforderungen in den **Hauptseminaren**:
(1) Studienleistungen:
- regelmäßige Teilnahme
- intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, einschließlich der Aufgaben, die von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden (z. B. Referat, Essay, Sitzungsprotokoll, schriftl. Quelleninterpretation, Bibliographie, …)
- Klausur oder Essay

(2) Prüfungsleistung (schriftliche **oder** mündliche Modulteilprüfung):
- Hausarbeit oder Literaturbericht im Umfang von 15-20 Seiten (ist zugleich eine Vorarbeit für die B.A.-Abschlussarbeit)
**oder** mündliche Prüfung (nach Wahl des/der Studierenden)
[Voraussetzung für den Besuch eines Hauptseminars der Alten Geschichte ist außer der erfolgreich absolvierten Zwischenprüfung der Nachweis des Latinums (Beim Prüfungsamt eine beglaubigte Kopie des Zeugnisses einreichen!) bzw. des erfolgreichen Abschlusses des Moduls „Grundkenntnisse Latein“ im BOK-Bereich.]

Leistungsanforderungen in den V**ertiefungsübungen**:
Studienleistungen:
- regelmäßige Teilnahme
- Vor- und Nachbereitung
- Referat und/oder schriftliche Studienleistung (z. B. Klausur, kurze Hausarbeit, Es-says) (wird von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Sitzung bekannt gegeben)

| **Vorlesung zu einem Thema der Alten Geschichte** | |
|---|---|
| Das Römische Reich im 3. Jh. n. Chr. | Eich |
| Einführung in die griechische Religionsgeschichte | von Reden |
| **Hauptseminar zu einem Thema der Alten Geschichte** | |
| Jenseits der antiken Eliten | Möller |
| Orient und Okzident von Homer bis Kleopatra: Zum Wandel griechischer Identität | von Reden |

| | |
|---|---|
| Die frühe Kirche. Organisation und geistiges Leben | Eich |
| **Übung zu einem Thema der Alten Geschichte** | |
| Einführung in die Epigraphik | Eich |
| Hellenismus in Byzanz | Bourbouhakis |
| „Top Ten“ der Antike | Maier |

## Modul: Vertiefung Mittelalterliche Geschichte

Leistungsanforderungen in den **Vertiefungsvorlesungen**, **Hauptseminaren** und **Vertiefungsübungen**: siehe „Vertiefung Alte Geschichte“!
[Voraussetzung für den Besuch eines Hauptseminars der Mittelalterlichen Geschichte ist au-ßer der erfolgreich absolvierten Zwischenprüfung der Nachweis des Latinums (Beim Prü-fungsamt eine beglaubigte Kopie des Zeugnisses einreichen!) bzw. des erfolgreichen Ab-schlusses des Moduls „Grundkenntnisse Latein“ im BOK-Bereich.]

| | |
|---|---|
| **Vorlesung zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte** | |
| Das Schwarze Meer – Begegnungen zwischen Ost und West im Mittelalter (13.–15. Jh.) | Strässle |
| Vom römischen Bischof zum „vicarius Christi“ – das mittelalterliche Papsttum | Wetzstein |
| **Hauptseminar zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte** | |
| Vom Kanzler zum Märtyrer – die zwei Karrieren des Thomas Becket | Wetzstein |
| Umbruchszeit – Europa um 1100 | Huth |
| Das Konstanzer Konzil – Personen und Ereignisse, Bilder und Texte | Decaluwé, Studt |
| Reisen und Kulturkontakte im Spätmittelalter | Krieb |
| Reisen nach Jerusalem – europäische Präsenz im Heiligen Land 1099-1914 | Krieg, Schwendemann |
| **Übung zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte** | |
| Der deutsche Orden | Krieg |
| Das Freiburger Münster als urbaner und sakraler Bau | Eckhart |
| Familie, Besitz und Streit – aus dem Alltag eines spätmittelalterlichen Ritters (mit Exkursion) | Andermann |
| (Geld-)Geschichte wird gemacht – interdisziplinäres Projekt zur Geldgeschichte Oberschwabens | Matzke |
| Hochmittelalterliche Briefkommunikation | Wetzstein |
| Grenzerfahrungen | Speck |

## Modul: Vertiefung Neuzeit I (1500-1850)

Leistungsanforderungen in der **Vertiefungsvorlesung**, in den **Hauptseminaren** und **Vertiefungsübungen**: siehe „Vertiefung Alte Geschichte“!

| | |
|---|---|
| **Vorlesung zu einem Thema der Geschichte 1500-1850** | |
| Kaiser Karl V., die Reformation und Europa | Arndt |

| **Hauptseminar zu einem Thema der Geschichte 1500-1850** | |
|---|---|
| Was ist die Neue Welt und wer sind ihre Bewohner? | Wieland |
| Der Aufstieg Brandenburg-Preußens 1640-1786 | Arndt |
| Das Jahrhundert Qianlongs (1711-1799) | Dabringhaus |
| Frauen in der Ökonomie des Alltags | Homburg |
| Katastrophenwahrnehmungen im 18. Und 19. Jh. | Goltermann |
| Ethnizität und Politik in den USA (1800-heute) | Waechter |
| 1848/1919 - Sozialer Protest und militär. Interventi-on | Oberkrome |
| Kulturgeschichtliche Politik des Zarenreiches | Obertreis |
| **Übung zu einem Thema der Geschichte 1500-1850** | |
| Grenzerfahrungen | Speck |
| Die französische Aufklärung (1680-1789) | Wilhelm |
| Zwischen bäuerlicher Subsistenz und globalem Handel | Wieland |

**Modul: Vertiefung Neuzeit II (ab 1850)**

Leistungsanforderungen in der **Vertiefungsvorlesung**, in den **Hauptseminaren** und **Vertiefungsübungen**: siehe „Vertiefung Alte Geschichte“!

| **Vorlesung zu einem Thema der Geschichte ab 1850** | |
|---|---|
| Tschechen und Deutsche im 19. Und 20. Jh. | Neutatz |
| **Hauptseminar zu einem Thema der Geschichte ab 1850** | |
| Kulturgeschichte der Politik des Zarenreiches | Obertreis |
| Frauen in der Ökonomie des Alltags 18./19. Jh. | Homburg |
| Katastrophenwahrnehmungen im 18. und 19. Jh. | Goltermann |
| Ethnizität und Politik in den USA (1800-heute) | Waechter |
| 1848/1919 - Sozialer Protest und militär. Intervention | Oberkrome |
| Germanisierungspolitik | Hausmann, Martin |
| Das östliche Europa im Ersten Weltkrieg | Hausmann |
| Natur, Wirtschaft, Wissensch. und Gesellsch. 1914-2010 | Brüggemeier |
| Wehrmacht und Holocaust | Förster |
| Krankenmord im Nationalsozialismus | Brink |
| Die Sowjetunion im 2. Weltkrieg u. Nachkriegszeit | Neutatz |
| 1989 - Ende des Kalten Krieges/Beginn der Gegen-wart | Herbert |
| **Übung zu einem Thema der Geschichte ab 1850** | |
| Neuere Forschungen zur Geschichte der Armut im langen 19. Jh. | Goltermann |
| „Gelbe Gefahr“ - die Geschichte eines Schlagworts | Urbansky |
| Biografie, Geschichte und kommunale Erinnerung | Gall |
| Die Macht der Bilder | Brink |
| Quellen zur britischen Geschichte, 1945 bis heute | Brüggemeier |

| | |
|---|---|
| Quellenübung zur Vertreibung d. Dt. aus Ostmitteleuropa | Faber |
| Geschichte als Design | Hassemer |
| Paläographie und Aktenkunde dt. militärischer. Unterlagen 1867-1945 | Menzel |

## Modul: Praxis und Interdisziplinarität

**Wichtig**: In diesem Modul sind die Veranstaltungen so zu wählen, dass sich am Ende insgesamt **genau** 12 ECTS (PO 2006) bzw. 10 ECTS (in den beiden PO von 2010) ergeben!
Bitte beachten Sie, dass im HF NNG (PO 2010) die Praxisorientierten Übungen und Interdis-ziplinären Lehrveranstaltungen zu einem Thema der Geschichte der Neuzeit absolviert wer-den müssen!

Leistungsanforderungen in den **Praxisorientierten Übungen**: siehe die Vertiefungsübungen der „Vertiefung Alte Geschichte“.

| **Lehrveranstaltung zu interdisziplinären Aspekten der Geschichte bzw. der Geschichte der Neuzeit** | | ***Auch für HF NNG geeignet:*** |
|---|---|---|
| **Ethnologie** | | |
| Aktuelle Theorienbildung in der Ethnologie | Dobler | X |
| Einführung in die Ozeanistik 2 | Käser | X |
| Lateinamerika – ein ethnologischer Überblick | Brockmann | X |
| **Politikwissenschaft** | | |
| Einführung in Geschichte und Entwicklungslinien politischer Theorien | Degener | X |
| International Politics - Globalization and Regionalization | Lane | X |
| Globalization and Regionalization | Rüland | X |
| Einführung in das politische System der BRD und in die vergleichende Politikwissenschaft | Wagschal | X |
| **Europäische Ethnologie** | | |
| „Heimat und Identität“ – Konzepte und Begriffe auf dem Prüfstand der Gegenwartsanalyse | Zinn-Thomas | X |
| Seminar aus dem Bereich heimat und Identität (doppelt angeboten – unterschiedliche Titel) | N.N. | X |
| Seminar aus dem Bereich Ethnizität in Europa (doppelt angeboten – unterschiedliche Titel) | N.N. | X |
| Regionalkultur einer europäischen Großregion (einfach angeboten) | N.N. | X |

| | | |
|---|---|---|
| Seminar aus dem Bereich Migration-Integration (doppelt angeboten – unterschiedliche Titel) | N.N. | X |
| **Soziologie** | | |
| Arbeitskreis qualitative Forschung. Kolloquium Textanalyse | Bethmann | X |
| Einführung in die Kultursoziologie | Bröckling | X |
| Interdisziplinäres Projektseminar Gewaltprävention an Schulen – Ansätze zur Prävention sexualisierter Gewalt | Kalinkowski | X |
| Einführung in die Soziologie für NichtsoziologInnen: Sozialstruktur und Wandel am Beispiel der Stadtentwicklung | Schings | X |
| Polizei in der Einwanderungsgesellschaft | Oberwittler | X |

| **Praxisorientierte Übung in Geschichte bzw. zur Geschichte der Neuzeit** | | ***Auch für HF NNG geeignet:*** |
|---|---|---|
| Die Macht der Bilder | Brink | X |
| Quellen zur brit. Geschichte, 1940-1960 Quellenübung zur Vertreibung der Deutschen aus Ostmitteleuropa nach dem 2. Weltkrieg | Brüggemeier | X |
| Quellenübung zur Vertreibung der Deutschen aus Ostmitteleuropa | Faber | X |
| Biografie, Geschichte, kommun. Erinnerung | Gall | X |
| Neuere Forschungen zur Geschichte der Armut des langen 19. Jh. | Goltermann | |
| Wunderwelt digitaler Sammlungen | Graf | X |
| Geschichte als Design | Hassemer | |
| Paläographie II | Heinzer | |
| Vulgata-Lektüre | Heinzer, Walter | |
| Einführung in das Mittellatein | Jirouškova | |
| (Geld-)Geschichte wird gemacht | Matzke | |
| Paläographie und Aktenkunde dt. militärischer. Unterlagen 1867-1945 | Menzel | X |
| Die „Gelbe Gefahr“ | Urbansky | X |
| Die französische Aufklärung | Wilhelm | X |
| Polnisch für Historiker I | Pojda | X |
| Polnisch für Historiker II (Fortgeschrittene) | Pojda | X |
| Russisch für Historiker II | Dzyubynska | X |
| Ungarische Literatur | Krempels | X |

| **Exkursion mit Bericht**<br>***(Exkursionen werden im Zusammenhang mit den nachfolgend genannten HS, PS und Übungen angeboten. Inwieweit an der Exkursion auch unabhängig von den betreffenden Lehrveranstaltungen teilgenommen werden kann, ist jeweils vorab mit den Dozierenden abzuklären!)*** | |
|---|---|
| HS Germanisierungspolitik im Reichsland Elsaß-Lothrigen, der Provinz Posen und in Masuren | Martin |
| HS Natur, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft 1914-2010 | Brüggemeier |
| ÜB Der deutsche Orden | Krieg |
| ÜB Familie, Besitz und Streit – aus dem Alltag eines spätmittelalterlichen Ritters | Andermann |
| ÜB (Geld-)Geschichte wird gemacht – interdisziplinäres Projekt zur Geldgeschichte Oberschwabens | Matzke |
| ÜB Grenzerfahrung – Exkursion und Übung | Speck |
| ÜB Biographie, Geschichte und kommunale Erinnerung | Gall |
| ÜB Paläographie II (mit Exkursion) | Heinzer |
| ÜB Das 19. Jahrhundert | Bömicke |

**Modul: Wissensvertiefung (BA Geschichte und NNG PO 2010)**

**Wichtig**: In diesem Modul sind die Veranstaltungen so zu wählen, dass sich am Ende insgesamt **genau** 10 ECTS ergeben! Hauptseminare können erst nach Erlangung der Zwischenprüfung gewählt werden. Die Wahl der Veranstaltungen in diesem Modul unterliegt ansonsten keinen weiteren Bestimmungen.
Bitte beachten Sie, dass im HF NNG (PO 2010) die Lehrveranstaltungen im Modul Wissensvertiefung zu einem Thema der Geschichte der Neuzeit zu absolvieren sind!

---

## Die Fachschaft Geschichte

## das sind wir

**Kerstin**: Auch das Studium ihrer Orchideenfächer neigt sich langsam dem Ende zu, daher ist sie meistens mit einem Stapel Bücher im Gepäck zu sehen und versucht Leute zu motivieren, mit ihr zum Lernen in die UB 1 zu fahren.

**Henning:** Der Schatzkanzler. Er verwaltet die Besitztümer der Fachschaft: das Zarengold, den Nibelungenschatz, das Gold der Skythen und vieles mehr. Seine Amtszeichen sind der buschige Bart und der Wohlstandsbauch.

**Franzi**: War von der Idee ihrem Kind den Namen „Uwe“ zu geben nur mäßig begeistert. She doesn’t like to Uwe Uwe. Leider.

**Gürteltier**: Heißt eigentlich Michael und hat seinen Namen seit der Erstihütte. Da kann man mal sehen wie verhängnisvoll so etwas sein kann. Ist ein Feind analoger Technologien.

# Informationen

**Krissi**: Ist Spross einer Heldenstadt der Sowjetunion. Wirkt mit ihren überlegenen Russischkenntnissen darob auch in der Forschung des Osteuropa-Lehrstuhls mit.

**Esther**: Kämpft in ihren zahlreichen Kaffeeschichten mit Johannes um das goldene Handtuch. Nebenher ist sie Servicekraft für unseren FS-Blog und boykottiert den 12er-Rat.

**Christian**: Wurde von der Personalabteilung der Landesgeschichte von einer Baustelle in der Ortenau abgeworben, um seine Tutorate mit der Gitarre in der Sprache des gemeinen Badeners zu geben.

**Christoph**: Kann aus Termingründen leider nicht zur Fachschaftssitzung kommen. Nichtsdestotrotz ließ er sich zum KoVo-Layouten breitschlagen. Unser kommender KoVo-Chefredakteur? Mit Sicherheit!

**Wonni**: Wenn sie nicht in der Bibliothek sitzt und lernt, genehmigt sie sich schon mal einen Kaffee und eine Zigarette. Neben Kleinkriegen in der KGIV-Bib kümmert sie sich auch um B.A.- und M.A.-Angelegenheiten.

**Thomas**: Auch als Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter noch aktiv in der Fachschaft, besonders um 12 Uhr zum Mensen. Bringt seine Mitbewohner durch seine Angewohnheit sehr lange zu duschen regelmäßig auf die Palme.

**HJS**: Auch in seinem betagten Alter erklärt Hermann the German immer wieder gern das u-Modell oder rechtliche und finanzielle Sachverhalte. Kennt jeden und weiß als Altvorstand alles. Zumindest über den u-asta.

**Toby**: Sir Toby wohnt nicht nur in einer ehemaligen Dozentenwohnung, sondern kleidet sich auch extravagant. Kam auf die geniale Idee, den Fachschaftsnamen zu ändern. Ab sofort heißen wir ganz offiziell „Fachschaft Geschichte“. Toll!

**Marco**: „Macht-Marco“ vereinigt alle wichtigen Ämter in einer Person: Sei es die Organisation der Hütte, die Histofete oder auch der Histokubb im Sommer, er ist fast so mächtig wie Felix Magath. Hält sich ein Haustier, das seine Macht am besten repräsentiert: einen Elefanten.

**Jonas**: Frisch aus Budapest zurückgekehrt. Quält jetzt kleine Erstsemester als Tutor zur studierendenfreundlichen Zeit: Freitags 8 Uhr c.t.

**Carl-Leo**: Der hohe Herr gibt nicht nur exzellente Partys, sondern besitzt in seiner Fachschafts-WG auch eine hervorragende Schnapsauswahl. Hat seine Anmeldung zur Magisterarbeit um ein Semester rausgeschoben, um noch mehr für die Fachschaft zu arbeiten.

**Anne**: Organisierte eine Geburtstagsüberraschungsparty für Carl. Dummerweise hat sie ihn auf der letzten Histofete mit ihrem Medusenblick versteinert. Seitdem sucht sie verzweifelt nach einem Gegenmittel. Kann nach diesem aber immerhin auf Japanisch fragen.

**Allan**: Der Postbeauftragte mit onomatopoetischer Leidenschaft half Uwe früh morgens bei der Brillensuche. Sein Humor ist ähnlich schwarz wie seine Kleidung.

**Uwe**: Unser Propagandameister im u-Boten. Hat inzwischen einen solchen Legendenstatus, dass er sein eigenes Lied hat.

**Johannes**: Das Urgestein der Fachschaft engagiert sich trotz angemeldeter Magisterarbeit weiterhin in seiner geliebten FS, wenn er nicht gerade für Herrn Zotz Exkursionen organisiert oder sich hochschulpolitisch äußert.

**Friedrich**: Der werdende Vater lässt sich seit neuestem auch wieder gern auf ein Bier blicken um über Gott und die Welt zu schwadronieren und seinen baiuvarischen Duktus spielen zu lassen. Als Miraculix der Fachschaftsdruide verwöhnt er uns mit seinen selbstgebrauten Köstlichkeiten.

**Ulli**: Hat sich entschieden endlich was Vernünftiges zu studieren und ist von Jura zur Geschichte gewechselt.

**Florian**: Verkleidet sich gerne mal als Hippie-Römer. Er ließ für die Histofete die alte Tischdecke seiner Ur-Ur-Ur-Ur-Großmutter aus Südtirol importieren, da diese „echt antik" aussah.

**Sebastian**: Fleißiger und geschwätziger Erstifang, der seine Neigung für Kabarett offen auslebt. Seitdem wartet er beim Kaffeeverkauf darauf, dass er von einem Talentscout entdeckt wird.

**Roman:** Als DJ Roman Empire leistet er nicht nur die musikalische Untermalung der Histofete, sondern engagiert sich auch in der BOK-Kommission. Man hört ihm seine oberbayerische Herkunft beinahe nicht an. Beinahe.

**Marius**: Ein Spätbekehrter, der im 5. Semester zu uns gestoßen ist. In seiner knappen Zeit beschäftigt er sich mit dem neuen Lehramt.

**Isabelle**: In der wenigen Zeit, die ihr durch das Bio-Nebenfach bleibt, ist sie ein gern gesehener Gast bei Fachschaftsaktivitäten. In ihrer Freizeit hört sie nur Scooter.
**Christoph**: Hatte sich eigentlich schon aus der Fachschaft verabschiedet und begonnen seinen Fachschaftskaffee zu bezahlen. Doch das Losglück war ihm hold, sodass er nach einigen Turbulenzen in den FAK-Rat gelandet ist. Ab sofort trinkt er seinen Kaffee mit Frau Ehinger.

**Hanna**: Gerade war sie noch in Nottinghams Forest, schon ist sie wieder in Baden um noch mehr Mittelalter zu studieren. Kam gerade zur rechten Zeit und hat es noch ins KoVo geschafft.

**Unsere Auslandsvertretungen:**
**England**:
**Albert**, **Johanna** und **Michael** haben badischen Wein gegen warmes Bier in Durham eingetauscht. Das verstehe wer will. Albert versucht dem Engländer endlich etwas über schwarzen Humor beizubringen, Johanna vergnügt sich beim Fallschirmspringen und Michael gibt gegenüber den illiterati Albions mit seinen Lateinkenntnissen an. Forza Fachschaft!

**Israel**:
**Annas** rote Locken erfreuen nun die Bewohner des gelobten Landes. Solange sie nicht am Jerusalemsyndrom leidet, kann sie gerne wiederkommen.

**Vereinigte Staaten von Amerika**:
**Lenni** erkannte in der amerikanischen Provinz Nachholbedarf in Anarchosyndikalismus und sah seine historische Mission darin, den wenig klassenbewussten Bewohnern Iowas den Marxismus-Leninismus näher zu bringen. Solidarische Grüße.

# Vorlesungen

**1** Prof. Dr. Peter Eich

**Das Römische Reich im 3. Jh. n. Chr. - Kontinuität, beschleunigter Wandel, Krise**

Mi 10-12 @ KG II/HS 2121

**D**er Eindruck, den unsere Quellen vom römischen Reich zwischen den Severern und Konstantin erwecken, ist uneinheitlich, zum Teil zwiespältig. Seit der Mitte des Jahrhunderts werden militärische Niederlagen häufiger, Provinzen gehen verloren. Die Kaiser regieren nur kurze Zeit, es gibt keine Dynastien mehr. Strukturen, gerade in der Administration, lassen einen beschleunigten Wandel erkennen. Wie tief dieser Wandel greift, ist aber umstritten. In politischer wie in ökonomischer Hinsicht ist immer wieder auf Kontinuitäten zum zweiten Jahrhundert hingewiesen worden. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Ereignisse und Institutionen und greift exemplarisch die Forschungsdiskussion der letzten zwei Jahrzehnte auf.
**Literatur**: G. Alföldy, Die Krise des römischen Reiches. Geschichte, Geschichtsschreibung und Geschichtsbetrachtung. Ausgewählte Beiträge, Stuttgart 1989. O. Hekster u.a. (Hg.), Crises and the Roman Empire, Proceedings of the 7th Workshop of the International Network Impact of Empire, Leiden u. a. 2007. K.-P. Johne u. a. (Hg.), Deleto iam paene imperio Romano. Transformationsprozesse des Römischen Reichs im dritten Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit, Stuttgart 2006. Ders. (Hg.), Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr. (235-284), Berlin 2008. Chr. Witschel, Krise – Rezession – Stagnation? Der Westen des römischen Reiches im dritten Jahrhundert n. Chr., (Frankfurter Althistorische Beiträge 4) Frankfurt 1999.

**2** Prof. Dr. Sitta von Reden

**Einführung in die griechische Religionsgeschichte**

Do 10-12 @ KG I/HS 1098

**R**eligion war zentral für alle Bereiche griechischen Lebens und ist untrennbar mit der antiken Gesellschaft, Politik, Kunst und Literatur verbunden Sie gehört auch zu den Dingen, die die Nachwelt am meisten an der Antike faszinierte. Dennoch bleibt es schwierig, die griechische Religion als System zu erfassen. In dieser einführenden Vorlesung (als Überblicksvorlesung anrechenbar) sollen zentrale Aspekte der griechischen Religion – Kosmologie, Götter, Mythen, Kulte und Feste – vorgestellt und Grundlinien einer Entwicklung aufgezeigt werden. Angesichts der ausgeprägten lebensweltlichen Dimension antiker Religion müssen aber auch regionale Aspekte, die Heterogenität von religiösen Vorstellungen und eine große Bedeutungsvielfalt von religiöser Aktivität in den Blick genommen werden. Chronologisch bedeutet griechische Religionsgeschichte eine Zeitspanne von über 1000 Jahren zu verfolgen, die im Ostmittelmeerraum von der homerischen Zeit bis in die hohe Kaiserzeit hineinreichte.
**Literatur:** Burkert, W. Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche. 2. Aufl. Stuttgart 2010. Linke, B. Religion und Herrschaft im archaischen Griechenland' Historische Zeitschrift 280 (2005), 1-37. Price, S. Religions of the Ancient Greeks. Cambridge 1999. Bremmer, J. Greek Religion. Cambridge 2004.

# Proseminare

**3** Prof. Dr. Sitta von Reden

**Das hellenistische Ägypten**

Fr 8-12 @ KG I/HS 1228

**D**ie letzten Pharaonen in Ägypten waren Griechen. Nach der Eroberung Ägyptens durch Alexander d. Gr. im Jahr 332 v. Chr. wurde Ägypten griechisch regiert. Es bildete sich eine hybride Herrschaftsform heraus, die griechisch-makedonische mit ägyptischen (und persischen) Traditionselementen verband. Alexandria wurde zum Zentrum griechischer Kultur und Wissenschaft, aber entlang des Nils, in den Oasen der Wüste und besonders in den alten Zentren Oberägyptens war es schwer, griechische Kultur durchzusetzen. In diesem Seminar soll die ptolemäische Herrschaft in Alexandria und die multikulturelle Gesellschaft des hellenistischen Ägyptens, zu der auch Juden und ‚Perser in zweiter Generation' gehörten, untersucht und ein antikes Beispiel für Kulturbegegnung und -austausch erarbeitet werden. Für das hellenistische Ägypten stehen uns, anders als für die meisten anderen Teile der antiken Welt, Dokumente aus erster Hand zur Verfügung: griechische Schriftstücke auf Papyrus. Auch die Universität Freiburg besitzt Exemplare dieser einzigartigen Quellengattung, die wir ebenfalls in diesem Seminar genauer kennen lernen.

**Literatur:** Hölbl, G. Das Ptolemäische Ägypten. Darmstadt 1994. Heinen, H. Geschichte des Hellenismus. München 2003 (Beck Wissen). Manning, J. The Last Pharaohs. Princeton 2010.

**4** Susanne Froehlich

**Geschichten und Geschichte bei Herodot**

Di 10-14 @ KG III/HS 3117

**D**er Geschichtsschreiber Herodot (um 485-425 v. Chr.), der aus Halikarnassos, dem heutigen Bodrum in der Türkei, stammte, hatte Kleinasien, Syrien, den Schwarzmeerraum, Skythien, Thrakien, Makedonien, Ägypten und Persien bereist und lebte auf der Insel Samos, in Athen und später in Unteritalien. Die Darlegung seiner Forschung (histories apodexis), die wir heute als „Historien" bezeichnen, ist die älteste erhaltene Prosaschrift der griechischen Literatur. Wir verdanken Herodots Werk nicht nur unsere Kenntnis der berühmten Schlachten von Marathon (490 v. Chr.) oder Salamis (480 v. Chr.): Neben seinem eigentlichen Thema, den Perserkriegen und ihrer langen Vorgeschichte, bietet Herodot ein facettenreiches Panorama, das von der Schilderung ägyptischer Palastintrigen bis hin zur Behandlung geographischer und ethnologischer Fragen reicht. Herodot diskutiert zeitgenössische Krankheitskonzepte und das Alter der Götter, er interessiert sich für Architektur, Technik und Landwirtschaft, für Traumdeutung, Tempelprostitution und Totenkult, und er weiß zu fast jeder Person und jedem Ort eine unterhaltsame Anekdote zu berichten. Das Geschichtenerzählen und die Geschichtsschreibung, als deren Vater Herodot nach einem Wort Ciceros zurecht gilt, werden in den Historien auf vielfältige Weise miteinander verwoben, was grundlegende Fragen der Quellenkritik aufwirft. Die Auseinandersetzung mit Herodots Werk ist daher zur Einführung in die Methoden der Alten Geschichte in besonderer Weise geeignet. Ziel des Seminars ist es, dieses zentrale Werk der griechischen Historiographie in seinen verschiedenen Aspekten einschließlich der modernen wissenschaftlichen Diskussion darüber kennenzulernen, wobei intensive eigene Quellenarbeit immer wieder den Bezugspunkt der Überlegungen bilden soll.

**Literatur:** Herodot: Historien [griechisch-deutsch], herausgegeben und übersetzt von Josef Feix, 2 Bände, Darmstadt 1995. Zur Anschaffung wird empfohlen: Das Geschichtswerk des Herodot von Halikarnassos [deutsch], übersetzt von Theodor Braun, Taschenbuchausgabe Leipzig 2001. Eine Einführung bieten Reinhold Bichler und Robert Rollinger: Herodot (Olms Studienbücher Antike 3), Hildesheim/Zürich/New York 2001.

# Alte Geschichte
## Proseminare

**5** Florian Haymann

**Kleinasien in Miniatur. Das Brückenland Kilikien von Alexander bis Valerian**

Do 16-20 @ KG I/HS 1019

**L**andbrücke zwischen West und Ost: Was von Kleinasien oft behauptet wird, trifft für Kilikien umso eher zu. Die südöstlichste Region Kleinasiens grenzt an Syrien und die Kommagene und war als Durchzugsgebiet mehrfach Schauplatz berühmter Schlachten: In Issos entschied sich 333 das Schicksal des Perserreichs und auch Cicero versuchte sich dort als ein kleiner Alexander. 193 n. Chr. wurden bei Issos dann die Weichen für das Römische Imperium gestellt. Im Hellenismus gehörte Ostkilikien zum Kerngebiet des Seleukidenreiches und war in der Kaiserzeit immer wieder Ausgangs- und Versorgungsbasis für Kämpfe mit Parthern bzw. Sassaniden. Als Grenzregion ist Kilikien nicht nur Kriegsgebiet, sondern auch Raum intensiver interkultureller Kontakte. Neben den Schlaglichtern auf die politische Geschichte von Alexander bis ins 3. Jh. n. Chr. werden im Seminar auch die Konzepte und Prozesse von Hellenisierung und Romanisierung behandelt.
**Literatur:** Marion Meyer – Ruprecht Ziegler (Hgg.), Kulturbegegnungen in einem Brückenland. Gottheiten und Kulte als Indikatoren von Akkulturationsprozessen im Ebenen Kilikien (= Asia Minor Studien 53), Bonn 2004. / Gabriele Mietke – Sebastian Ristow – Tassilo Schmitt – Heinzgerd Brakmann, Art. Kilikien, RAC 20, Lieferung 159, 2004, Sp. 803-864. / Susanne Pilhofer, Romanisierung in Kilikien? Das Zeugnis der Inschriften, München 2006 (online verfügbar und deshalb unbedingt einzusehen: http://www.kilikien.de/romanisierung/romanisierung.pdf).

**6** Felix Maier

**Athen und Sparta**

Mo 10-14 @ KG I/HS 1016

**A**then und Sparta galten im antiken Griechenland als die wichtigsten und einflussreichsten Poleis (Stadtstaaten) und wurden idealtypisch als Vertreter zweier verschiedener Gesellschaftssysteme und Verfassungsmodelle gegenübergestellt. Im Proseminar steht die Entwicklung dieser beiden Mächte unter politischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten im Vordergrund. Gleichzeitig wird die Genese grundlegender politischer Begriffe (Monarchie, Aristokratie, Demokratie etc.) besprochen und das Wesen der antiken Gesellschaft in archaischer und klassischer Zeit erörtert.
**Literatur:** M. Dreher: Athen und Sparta, München 2002. W. Schuller: Griechische Geschichte (Oldenbourg-Grundriß der Geschichte Bd.1), München 5. Aufl. 2002 R. Schulz: Athen und Sparta, Darmstadt 2. Aufl. 2005

**7** Prof. Dr. Peter Eich

**Christenverfolgung im Römischen Reich**

Fr 10-14 @ KG I/HS 1023

**M**it und seit dem Prozeß Jesu sind Christen und ist dann die Kirche immer wieder Ziel staatlicher Repressionsmaßnahmen im römischen Reich gewesen. Anfangs waren diese Maßnahmen noch lokal begrenzt und temporärer Natur, als Folge konkreter Anlässe. Doch galt grundsätzlich, daß Christ-Sein ein todeswürdiges Verbrechen war. Im dritten Jahrhundert n. Chr. wurden dann auch systematische Verfolgungen der Kirche eingeleitet. Im Seminar sollen die Rechtsgrundlage und die politischen Intentionen der Verfolgungen untersucht sowie die Reaktionen der Christen auf die staatlichen Repressionen analysiert werden. Im Fokus werden dabei besonders die sehr spezifische Quellenlage und der Umgang mit den meist tendenziösen Quellen stehen.
**Literatur:** Baus, Karl, Von der Urgemeinde zur frühchristlichen Großkirche (Hubert Jedin, Handbuch der Kirchengeschichte Bd. 1), Freiburg u.a. 1985. Frend, William H., The early church from the beginnings to 461, repr. London 31992. Guyot, Peter, Klein,

Richard, Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen; eine Dokumentation. Übersetzung der Texte von Peter Guyot. Auswahl und Kommentar von Richard Klein. Darmstadt 1993 u. 1994. Joachim Molthagen: Der römische Staat und die Christen im zweiten und dritten Jahrhundert, Göttingen² 1975. Jacques Moreau: Die Christenverfolgung im Römischen Reich. Berlin² 1971.

**8** Prof. Dr. Astrid Möller

**Die Gracchen**

Di 14-18 @ KG I/HS 1228

**9** Dr. Katharina Wojciech

**Frauen in der römischen Welt**

Di 12-16 @ Peterhof/HS 2

**D**as Seminar behandelt die Frage nach der Stellung der Frau in der römischen Republik und Kaiserzeit durch alle Gesellschaftsschichten hindurch. Im Vordergrund stehen gleichermaßen bekannte Frauenpersönlichkeiten wie die „anonyme Frau“. Dabei soll ihre Rolle in den unterschiedlichsten Lebensbereichen (Familie, Politik, Wohltätigkeit, Geschäftsleben, Prostitution, Religion etc.) beleuchtet werden. Das Ziel ist es vor allem, den rechtlichen Status der Frau der sozialen Wirklichkeit gegenüberzustellen und kritisch zu hinterfragen.

**Literatur:** M.H. Dettenhofer (Hrsg.), Reine Männersache? Frauen in Männerdomänen der antiken Welt, Köln, Weimar, Wien 1994; J.F. Gardner, Frauen im antiken Rom. Familie, Alltag, Recht, übersetzt von Kai Brodersen, München 1995; A. Rottloff, Lebensbilder römischer Frauen, Kulturgeschichte der antiken Welt 104, Mainz am Rhein 2006; T. Späth (Hrsg.), Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Sonderausgabe, Text durchgesehen und korrigiert, Stuttgart und Weimar 2006.

**10** Prof. Dr. Astrid Möller

**Roms Frühzeit bis zu den Ständekämpfen**

Do 14-18 @ KG I/HS 1023

**11** Dr. Katharina Wojciech

**Traian, der “optimus princeps”?**

Mi 10-14 @ KG I/HS 1016

**D**er erste Provinziale auf dem römischen Kaiserthron, Traian, wird seit der Antike in der Geschichtsschreibung und Literatur als das Ideal eines Princeps gesehen. In seiner Person soll das Konzept des Prinzipats seine beste Ausdrucksform gefunden haben – der Erste unter Gleichen zu sein. Das Seminar behandelt kritisch Persönlichkeit, senatorische Laufbahn, Umstände der Kaisererhebung und die 19 Jahre dauernde Regierungszeit Traians. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach den Selbstdarstellungsformen und dem Verhältnis des Kaisers zu seinen Zeit- und „Standesgenossen“.

**Literatur:** C. Plinius Caecilius Secundus, Briefe. Epistularum libri decem, Lateinisch-deutsch, hrsg. und übersetzt von Helmut Kasten, Sammlung Tusculum, München, Zürich 61990; J. Benett, Trajan. Optimus princeps. A Life and Times, London, New York 1997; M. Fell, Optimus Princeps? Anspruch und Wirklichkeit der imperialen Programmatik Kaiser Traians, Quellen und Forschungen zur antiken Welt, München 1992; M. Griffin, Trajan, in: The Cambridge Ancient History XI, Cambridge ²2000, 96-131.

# Hauptseminare

**12** Prof. Dr. Peter Eich

**Die frühe Kirche. Organisation und geistiges Leben**

Do 14-16 @ KG III/HS 3042

**D**em frühen Christentum gelang es, in einem selbstorganisatorischen Prozeß, ohne Unterstützung durch Regierungsinstitutionen, eigenständige Gemeinden aufzubauen, und dies nicht nur in einer Region, sondern in weiten Teilen des römischen Reichs und darüber hinaus. Die Distanzierung in Organisation und geistigem Leben von den öffentlichen Gewalten und vorherrschenden Religionsformen barg allerdings erhebliches Konfliktpotential. Frühzeitig sind Zusammenstöße mit andersgläubigen Bevölkerungsteilen sowie städtischen, provinzialen und imperialen politischen Instanzen bezeugt.
Das Seminar soll die internen Organisationsformen, innere Spannungen und die geistigen Orientierungen der Gemeinden näher ausleuchten und ihr Verhältnis zum Judentum und römischen Staat näher bestimmen.
**Literatur:** Ådna, Jostein, The formation of the early church (June 14 - 18, 2003) Seventh Nordic New Testament Conference at Solborg Folkehøgskole in Stavanger, Norway, Tübingen 2005. Baus, Karl, Von der Urgemeinde zur frühchristlichen Großkirche (Hubert Jedin, Handbuch der Kirchengeschichte Bd. 1), Freiburg u.a. 1985. Cambridge History of Christianity (hrsg. Mitchell, Mary, M.), Bd. 1: Origins to Constantine, Cambridge 2005. Claußen, Carsten, Versammlung, Gemeinde, Synagoge: das hellenistisch-jüdische Umfeld der frühchristlichen Gemeinden, Göttingen 2002. Frank, Karl Suso, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn, München 32002
Online-Anmeldung erforderlich
**Bemerkung:** Voraussetzung für den Besuch eines Hauptseminars der Alten Geschichte ist außer der erfolgreich absolvierten Zwischenprüfung der Nachweis des Latinums (Beim Prüfungsamt eine beglaubigte Kopie des Zeugnisses einreichen!) bzw. des erfolgreichen Abschlusses des Moduls “Grundkenntnisse Latein” im BOK-Bereich.

**13** Prof. Dr. Astrid Möller

**Jenseits der antiken Eliten**

Mi 8-10 @ KG I/HS 1224

**J**edes politische System bildet eine spezifische Machtkultur aus. Die Machtkultur des Römischen Reichs und speziell der Kaiserzeit hat dabei spätere europäische Entwicklungen wesentlich geprägt. Sie soll im Seminar aus verschiedenen Perspektiven in den Blick genommen werden. Dazu wird ein Theorieangebot zur Verfügung gestellt. Gesucht wird jedoch primär eine quellengestützte Annäherung an unterschiedliche Formen der Machtausübung in Rom. Dies betrifft etwa ökonomische, militärische oder auch politische Macht, aber auch die Gestaltung politischer Räume durch repräsentative Bau- oder Kunstwerke und ähnliches.
**Literatur:** M. Mann, Geschichte der Macht. Vom Römischen Reich bis zum Vorabend der Industrialisierung, 2 Bde., Frankfurt u. a. 1990; F. Millar, The Emperor in the Roman World, Cambridge ²1991; C. Ando, Imperial Ideology and Provincial Loyalty in the Roman Empire, Berkeley u. a. 2000; R. Haensch/J. Heinrichs (Hgg.), Herrschen und Verwalten. Der Alltag der römischen Administration in der Hohen Kaiserzeit, Köln 2007.
**Bemerkung:** Voraussetzung für den Besuch eines Hauptseminars der Alten Geschichte ist außer der erfolgreich absolvierten Zwischenprüfung der Nachweis des Latinums (Beim Prüfungsamt eine beglaubigte Kopie des Zeugnisses einreichen!) bzw. des erfolgreichen Abschlusses des Moduls “Grundkenntnisse Latein” im BOK-Bereich.

**14** Prof. Dr. Sitta von Reden

**Orient und Okzident von Homer bis Kleopatra: Zum Wandel griechischer Identität**

Do 16-18 @ KG I/HS 1228

**K**ulturelle Identitäten sind permanentem Wandel unterworfen und unterliegen einem komplexen Prozess von interner Selbstdefinition und externen Zuschreibungen. Von dem Konflikt der Achaier gegen die Trojaner bis hin zur Eroberung der afro-asiatischen Welt unter Alexander d. Gr. und darüber hinaus war die Abgrenzung von und Auseinandersetzung mit den östlichen Hochkulturen ein eine wesentliche Problematik in Literatur, bildender Kunst und Wissenschaft. In der Langzeitperspektive über 700 Jahre zeigen sich nicht nur ein Wandel der Grenzziehungen, sondern auch eine Veränedrung in der Ausgestaltung griechischer Identitäten. In diesem Seminar sollen zunächst theoretische Ansätze zu Ethnizität, Identitätenbildung, Akkulturation und Kulturtransfer erarbeitet werden, um einen problemhaften konzeptionellen Horizont abzustecken. Anschließend werden wir uns in Fallbeispielen und verschiedenen Repräsentationsformen der Auseinandersetzung der Griechen mit dem Osten zuwenden. Dabei sollen nicht nur die archaische und klassische Poliswelt, sondern insbesondere auch die kosmopolitische Welt des Hellenismus untersucht werden.

**Literatur:** Hall, J. Hellenicity: Between Ethnicity and Culture. Chicago 2002. Goudrian, K. Ethnicity in Ptolemaic Egypt. Amsterdam 1988. Gehrke, H. J. ‚Zur elischen Ethnizität', in Schmitt, T./Schmitz, W./Winterling, A. (Hrsg.) Gegenwärtige Antike – antike Gegenwarten. Kolloquium zum 60. Geburtstag von Rolf Rillinger. München 2005, 17-47.

Online-Anmeldung erforderlich

**Bemerkung:** Voraussetzung für den Besuch eines Hauptseminars der Alten Geschichte ist außer der erfolgreich absolvierten Zwischenprüfung der Nachweis des Latinums (Beim Prüfungsamt eine beglaubigte Kopie des Zeugnisses einreichen!) bzw. des erfolgreichen Abschlusses des Moduls “Grundkenntnisse Latein” im BOK-Bereich.

# Übungen

**15** Prof. Dr. Peter Eich

**Einführung in die Epigraphik**

Fr 14-16 @ KG III/HS 3117

**I**n- und Aufschriften auf Materialien wie Metall, Stein oder Holz gehören zu den wichtigsten Quellen, die uns aus der Antike zur Verfügung stehen. Teils sind inschriftlich einzigartige Dokumente auf uns gekommen, die die literarische Überlieferung ergänzen können. Teils haben Inschriften in einzelnen Phasen auch seriellen Charakter und geben dadurch Einblicke in die dauerhaft bestehenden Orientierungen derjenigen, die die Inschriften errichtet haben. Dies sind oftmals auch Bevölkerungsgruppen, die nur sehr selten in den Fokus der literarischen Quellen geraten. Inschriften sind durch eigentümliche Inhalte und eine eigene Sprache gekennzeichnet. Diese Sprache aufzuschlüsseln und die Inhalte auszuwerten, soll in der Übung an ausgesuchten Beispielen einstudiert werden. Auch kann jedwede Inschrift nur im Zusammenhang mit dem Monument, das sie erläutern sollte, verstanden und gedeutet werden. Auch auf diese Kontextualisierung wird in der Veranstaltung speziell geachtet werden.

**Literatur:** John Bodel (Hrsg.), Epigraphic evidence. Ancient history from inscriptions, London 2001. Werner Eck, Lateinische Epigraphik, in: Fritz Graf (Hrsg.), Einführung in die lateinische Philologie, 1997, 92 – 111. Georg Petzl, Epigraphik, in: Heinz-Günther Nesselrath (Hrsg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart u. a. 1997, 72 – 83. Louis Robert, Die Epigraphik der klassischen Welt, Stuttgart u. a. Bonn 1970. Manfred G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik. Darmstadt 2004.

# Alte Geschichte
## Übungen/Kolloquien

**16** Dr. Emmanuel Bourbouhakis

**Hellenismus in Byzanz**

Mi 16-18 @ Walserbibliothek
R 187 (KG I)

**E**in Überblick über die Entwicklung des Hellenismus im Mittelalter, mit Schwerpunkt auf der Versöhnung antiker Kultur mit christlichen, politischen und sozialen Zielen. Wir werden zusammen Texte lesen und Bilder anschauen, in denen ´die Antike´ als Vorbild aufgezeigt wurde, um nicht nur die Rolle eines mittelalterlichen Klassizismus zu verstehen, sondern auch des immer wieder überlieferten Hellenismus als historischer ´Prüfstein´.

**17** Felix Maier

**"Top Ten" der Antike**

Mi 16-18 @ KG I/HS 1019

**I**n der Übung besprechen wir eine Auswahl der wichtigsten Überlieferungen aus der Antike. Von den bedeutenden Epen Homers über die berühmte Tragödie „Antigone" des Sophokles oder die bahnbrechende Philosophie Platons, über den dunklen Dekadenztopos bei Sallust, die lex de imperio Vespasiani oder die aufschlussreiche Briefsammlung des Plinius bis hin zu den weltbekannten „Confessiones" des Augustinus sollen Zugänge zu absoluten ‚Highlights' verschiedener Quellengattungen erschlossen werden.
Die einzelnen Themen sind so gewählt, dass sie neben der interpretatorischen Arbeit auch den Kontext der jeweiligen Überlieferung beleuchten und somit einen facettenreichen Einblick in Gedankenwelt der Antike ermöglichen. Das Seminar richtet sich vor allem an Studenten der ersten Semester, die noch keine großen Vorkenntnisse hinsichtlich der Alten Geschichte haben.
Alle Texte werden in zweisprachiger Version mit deutscher Übersetzung besprochen, Kenntnisse in Latein und Griechisch sind willkommen, werden aber nicht vorausgesetzt.
**Literatur:** H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hrsgg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Weimar 2. Aufl. 2006

# Kolloquien

**20** Prof. Dr. Peter Eich
Prof. Dr. Sitta von Reden
Prof. Dr. Astrid Möller

**Althistorisches Kolloquium**

Do 18-20 14-tgl. @ KG I/
HS1293

**18** Prof. Dr. Astrid Möller

**Kolloquium für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten**

Di 18-20 @ KG I/HS 1224

**19** Prof Dr. Astrid Möller

**Kolloquium zur Vorstellung von Qualifikationsarbeiten**

Fr 15-17 14tgl. @
Dienstzimmer R 1190

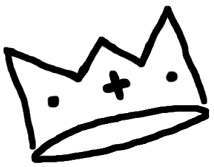
**V**oraussetzung: nur mit persönlicher Anmeldung

Anmeldung unter:
Astrid.Moeller@geschichte.uni-freiburg.de

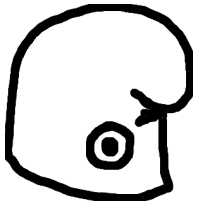
# STUNDENPLAN

| | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 8-9 | | | | | | |
| 9-10 | | | | | | |
| 10-11 | | | | | | |
| 11-12 | | | | | | |
| 12-13 | | | | | | |
| 13-14 | | | | | | |
| 14-15 | | | | | | |
| 15-16 | | | | | | |
| 16-17 | | | | | | |
| 17-18 | | | | | | |
| 18-19 | | | | | | |
| 19-20 | | | | | | |
| 20-21 | | | | | | |
| 21-22 | | | | | | |

# Historisches Seminar für Mittelalterliche, Neuere und Neuste Geschichte



## Vorlesungen



**21** Dr. Steffen Krieb

**Überblicksvorlesung Mittelalter**

Do 10-12 @ KG III/HS 3044

**D**ie Vorlesung unternimmt den Versuch, Grundlagenwissen über die Geschichte des Mittelalters zu vermitteln, ohne dabei den Anspruch enzyklopädischer Vollständigkeit zu erheben. Vielmehr sollen die Konturen der Epoche durch die Betrachtung strukturprägender Phänomene (Königsherrschaft, Lehenswesen, Grundherrschaft, kommunale Bewegungen), fundamentaler Prozesse (Christianisierung, Ethnogenese, Staatenbildung) und zentraler Geschehenskomplexe (Investiturstreit, Kreuzzüge) sowie der Geschichte ausgewählter europäischer Regionen umrissen werden. Das gebotene Überblickswissen soll dabei durch die Diskussion zentraler Quellen an seine Grundlagen rückgebunden und durch die Erörterung von Forschungskontroversen in den Kontext aktueller Debatten in der historischen Mediävistik eingeordnet werden. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Vertiefung der behandelten Themen durch die begleitende Lektüre empfohlener Literatur erwartet.
**Literatur:** Harald Müller, Mittelalter (Akademie-Studienbücher Geschichte), Berlin 2008; Matthias Meinhardt / Andreas Ranft / Stephan Selzer (Hg.), Mittelalter (Oldenbourg Lehrbuch Geschichte), München 2007; Jörg Schwarz, Das europäische Mittelalter (Grundkurs Geschichte), Stuttgart 2006.

**22** PD Dr. Thomas Wetzstein

**Vom römischen Bischof zum "vicarius Christi" – das mittelalterliche Papsttum**

Mi 10-12 @ KG II/HS 2006

**D**er jüngste Kinoerfolg von „Die Päpstin" hat gezeigt: Selbst in weitgehend säkularen Gesellschaften wie der unsrigen taugt die Figur des Papstes noch immer als Protagonist eines von Fremdheit und Faszination geprägten Mittelalterbildes. Tatsächlich bringt nahezu jede Beschäftigung mit der Geschichte des Mittelalters den Kontakt mit dem Inhaber des höchsten Amtes der lateinischen Christenheit mit sich, und der Aufstieg des römischen Bischofs zur Universalmacht der mittelalterlichen Welt bleibt ein bemerkenswertes Phänomen. Die Vorlesung zeichnet wichtige Etappen dieses auf den ersten Blick langlebigsten Kontinuums mittelalterlicher Geschichte nach. Dabei gilt dem über weite Strecken der mittelalterlichen Geschichte widersprüchlichen Verhältnis von universalem Anspruch und tatsächlicher Weltgeltung der Päpste besondere Aufmerksamkeit. Schlaglichtartige Einblicke in die spätantiken Anfänge des Papstamtes gehen der Betrachtung seiner allmählichen Emanzipation vom byzantinischen Kaiser voraus, die im Morgenländischen Schisma von 1054 zu ihrem Abschluss gelangte. Gleichzeitig lassen sich Merkmale einer wachsenden universalen Bedeutung erkennen, und nur wenige Jahrzehnte später tritt uns statt einzelnen Amtsinhabern im Papsttum eine Institution gegenüber, die für gut anderthalb Jahrhunderte zu einem weit über die kirchliche Hierarchie hinaus bestimmenden Faktor der europäischen Geschichte wurde. Schließlich wenden wir uns mit den letzten zwei Jahrhunderten der mittelalterlichen Papstgeschichte einem Zeitraum seines zunehmenden Bedeutungsverlustes zu. Hier erreichte es mit dem Großen Abendländischen Schisma (1378–1417) einen Tiefpunkt, von dem es sich kaum mehr erholen sollte. Unsere Betrachtung endet mit einem abschließenden Blick

auf die berühmt-berüchtigten Päpste der Renaissance-Zeit – einer letzten Station des mittelalterlichen Papsttums, dessen Grundlagen der reformatorische Einspruch bald grundsätzlich in Frage stellen sollte.
**Literatur:** Massimo Bray, Enciclopedia dei papi, 3 Bde, Roma 2000; Georg Denzler, Das Papsttum. Geschichte und Gegenwart, München 1997 (C.H.Beck Wissen); Horst Fuhrmann, Die Päpste. Von Petrus zu Benedikt XVI. Dritte, aktualisierte und erweiterte Auflage, München 2005 (Beck'sche Reihe Bd. 1590); Dictionnaire historique de la papauté, hrsg. v. Philippe Levillain, Paris 1994 ; Bernhard Schimmelpfennig, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance. Sechste Auflage, Darmstadt 2009; Harald Zimmermann, Das Papsttum im Mittelalter. Eine Papstgeschichte im Spiegel der Historiographie, Stuttgart 1981 (UTB Uni-Taschenbücher Bd. 1151).

**23** PD Dr. Paul Meinrad Strässle

**Das Schwarze Meer – Begegnungen zwischen Ost und West im Mittelalter - Handel und Kolonien (13.-15. Jh.)**

Di 16-18 @ KG I/HS 1016

**E**rst werden die handelsgeschichtlichen Entwicklungen in Byzanz erörtert, ehe die handels- und kolonialgeschichtlichen Voraussetzungen und Entwicklungen im Schwarzmeerraum von 1204 bis 1453 interdisziplinär und komparativ analysiert werden. Das pontische Becken entwickelte sich im Spätmittelalter zu einer der bedeutendsten Kommunikationsdrehscheiben zwischen Europa und Asien. Strukturell und systematisch werden anhand von historischen, archäologischen und numismatischen Quellen und Forschungsergebnissen untersucht: Handelssiedlungen, Kolonien, Handelswege, Güterströme, Handelstechniken, ethno-soziale Trägerschicht, Handels-, Kolonial- und Fiskalpolitik besonders von Genua, Venedig, Byzanz, Trapezunt und der Goldenen Horde. In einer Synopsis werden sodann die Ergebnisse aufgrund der verschiedenen historiographischen und hilfswissenschaftlichen Ansätze beurteilt.
**Literatur:** Balard, M., La Romanie génoise (XIIe-début du XVe siècle) [Atti della Società Ligure di Storia Patria, Nuova Serie, vol. XVIII (XCII), Fasc. II], t. I-II, Genova 1978; Schreiner, P., Byzanz 565-1453 [Oldenbourg – Grundriss der Geschichte, Bd. 22], 3., völlig überarbeitete Auflage, München 2008.

**24** Prof. Dr. Johannes Arndt

**Kaiser Karl V., die Reformation und Europa**

Di 14-16 @ KG I/HS 1015

**I**n der Vorlesung sollen zwei historische Fragestellungen gemeinsam und in ihren Wechselbeziehungen untersucht werden: Zum einen die europäische Hegemonialherrschaft Karls V. mit den daraus resultierenden Konflikten, zum anderen die Entstehung und der Verlauf der Reformation im Hl. Römischen Reich. Gleichzeitig führt die Vorlesung ein in die verfassungsgeschichtlichen und sozialgeschichtlichen Grundlagen Europas im Renaissancezeitalter. Die Regierungszeit Karls V., in Spanien ab 1516, im Reich ab 1519, war bestimmt durch den politischen Gegensatz zu Frankreich und die Glaubensspaltung, die vom Reich ihren Ausgang nahm. Während der Kaiser gegen Frankreich zumeist siegreich blieb, scheiterte er im Reich: Er konnte seinen Vorsatz, die alte Kirche in ihrem materiellen und immateriellen Besitzstand ungeschmälert zu erhalten, nicht verwirklichen, und sein Wunsch, dem Reich eine straffe, monarchisch ausgerichtete Verfassung zu geben, wurde vom geeinten Widerstand der Reichsstände zunichte gemacht.
**Literatur:** Wenzel Jacob u.a. (Hg.), Kaiser Karl V. (1500-1558). Macht und Ohnmacht Europas. Ausstellung in der Kunsthalle der Bundesrepublik Deutschland Bonn, 24. Februar 2000 - 21. Mai 2000, Bonn 2000; Thomas Kaufmann, Geschichte der Reformation, Frankfurt/Main 2009; Alfred Kohler, Karl V., 1500-1558. Eine Biographie, München 1999; Alfred Kohler/ Barbara Haider/ Christine Ottner (Hg.), Karl V. 1500-1558. Neue Perspektiven seiner Herrschaft in Europa und Übersee, Wien 2002; Helga Schnabel-

## Vorlesungen

Schüle, Die Reformation 1495-1555. Politik mit Theologie und Religion, Stuttgart 2006.

**25** Prof. Dr. Dietmar Neutatz

**Tschechen und Deutsche im 19. und 20. Jahrhundert**

Di 14-16 @ KG III/HS 3042

**D**ie im Zusammenhang mit dem Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union geführten Diskussionen um die „Benesch-Dekrete“ zeigten aufs Neue, wie eng die Geschichte der Deutschen und Tschechen miteinander verknüpft war und ist. „Konfliktgemeinschaft“ wurde das Zusammenleben der beiden Nationalitäten in den böhmischen Ländern treffend genannt, weil sie zwar vieles gemeinsam hatten, aber durchaus gegeneinander agierten. In der Vorlesung soll die Geschichte der böhmischen Länder bzw. der Tschechoslowakei unter dem Aspekt der Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen über rund 150 Jahre verfolgt werden, von der Nationsbildung im 19. Jahrhundert bis in die jüngste Zeit.
**Literatur:** Begegnung und Konflikt. Schlaglichter auf das Verhältnis von Tschechen, Slowaken und Deutschen 1815-1989. Hg. v. Jörg K. Hoensch und Hans Lemberg. Essen 2001. Křen, Jan: Die Konfliktgemeinschaft. Tschechen und Deutsche 1780-1918. 2. Aufl. München 2000. Kořalka, Jiří: Tschechen im Habsburgerreich und in Europa 1815-1914. München 1991. Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder. Hg. v. Karl Bosl. 4 Bde. Stuttgart 1966-1974. Hoensch, Jörg K.: Geschichte Böhmens. Von der slavischen Landnahme bis zur Gegenwart. 3. Aufl. München 1997. Hoensch, Jörg K.: Geschichte der Tschechoslowakei. 3. Aufl. Stuttgart 1992.

**26** PD Dr. Svenja Goltermann

**Überblicksvorlesung 19. Jahrhundert**

Do 10-12 @ KG II/HS 2006

**D**ie Vorlesung nimmt die Geschichte Europas im ‚langen’ 19. Jahrhundert in den Blick. Sie spannt damit den Bogen von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg, und behandelt wichtige politische, soziale und kulturelle Prozesse in vergleichender, gegebenenfalls auch in einer transnationalen Perspektive. So werden etwa die politischen und sozialen Auswirkungen der Französischen Revolution sowie der napoleonischen Kriege auf Europa ein Thema sein, aber auch die sozialen und technischen Veränderungen im Zuge der Industrialisierung werden eine Rolle spielen, ebenso die Veränderung von Raum- und Zeitvorstellungen, die Auswirkungen von Urbanisierung und Migration, die Entstehung der Massenkultur und nicht zuletzt der Durchbruch des Kolonialismus und dessen Rückwirkungen auf Europa.
**Literatur:** Kocka, Jürgen: Das lange 19. Jahrhundert, Stuttgart, Klett-Cotta 2002 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte Bd. 13); Fisch, Jörg: Europa zwischen Wachstum und Gleichheit 1850-1914, Stuttgart 2002 (Handbuch der Geschichte Europas Bd. 8); Hippel, Wolfgang von: Europa zwischen Reform und Revolution, Stuttgart 2002 (Handbuch der Geschichte Europas Bd. 7); Langewiesche, Dieter: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815 – 1849, München 2004 (Oldenbourg-Grundriss der Geschichte Bd. 13); Gall, Lothar: Europa auf dem Weg in die Moderne 1850 – 1890, München 1997 (Oldenbourg-Grundriss der Geschichte Bd. 14).

**27** Prof. Dr. Willi Oberkrome

**Überblicksvorlesung zum 20. Jahrhundert**

Fr 10-12 @ KG II/HS 2004

**A**m Anfang des Überblicks stehen grundsätzliche Bemerkungen zur historischen Konturierung des 20. Jahrhunderts. Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird auf die gewaltsame Revision der 1919 in den Pariser Vorortverträgen festgeschriebenen ‚Weltordnung’ gelegt. Ihre Beseitigung verband sich mit alternativen Modellen sozialer Gestaltung, die auf die wissenschaftliche Planbarkeit

sozialbiologisch definierter Gemeinschaften, auf rassische oder klassenhierarchische Segregation, auf die Kreation eines „neuen Mensch“ u. ä. setzten. Das Scheitern entsprechender Entwürfe in ihrer deutschen, japanischen und italienischen Variante sowie der Aufstieg der USA zur atomaren Weltmacht lenken das Erkenntnisinteresse sodann auf die Systemkonfrontation des Kalten Krieges. Sie soll in ihren kontinentalen Brechungen und Friktionen vor allem politik- und kulturgeschichtlich nachgezeichnet werden. Dabei werden Probleme berührt, die unter den Bezeichnungen ‚Verwestlichung’, Liberalisierung’ oder ‚Amerikanisierung’ bis heute kontrovers diskutiert werden.
**Literatur:** Mark Mazower, Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000; Tony Judt, Geschichte Europas von 1945 bis zur Gegenwart, München 2006; Dietmar Rothermund, Delhi, 15. August 1947: Das Ende kolonialer Herrschaft, München 1998.

**28** Prof. Dr. Birgit Studt
Prof Dr. Sabine Griese

**Ringvorlesung “Mittelalter- und Renaissance-Forschungen”**

Mi 18-20 14tgl. @ KG I/HS 1015

**D**ie Ringvorlesung “Mittelalter- und Renaissance-Forschungen” ist ein zentraler Bestandteil des Masterstudiengangs “Mittelalter- und Renaissance-Studien (MaRS)” und gleichzeitig die offizielle Vortragsreihe des Freiburger Mittelalterzentrums. Renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Freiburg und anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen präsentieren hier ihre Arbeit einem interdisziplinären Fachpublikum. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Programm wird rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf die entsprechenden Plakate oder informieren Sie sich unter www.mittelalterzentrum.uni-freiburg.de.

## Proseminare: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte (mit Pflichttutorat)

**29** Prof. Dr. Thomas Wetzstein

**Die Anfänge der europäischen Stadt**

Di 10-12 @ Wilhelmstr. 26/ HS 00 016

**M**it den Städten tritt in verschiedenen Regionen der lateinischen Christenheit nahezu zeitgleich eine Erscheinung aus der Überlieferung des 11. Jahrhunderts zunächst schemenhaft hervor, die nach recht kurzer Zeit fast alle Bereiche mittelalterlichen Lebens nachhaltig zu beeinflussen vermochte. Eine solche Prägekraft deutet bereits an, dass bei aller Verschiedenheit der Voraussetzungen und Rahmenbedingungen Städte mit einem Innovationspotential auf wirtschaftlicher, politisch-rechtlicher und religiös-kultureller Ebene ausgestattet waren, das gerade in seiner geographischen Breite zum verbreiteten Bild eines statischen Mittelalters in krassem Gegensatz steht. Das Seminar wird diesen Vorgang bis ins 13. Jahrhundert hinein nachvollziehen und auf diese Weise Einblicke in das Entstehen einer Institution ermöglichen, die sich schon aufgrund ihrer langen Forschungsgeschichte ebenso für vergleichende wie für systematische Betrachtungsweisen anbietet. Die Veranstaltung dient über die inhaltliche Auseinandersetzung hinaus der Einführung in die Methoden und Arbeitstechniken der Mediävistik.
**Literatur:** Beiträge zum hochmittelalterlichen Städtewesen, hg. v. Bernhard Diestelkamp (Städteforschung. Reihe A: Darstellungen Bd. 11), Köln-Wien 1982; Edith Ennen, Die europäische Stadt des Mittelalters. 4., verbesserte Auflage (Sammlung Vandenhoeck), Göttingen 1987; Derek Keene, Towns and the growth of trade, in: The new Cambridge medieval history, Bd. 4,1, hg. v. David Luscombe, Jonathan Riley-Smith, Cambridge 2004, 47–85; Felicitas Schmieder, Die mittelalterliche Stadt (Geschichte kompakt), Darmstadt 2005; Ernst Pitz, Europäisches Städtewesen und Bürgertum. Von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter, Darmstadt 1991; Frank G. Hirschmann, Die Stadt im Mittelalter, München 2009 (Enzyklopädie deutscher Geschichte Bd. 84).

# Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte
## Proseminare

**30** Dr. André Gutmann

**Schrift und Schreiben im Mittelalter**

Di 14-16 @ Breisacher Tor/ Raum 101

**D**as europäische Mittelalter besaß eine ausgeprägte Schriftkultur. Während diese im frühen Mittelalter nur wenige mit Religion und Herrschaft verbundene Bereiche erfasste und auch nur einer kleinen gesellschaftlichen Gruppe zugänglich war, weitete sich der Schriftgebrauch im Hoch- und Spätmittelalter in zunehmendem Maße auf das alltägliche Zusammenleben, Kommunikation, Verwaltung und Wirtschaft aus. Neben dem Lateinischen, der Sprache der Geistlichkeit, gewannen auch die Volkssprachen Anteil an der Schriftkultur und die „pragmatische“ Schriftlichkeit wurde im Rechtsleben und der Verwaltung vielfach zu einer verordneten Norm. Das Seminar wird sich mit verschiedenen Aspekten der Schriftkultur des Mittelalters auseinandersetzen: Wer konnte im Mittelalter schreiben und lesen? Welche Bedeutung hatte Schriftlichkeit in Gesellschaft und Religion, Herrschaft, Verwaltung und Wirtschaft, welche im Alltag der Menschen? Wo und wie lernte man schreiben und lesen? Welche Berufe beschäftigten sich mit dem Gebrauch von Schriftlichkeit? Angeschnitten werden dabei auch Themen wie die mittelalterliche Buchproduktion vom Frühmittelalter bis zur allmählichen Ablösung durch den Buchdruck im 15./16. Jahrhundert, das hoch- und spätmittelalterliche Urkunden- und Kanzleiwesen der Kaiser und Könige und der Städte.
**Literatur:** Elke Freifrau von Boeselager, Schriftkunde (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 1), Hannover 2004, S. 83-93; Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter. Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen, hg. von Hagen Keller, Klaus Grubmüller und Nikolaus Staubach (Münstersche Mittelalter-Schriften 65), München 1992; Wilhelm Wattenbach, Das Schriftwesen im Mittelalter, Leipzig 1896 (ND Graz 1958).

**31** Dr. Steffen Krieb

**„Große Herzöge, oft Kaisern widerstehend” – Die Welfen in der Reichspolitik vom 11.-13. Jh.**

Di 16-18 @ KG I/HS 1231

**D**ie politische Geschichte des Reiches im Hochmittelalter lässt sich ohne die Geschichte der Welfen nicht verstehen. Zahlreiche Vertreter dieses Adelsgeschlechts, das seine Ursprünge bis ins 9. Jahrhundert zurückverfolgen zu können glaubte, waren in der Reichspolitik vom 11. bis 13. Jahrhundert Akteure von herausragender Bedeutung, weshalb die politische Geschichte dieses Zeitraums bis vor wenigen Jahren als die Geschichte der Rivalität zwischen den Dynastien der Staufer und Welfen erzählt wurde. Obwohl das Konstrukt vom staufisch-welfischen Gegensatz an Plausibilität eingebüßt hat, bieten die dahinterstehenden Konflikte einen guten Zugang zum Verständnis politischen Handelns im Reich im Spannungsfeld von Königsherrschaft und Fürstenmacht. Zugleich gelten die Welfen aufgrund ihrer reichen Hausüberlieferung – insbesondere der Historia Welforum – als Paradigma für die Entstehung des Adelsgeschlechts als einer generationenübergreifenden Einheit. Im Seminar sollen anhand der Geschichte der Welfen von ihrem Aufstieg im 11. Jahrhundert über die Erfolge und Niederlagen Heinrichs des Löwen im 12. Jahrhundert bis zur Machthöhe des römischen Kaisertums Ottos IV., seinem Sturz und dem Wiedereintritt der Welfen in den Reichsfürstenstand grundlegende Phänomene der politischen Ordnung des Reiches im Hochmittelalter erörtert werden.
**Literatur:** Bernd Schneidmüller, Die Welfen. Herrschaft und Erinnerung (819-1252), Stuttgart 2000; Werner Hechberger (Hg.), Staufer & Welfen: Zwei rivalisierende Dynastien im Hochmittelalter, Regensburg 2009; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3.Aufl., Stuttgart 2006.

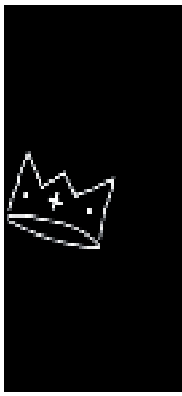
**32** Dr. André Gutmann

**Der Aufstieg der Habsburger (12.-14. Jahrhundert)**

Mi 14-16 @ Wilhelmstr. 26/ HS 00 006

**„H**errgott im Himmel, sitze fest, sonst nimmt Dir dieser Rudolf Deinen Platz!“ Mit diesen Worten soll nach Auskunft des Chronisten Matthias von Neuenburg der Basler Bischof Heinrich von Neuenburg auf die Wahl des Grafen Rudolf IV. von Habsburg 1273 zum deutschen König reagiert haben. Sie sind bezeichnend für den rasanten Aufstieg des gräflichen Hauses Habsburg, der sich vor allem im 13. Jahrhundert vollzog, dessen Wurzeln jedoch bereits in den Jahrhunderten davor verankert sind. Ausgehend von ihren Stammlanden im Elsass und im Aargau, wo sich auch die namengebende, urkundlich erstmals 1108 belegte Habsburg befand, errichteten die Grafen durch den gezielten Erwerb vor allem von Klostervogteien und Grafschaftsrechten, eine geschickte Heiratspolitik und die Durchsetzung von Erbansprüchen eine weitläufige Territorialherrschaft, die von der Innerschweiz über den Schwarzwald bis in den Breisgau und das Oberelsass reichte. Mit der Königswahl Rudolfs 1273 und der Belehnung seiner Söhne mit den österreichischen Herzogtümern 1282 verlagerte sich der habsburgische Herrschaftsschwerpunkt nach Osten. Der Verlust der Königswürde 1292, 1308 und schließlich 1330 für längere Zeit bedeutete jedes Mal einen herben Rückschlag für die Herrschaftsambitionen der Habsburger, worauf sie jedoch mit einer konzentrierten Hausmacht- und Familienpolitik reagierten, die ihnen im 15. Jahrhundert wieder auf den Thron verhelfen sollte. Der Aufstieg der Habsburger verlief nicht ohne Gegenwehr und so wird sich das Seminar auch mit den politischen und territorialen Konkurrenten wie dem Bischof von Basel, der entstehenden Eidgenossenschaft und nicht zuletzt der eigenen Verwandtschaft aus der häufig zu Unrecht marginalisierten Seitenlinie der Grafen von Habsburg-Laufenburg beschäftigen.

**Literatur:** Bruno Meier: Ein Königshaus aus der Schweiz. Die Habsburger, der Aargau und die Eidgenossenschaft im Mittelalter, Baden im Aargau 2008; Karl-Friedrich Krieger: Die Habsburger im Mittelalter. Von Rudolf I. bis Friedrich III. (Urban-Taschenbücher 452), Stuttgart 1994.



**33** Dr. Steffen Krieb

**Das Lehenswesen im Hoch- und Spätmittelalter**

Di 12-14 @ KG I/HS 1139

**D**er Begriff des Lehens – mittellateinisch feudum – galt lange Zeit als so wichtig für das Verständnis der mittelalterlichen Geschichte, dass daraus die Bezeichnung „Zeitalter des Feudalismus“ abgeleitet wurde. Mit der Relativierung seines Stellenwerts für die mittelalterlichen Gesellschaften geriet das Lehenswesen für einige Zeit aus dem Blickfeld der historischen Forschung, findet aber in jüngerer Zeit unter neuen, weniger rechts- und verfassungsgeschichtlichen als sozial- und kulturgeschichtlichen Fragestellungen wieder verstärkte Aufmerksamkeit. Im Proseminar sollen die älteren und neueren Deutungsansätze an exemplarischen Quellenzeugnissen erprobt und diskutiert werden, um zugleich einen Zugang zu einer zentralen Form der Strukturierung sozialer und politischer Beziehungen im Mittelalter zu gewinnen.

**Literatur:** Karl-Heinz Spieß, Das Lehenswesen in Deutschland im hohen und späten Mittelalter, 2. verbesserte und erweiterte Auflage, Stuttgart 2009; Jürgen Dendorfer / Roman Deutinger (Hg.), Das Lehnswesen im Hochmittelalter: Forschungskonstrukte - Quellenbefunde – Deutungsrelevanz (Mittelalter-Forschungen 34), Ostfildern 2010; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 2006.

# Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte
## Proseminare

**34** Pia Eckhart

**Innen- und Außenwelt der mittelalterlichen Stadt – Das Beispiel Konstanz im 15. Jahrhundert**

Di 10-12 @ Breisacher Tor/ Raum 101

Im Jahr 1414 wird Konstanz, freie Reichsstadt und Bischofsitz der größten Diözese des Reiches, zum Treffpunkt der geistlichen und weltlichen Oberschicht des Abendlandes: fünf Jahre lang tagt das Große Konzil in der Stadt am Bodensee. Am Ende wird das Schisma beendet und Jan Hus als Ketzer verbrannt – und Konstanz ist in der ganzen christlichen Welt bekannt. Im Laufe des 15. Jh. erleben seine Bewohner eine ganze Reihe innerer und äußerer Konflikte: eine Verfassungsänderung beteiligt neue soziale Gruppen am Regiment der Stadt und der sog. Bistumsstreit spaltet die Gemeinde in die Anhängerschaften zweier konkurrierender Bischöfe. Im Schweizerkrieg von 1499 muss die Stadt eine empfindliche Niederlage gegen ihre unmittelbaren Nachbarn, die Eidgenossen, hinnehmen und der 1511 abgeschlossene Schirmvertrag mit dem Haus Habsburg ist das Ergebnis der ständigen Auseinandersetzung der Stadt mit dem Kaiser. Die Geschichte der Bodenseestadt Konstanz bietet in hervorragender Weise die Möglichkeit, den vielfältigen Wegen der inneren und äußeren Organisation einer Stadt im Spätmittelalter auf die Spur zu kommen: Welche sozialen Gruppen agieren innerhalb der Stadt auf wirtschaftlichem, religiösem und kulturellem Gebiet? In welchem Zusammenhang stehen ihre Aktivitäten mit den ihnen offenstehenden Möglichkeiten politischer Partizipation? Welche Konsequenzen für das Zusammenleben in der Stadt hatte die Präsenz des Bischofs? Er war der oberste Hirte der Gläubigen, aber auch der ehemalige Konstanzer Stadtherr, dem nach der Emanzipierung der kommunalen Verwaltung seit dem 13. Jh. noch einige Herrschaftsrechte in der Stadt verblieben waren – eine Konstellation, die immer wieder für Spannung sorgte. Gleichzeitig soll nach dem komplexen außenpolitischen Gefüge gefragt werden, in das sich Konstanz aufgrund seiner geographischen Lage gestellt sah. Anhand seiner Positionierung zwischen Kaiser, Eidgenossenschaft und Schwäbischem Bund lassen sich die wichtigsten Strukturen des Römischen Reiches im Spätmittelalter herausarbeiten.

**Literatur:** Helmut Maurer: Konstanz im Mittelalter. Vom Konzil bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts (Geschichte der Stadt Konstanz 2), Konstanz 1989.

**35** Dr. Nicola Brauch

**Historiographiegeschichte Englands im Spätmittelalter**

Di 8-10 @ Breisacher Tor/ Raum 101

Autoren haben in unterschiedlichen Zeiten verschiedene Formen von Geschichtsschreibung entwickelt. Das Verhältnis von Fakten und Fiktionen sind je nach Gattung und Rhetorik dabei sehr unterschiedlich gewichtet und bringen unterschiedliche Ansprüche historischer Erkenntnis zum Audruck. Am Beispiel Englands im Spätmittelalter befasst sich dieses Seminar mit der Frage, in welchen Narrativen der Artusmythos zu dieser Zeit aufgegriffen wird. Am Beispiel von Thomas Malory´s Le Morte d´Arthur (1485 ed. By William Caxton) überprüfen wir die Methode der historischen Narratologie (Jannidis ) zur Analysierung des historischen Erkenntniswertes dieses Textes. Ein zentraler Aspekt gilt der historischen Kontextualisierung hinsichtlich charakteristischer Mentalitäten und deren Wandel im England des 15. Jahrhunderts. Die Bereitschaft zu Lektüre und Bearbeitung englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

**Literatur:** Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3. überarbeitete Auflage Stuttgart 2006; Chris Given-Wilson, Chronicles. The Writing of History in Medieval England, London 2004; Fotis Jannidis, Figur und Person. Beitrag zu einer historischen Narratologie. Berlin, 2004; Karl-Friedrich Krieger, Geschichte Englands von den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert, 4. Auflage München 2009; Harald Müller, Studienbuch Mittelalter, Berlin 2008. Quelle: Le morte Darthur : or the hoole book of Kyng Arthur and of his

noble knyghtes of the Round Table / Thomas Malory. Ed. by Stephen H. A. Shepherd. - 1. ed. New York [u.a.] 2004.

## Proseminare: Neuere und Neueste Geschichte (mit Pflichttutorat)

**36** Prof. Dr. Johannes Arndt

**Konfessionskonflikt und Staatsbildung – Deutschland 1555-1620**

Mo 12-14 @ KG IV/ÜR 2

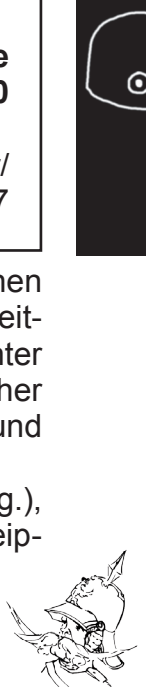
**I**n der überkommenen Historiographie galt das Zeitalter zwischen der Reformation und dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges vielfach als keine eigenständige Einheit, sondern als eine "fade Periode, eine Art glanzloser Zwischenakt", wie Heinz Schilling subsumierte. Erst in den letzten ca. 30 Jahren haben Forscher mit unterschiedlichen Ansätzen, vor allem Verfassungs- und Sozialhistoriker mit frühneuzeitlichem Forschungsschwerpunkt, Rechtshistoriker sowie Kirchenhistoriker der unterschiedlichen Konfessionen ein neues Bild dieser Epoche entworfen. Über die Gräben hinweg, die die Bezeichnungen "Gegenreformation" (Leopold von Ranke) oder "katholische Reform" (Hubert Jedin) aufgeworfen hatten, gelang es, diesen Zeitabschnitt unter der Begriffsbildung der "Konfessionalisierung" neu zu gliedern und dadurch überhaupt erst als eigenständiges Zeitalter zu konstituieren. "Konfessionalisierung" beschreibt einen langfristigen Prozeß, in den Territorien unterschiedlicher bekenntnismäßiger Ausprägung eine eigenständige politische und religiöse Grundordnung zu schaffen, die nach innen Stabilität und nach außen Selbstbehauptungsvermögen gewährleistete. Dabei gingen die Interessen der politischen Machthaber und der geistlichen Amtsträger Hand in Hand: Durch eine gegenüber dem Spätmittelalter verstärkte Kooperation von Staat und Kirche in allen Lebensbereichen wurde die herrschaftsmäßige Durchdringung in vielen deutschen Territorien im fraglichen Zeitraum vorangetrieben.
**Literatur:** Kaspar von Greyerz u.a. (Hg.), Interkonfessionalität - Transkonfessionalität - binnenkonfessionelle Pluralität. Neue Forschungen zur Konfessionalisierungsthese, Gütersloh 2003; Maximilian Lanzinner, Konfessionelles Zeitalter 1555-1618, in: Wolfgang Reinhard (Hg.), Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, 10., völlig neu bearbeitete Auflage, Bd. 10, Stuttgart 2001, S. 1-203; Wolfgang Reinhard/ Heinz Schilling (Hg.), Die katholische Konfessionalisierung, Gütersloh 1995.

**37** Dr. Nicola Brauch

**England und die Atlantische Welt um 1600**

Mi 8-10 @ Breisacher Tor/ Raum 107

**D**ie europäischen Mächte konkurrierten um 1600 um Einflussbereiche der Atlantischen Welt, und es war keineswegs vorhersagbar, welche der Mächte aus diesen Rivalitäten in besonders erfolgreicher Weise hervorgehen würde. Im Nachhinein verbindet sich der Name des Francis Drake als Beginn des Aufstiegs Englands zur Seemacht während der folgenden zweihundert Jahre. Das Seminar befasst sich am Beispiel der Person Drakes mit Ursachen, historischen Kontexten und Folgen englischen Agierens auf der atlantischen Bühne. Inwiefern lassen sich die Ereignisse und deren Interpretamente durch die Zeitgenossen mit globalgeschichtlichen Ansätzen deuten? Ein zentraler Aspekt gilt unter dieser Fragestellung der historischen Kontextualisierung hinsichtlich charakteristischer Mentalitäten und deren Wandel im England um 1600. Die Bereitschaft zu Lektüre und Bearbeitung englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.
**Literatur:** Thomas Benjamin, The Atlantic World, New York 2009; Wolfram Drews (Hrsg.), Transkulturelle Komparatistik: Beiträge zu einer Globalgeschichte der Vormoderne, Leipzig 2008; Reinhard Wendt, Vom Kolonialismus zur Globalisierung. Europa und die Welt seit 1500, Paderborn u.a., 2007; Peter Wende, Das Britische Empire. Geschichte eines Weltreichs, München 2008; Peter Whitfield, Sir Francis Drake, London 2004.



# Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte
## Proseminare

**38** PD Dr. Christian Wieland

**Europa im Jahrhundert der Aufklärung**

Mo 10-12 @ Universitätsstr. 5/ Raum 1

**M**it dem Begriff der „Aufklärung“ verbinden sich nach wie vor überwiegend positive Konnotationen, die in die Richtung von „Freiheit“, „Individualisierung“, „Aufbruch“ oder „Modernisierung“ weisen. Wenn man nun – zunächst eher instinktiv und diffus – davon ausgeht, daß mit der Aufklärung die Basis für die Lebensbedingungen sowie die intellektuellen und politischen Grundlagen unserer gegenwärtigen Existenz in demokratisch-liberalen und säkularisierten „westlichen“ Gesellschaften gelegt wurde, dann sollte allein diese Annahme ein hinreichender Grund dafür sein, sich näher mit dem Phänomen der Aufklärung zu beschäftigen. Im Proseminar soll dies auf zwei Ebenen geschehen: Zum einen werden wir theoretische Grundlagentexte der Aufklärung lesen, wir werden uns mit den philosophischen Grundüberzeugungen und politischen Forderungen von „Aufklärern“ in Großbritannien, Frankreich, Italien und Deutschland beschäftigen. Zum anderen werden wir versuchen, ein Panorama der politischen Situation im Europa des 18. Jahrhunderts zu erarbeiten und uns die Frage stellen, ob es in dieser Zeit so etwas wie eine „aufgeklärte Politik“ gegeben hat. Dies sollte uns dazu befähigen, den Fortschritts- und Neuerungsenthusiasmus der Aufklärer kritisch zu hinterfragen. Das Seminar dient der Einführung in das Studium der Geschichte, in den Umgang mit Forschungsliteratur und die Interpretation von Quellen – wie es sich für das Studium an einer deutschen Universität gehört - von einem konkreten und zugleich hinreichend allgemeinen Phänomen ausgehend.
**Literatur:** Horst Möller, Vernunft und Kritik. Deutsche Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 1986; Barbara Stollberg-Rilinger, Europa im Jahrhundert der Aufklärung, Stuttgart 2000 (zur Anschaffung empfohlen).

**39** N.N.,

**PS zur deutschen und europäischen Geschichte des späten 18. oder 19. Jahrhunderts**

Mo 10-12 @ Breisacher Tor/ Raum 107

**40** Peter Itzen

**Einführung in die Sozialgeschichte der Religion**

Fr 16-18 @ Breisacher Tor/ Raum 105

**R**eligionsgeschichte hat in den vergangenen Jahren eine erstaunliche Renaissance erlebt. Galt Religion lange Zeit als eine Kategorie, die mit dem Anbruch der Neuzeit ihre gesellschaftliche Rolle eingebüßt hat, ist die Bedeutung von religiösen Haltungen und Traditionen in neuzeitlichen Gesellschaften in den vergangenen Jahren in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses gerückt. Dabei geht es zum Teil um gegensätzliche Tendenzen. So versuchen Historiker zum einen zu erklären, wie der Säkularisierungsprozess der Neuzeit verlief und wie er zu erklären ist, wohingegen andere Wissenschaftler die fortdauernde Bedeutung von Religion und Spiritualität auch in modernen Gesellschaften und Kulturen hervorheben und damit ein neues Bild der Neuzeit entwerfen. Das Proseminar behandelt am Beispiel dieser neueren Debatten die Religionsgeschichte der Neuzeit.
**Literatur:** Callum Brown, The Death of Christian Britain. Understanding Securalisation 1800-2000, ²2009; Friedrich Wilhelm Graf, Die Wiederkehr der Götter. Religion in der modernen Kultur, 2007; Benjamin Ziemann, Sozialgeschichte der Religion. Von der Reformation bis zur Gegenwart, 2009.

**41** Peter Itzen

**Wirtschaftsgeschichte Europas im 19. Jahrhundert**

Fr 12-14 @ Breisacher Tor/ Raum 201

**Z**u kaum einer anderen Zeit haben sich die wirtschaftlichen Strukturen und Prozesse so grundlegend und auf so vielen Gebieten gewandelt wie im 19. Jahrhundert. Das Proseminar soll sich mit den zentralen Entwicklungen dieser Epoche beschäftigen. Neben der Industriellen Revolution wird es dabei auch um die frühe Herausbildung einer Weltwirtschaft und die zunehmenden Handelsverbindungen zwischen den europäischen Ländern und anderen Kontinenten gehen, um die Entstehung einer konsumorientierten Gesellschaft, um die neuen und modernen Unternehmen, die sich im 19. Jahrhundert entwickeln, um die neue Infrastruktur und veränderte Stadtbilder und um die gravierenden Veränderungen in der Agrarwirtschaft. Einen wichtigen Gegenstand des Proseminars sollen aktuelle Forschungsdebatten zur Wirtschaftsgeschichte dieser Zeit bilden.
**Literatur:** C.A. Bayly, The Birth of the Modern World, 1780-1914, 2004; Rolf Walter, Geschichte der Weltwirtschaft. Eine Einführung, 2006; Dieter Ziegler, Die Industrielle Revolution. ²2009.

**42** N.N.

**PS zur deutschen und europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts**

Mi 10-12 @ KG I/HS 1034

**43** Sören Urbansky

**Geschichte transnational – die Mandschurei**

Mi 10-12 @ Breisacher Tor/ Raum 201

**T**hema ist die Geschichte des im Okzident als „Mandschurei“ bekannten Nordosten Chinas. Das Schicksal dieser Region ist wie das kaum einer zweiten Region in der Welt von Entwicklungen geprägt gewesen, denen das Label „transnational“ angeheftet werden darf. Auch für Historiker, denen der Nationalstaat lange als gültiger Analysecontainer diente, ist die Mandschurei deshalb zu einem wichtigen Laboratorium geworden, in dem sich Konzepte von Nation, Grenze und Ethnizität hinterfragen lassen. Als Heimat und Refugium der Mandschu, der letzten chinesischen Dynastie, blieb die Region bis weit in das 19. Jahrhundert dünn besiedelt und vom chinesischen Kernland isoliert. Um die Jahrhundertwende dann erfolgte die rasche Kolonisierung aus allen Himmelsrichtungen: Russlands militärstrategisch motivierter Eisenbahnimperialismus, die ökonomisch orientierte „Open Door Policy“ der Vereinigten Staaten, Chinas Versuch, die Region unter anderem durch Wanderarbeiter-Migration zurückzugewinnen, insbesondere aber Japans „total empire“ (Louise Young) Mandschukuo machten das Gebiet zum Herzland des Imperialismus in Asien. Der Zweite Weltkriegs läutete die Dekolonisierung dieser Region ein, in dessen Folge der Nordosten Chinas integraler Bestandteil der Volksrepublik wurde. Das Seminar verfolgt zwei Ziele: Neben einem gründlichen historischen Überblick über die Geschichte Nordostchinas vom späten 17. bis Mitte des 20. Jahrhunderts geht es um die Frage, wie Geschichte aus ideologischem Kalkül und praktischen Erwägungen geschrieben wird. Sekundärliteratur wird deshalb durch das Studium von Quellen ergänzt. Wir wollen Schneisen in das Dickicht nationaler Überlagerungen der Geschichte(n) dieser Region schlagen und dabei Themen und Fragestellungen der transnationalen Geschichtsschreibung testen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft der Lektüre englischsprachiger Texte.

## Proseminare

**Literatur:** David Wolff: To the Harbin Station. The Liberal Alternative in Russian Manchuria, 1898–1914, Stanford 1999; Louise Young: Japan's Total Empire. Manchuria and the Culture of Wartime Imperialism, Berkeley 1998.

**44** Dr. Helke Rausch

**Die USA während des Ersten Weltkriegs**

Di 16-18 @ Breisacher Tor/ Raum 101

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 traf die US-amerikanische Gesellschaft zu einem Zeitpunkt, zu dem sie, wie schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts, intensiv mit Diskussionen um die Reform von Staat und Politik, Gesellschaft und Wirtschaft befasst war. Rasante Verstädterung und Einwanderung, die Verschärfung sozialer und ethnischer Gegensätze, starke Funktionsdefizite eines korruptionsanfälligen politischen Systems und zunehmende Kritik an einer erheblichen Schieflage der wirtschaftlichen Ordnung im ruinösen Wettbewerbsregime bestimmten die inneramerikanische Agenda. Auch aus diesem Grunde wollten sich die US-Administrationen ungeachtet einer durchaus interventionistischen Außenpolitik als aufsteigende Weltmacht zunächst neutral zurückhalten. Der schließlich doch erfolgte Eintritt in das Kriegsgeschehen im April 1917 prägte mit umfassender Mobilisierung, massiver Propaganda und einer staatlich reglementierten Kriegswirtschaft die inneramerikanische Entwicklung nicht nur punktuell während der kurzen aktiven Kriegsphase 1917/8, sondern bis weit in die 1920er Jahre. Im Seminar wird es eingangs um den Kriegsausbruch und um die internationale Rolle der USA als kriegführende bzw. friedenstiftende Macht gehen. Im Zentrum steht aber die Frage nach den kurz- und langfristigen Rückwirkungen des Weltkriegs auf die soziale, politische und wirtschaftliche Entwicklung in den USA. – Der größte Teil relevanter Forschungsliteratur liegt in englischer Sprache vor.

**Literatur:** Volker R. Berghahn, Der Erste Weltkrieg, München 42009; Celia Malone Kingsbury, For Home and Country: World War I Propaganda on the Home Front, Lincoln, Neb. 2010; David M. Kennedy, Over Here: The First World War and American Society, New York 2004.

**45** Dr. Julia Obertreis

**Staat und Nation – Polen in der Zwischenkriegszeit**

Mo 10-12 @ Breisacher Tor/ Raum 105

Nach einer lange währenden Phase der „Nation ohne Staat" erlangte der polnische Staat 1918 erstmals wieder seine volle Souveränität. Nach mehreren aufeinander folgenden parlamentarischen Regierungen riss Józef Piłsudski 1926 die Macht an sich und errichtete ein autoritäres Regime. Die Zeit von 1918 bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 war von der Etablierung staatlicher Strukturen, von politischem Widerstreit im Inneren und nationaler Selbstbehauptung nach Außen gekennzeichnet. Der aus der staatenlosen Zeit überdauernde „Befreiungsnationalismus" stand einem integrativen Nationalismus gegenüber. Das Seminar soll einen Überblick über diese Zeit geben, sich aber gleichzeitig auf den Zusammenhang zwischen Staat und Nation konzentrieren und in diese beiden Konzepte einführen und sie hinterfragen. Weitere Themen sind etwa die nationalen Minderheiten, das Staatsverständnis Piłsudskis und die polnische Politik gegenüber Deutschland und der Sowjetunion.

**Literatur:** Andrea Schmidt-Rösler: Polen: vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Regensburg 1996; Rudolf Jaworski, Christian Lübke und Michael G. Müller: Eine kleine Geschichte Polens, Frankfurt 2005 (Edition Suhrkamp, 2179).

**46** PD Dr. Cornelia Brink

**Gleichschaltung der Bilder? Illustrierte Presse im Nationalsozialismus**

Do 13-16 @ Wilhelmstr. 26/ HS 00 016

**U**nsere Erinnerung an den Nationalsozialismus ist in vielem durch Bilder geprägt, die zwischen 1933 und 1945 entstanden: Fernsehdokumentationen und Ausstellungen, Schulbücher und Zeitschriften greifen – häufig allzu kritiklos – auf Material des NS-Propagandaapparates zurück. Im Seminar wird es darum gehen, 1.) die institutionellen und organisatorischen Voraussetzungen und wichtige Akteure der NS-Propaganda kennenzulernen, 2.) am Beispiel der Illustrierten Presse ein Medium genauer zu untersuchen und 3.) nach der Wirkung der NS-Propaganda (auch über 1945 hinaus) zu fragen.
**Literatur:** Clemens Zimmermann, Medien im Nationalsozialismus: Deutschland 1933 - 1945, Italien 1922 - 1943, Spanien 1936 – 1951. Wien u.a. 2007.

**47** Dr. Sonja Levsen

**Erinnerungskulturen in Deutschland und Frankreich nach 1945**

Mo 10-13 @ Alte Uni/HS 220

**N**ationalsozialismus und Vichy-Regime sind „Vergangenheiten, die nicht vergehen“, sie sind heute im öffentlichen Gedächtnis beider Länder präsent. Das war nicht immer so: In der Bundesrepublik der fünfziger Jahren triumphierte, so Norbert Frei, eine Kultur des „Beschweigens“. Wie weit diese ging, ist umstritten. Für Frankreich hingegen sind die Historiker sich weitgehend einig: Eine kritische Auseinandersetzung mit Vichy begann erst in den 1970er Jahren, angestoßen durch Forschungen ausländischer Historiker und Filme wie „Le Chagrin et la Pitié“. In dem Proseminar wollen wir die verschiedenen Etappen des Umgangs mit der Vergangenheit – von Entnazifizierung und Épuration über Strafverfolgung und Gerichtsprozesse bis zur Denkmalskultur – im Vergleich erarbeiten und diskutieren. Was wurde erinnert, was beschwiegen, verdrängt, vergessen? Welche Interessen verbanden sich mit einer gezielten „Vergangenheitspolitik“? Wie beeinflussten Historiker, Juristen, Intellektuelle, Filmemacher und Politiker die deutschen und französischen Debatten? Das Proseminar ist 3-stündig angekündigt, um Zeit auch für filmische Beiträge, intensive Quellenarbeit und Diskussionen zu haben. Im Sinne einer flexiblen Gestaltung werden nicht alle Sitzungen 3-stündig sein. Grundlegende Französischkenntnisse sind erwünscht.
**Literatur:** Philipp Gassert u.a. (Hrsg.): Coping with the Nazi Past: West German Debates on Nazism and Generational Conflict, 1955 – 1975, New York 2006; Dietmar Hüser: Das Gestern im Heute - Zum Wandel französischer Geschichtspolitik und Erinnerungskultur, in: Adolf Kimmel und Henrik Uterwedde (Hrsg.), Länderbericht Frankreich, Bonn (BpB) 2005, S. 45-62.

**48** PD Dr. Guido Hausmann

**Die Entstehung des Ostblocks nach dem Zweiten Weltkrieg (1945/47 bis zur Kubakrise)**

Di 12-14 @ Peterhof/HS 4

**D**ie politische Teilung Europas nach dem Zweiten Weltkrieg und im Kontext des Kalten Krieges gehört zu den fundamentalen Prozessen der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Das Proseminar untersucht wie die neuere historische Forschung die Herausbildung des militärisch und politisch von der Sowjetunion kontrollierten Ostblocks nach 1945 interpretiert, welche Herrschaftsmethoden angewandt wurden und –legitimationen dominierten, wie wirtschaftliche Integration hergestellt wurde, inwieweit es nach dem Tode Stalins 1953 zu politischem Wandel in der Sowjetunion und in Ostmitteleuropa kam und wie kollektiver Protest (1956) unterdrückt wurde.
**Literatur:** Francesca Gori, Silvio Pons (Hgg.): The Soviet Union and Europe in the

Cold War, 1943-1953. Basingstoke 1996; Norman Naimark (Hg.): The Establishment of Communist Regimes in Eastern Europe, 1944-1949. Boulder, Col. 1997; Bernd Stöver: Der Kalte Krieg. München 2008.

**49** Dr. Heinrich Schwendemann

**Der Nahostkonflikt 1977-2000**

Do 13-16 @ Peterhof/HS 2

**M**it der Regierung Begin kam 1977 in Israel der nationalkonservative Likud an die Macht, die Vertreter der Groß-Israel-Ideologie, die sofort begannen, auf der Westbank systematisch Siedlungspolitik zu betreiben. Auf der palästinensischen Seite setzte in den 1980er Jahren eine Islamisierung des Konfliktes ein, die zu einer weiteren Verhärtung der Fronten führte und den Nahostkonflikt heute so unlösbar erscheinen lässt. Wir werden uns im PS mit der politischen und militärischen Geschichte des Nahostkonfliktes seit 1977 beschäftigen, dabei aber auch die innere Entwicklung der beiden Parallelgesellschaften im Auge behalten.
**Literatur:** Timm, Angelika, Israel. Die Geschichte des Staates seit seiner Gründung, 3. Auflage Bonn/Berlin 1998; Steininger, Rolf, Der Nahostkonflikt, Frankfurt 2005 (Fischer Kompakt) (8,95); Morris, Benny, Righteous Victims. A History of the Zionist-Arab Conflict 1881-1999, New York 1999; Zimmermann, Moshe, Die Angst vor dem Frieden. Das israelische Dilemma, Berlin 2010; Herz, Dietmar, Palästina. Gaza und Westbank. Geschichte, Politik, Kultur, 5. Auflage München 2003 (Beck'sche Reihe 1433); Vieweger, Dieter, Streit um das Heilige Land. Was jeder vom israelisch-palästinensischen Konflikt wissen sollte, Gütersloh 2010.

**50** Dr. Helke Rausch

**Dekolonisierung**

Do 16-18 @ Breisacher Tor/ Raum 205

**D**ie Auflösung der ehemaligen europäischen Kolonialreiche in Afrika, Asien und der Karibik gehört zu den fundamentalsten Langzeitentwicklungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Seminar wird es zunächst darum gehen, den „Dekolonisations"-Begriff zu klären, der in der internationalen Forschung ganz unterschiedlich gefüllt wird. Zugleich ist nach überzeugenden Modellen zu suchen, die helfen können, Ursachen und Verläufe der Dekolonisation zu identifizieren und zu erklären. Im Mittelpunkt steht die genauere Betrachtung diverser Fälle von Dekolonisierung, die nie kontinuierlich und geradlinig abliefen, sondern häufig von krisenhaften Schüben geprägt waren, und zu denen Phasen friedlicher Arrangements ebenso gehörten wie die Eruption von Gewalt im Zusammenhang mit nationalistischen Befreiungskämpfen. Eingehender besprochen werden besonders signifikante Beispiele der Dekolonisation Großbritanniens, Frankreichs, der Niederlande und Portugals nach 1945. Sie sollen strukturell miteinander verglichen und auf die jeweils spezifischen Konstellationen von Akteuren sowie auf die Gemengelagen von Problemen im Spannungsfeld von lokalen Gegebenheiten und internationaler Politik hin untersucht werden. Dabei wird nicht nur auf die unterschiedlichen Strategien metropolitaner Regierungen und Interessengruppen in Europa, sondern auch auf die Spätfolgen vollständig oder teilweise abgewickelter europäischer Fremdherrschaft in den für unabhängig erklärten außereuropäischen Regionen zu achten sein.
**Literatur:** Marguerite Guyon de Chemilly, Asie du Sud-Est: la décolonisation britannique et française. Etude comparative, Paris 2010; Martin Shipway, Decolonization and Its Impact: A Comparative Approach to the End of the Colonial Empires, Oxford 2008; Richard Lorenz (Hg.), Das Verdämmern der Macht. Vom Untergang großer Reiche, Frankfurt a. M. 2000.

**51** Dr. Jörg Arnold

**Terrorismus in Europa (1968-1998)**

Fr 8-10 @ Breisacher Tor/ Raum 107

**S**eit dem Ende der sechziger Jahre sahen sich zahlreiche westeuropäische Gesellschaften mit einem neuen Phänomen politisch motivierter Gewalt konfrontiert. Kleine Gruppen aus dem Untergrund agierender Aktivisten, die sich in Anlehnung an die Befreiungsbewegungen Lateinamerikas „Stadtguerilleros“ nannten oder aber auf eigene historische Vorbilder zurückgriffen, erklärten der kapitalistisch-demokratischen Ordnung den Krieg und verübten eine Vielzahl von Anschlägen und Attentaten. Richtete sich die Gewalt zunächst noch zumeist gegen Symbole und Sachen, wurden schon bald auch führende Repräsentanten des „Systems“ sowie einfache Polizisten und Soldaten zu legitimen Zielen erklärt. Ihren Höhepunkt erreichte die Gewalt in den späten siebziger und frühen achtziger Jahren, als eine Welle spektakulärer Entführungen, Morde und Bombenanschläge einzelne Staaten und Gesellschaften in bisher nicht gekannter Weise herausforderte. Aber auch danach waren viele Gruppen noch jahrelang aktiv, nicht zuletzt deshalb, weil sie trotz harter staatlicher Repression immer wieder neue „Generationen“ von Aktivisten rekrutieren konnten. An den Beispielen der deutschen „Rote Armee Fraktion“, der italienischen „Brigate Rosse“ sowie der irischen „Provisional IRA“ fragt das Proseminar nach Ursachen, Ausdrucksformen und gesellschaftlichen Folgen des „alten“ westeuropäischen Terrorismus im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts. Damit soll zugleich in die Methode des historischen Vergleichs eingeführt werden und sollen dessen heuristische Potenziale und Grenzen erörtert werden.

**Literatur:** Wolfgang Kraushaar, Zur Topologie des RAF-Terrorismus, in: Ders. (Hrsg.), Die RAF und der linke Terrorismus, Bd. 1, Hamburg 2006, S. 13-61; Johannes Hürter und Gian Enrico Rusconi (Hrsg.), Die bleiernen Jahre. Staat und Terrorismus in der Bundesrepublik Deutschland und Italien 1969-1982, München 2010; Tim Pat Coogan, The IRA, vollständig überarbeitete Neuausgabe, New York 2002.

**52** Dr. Jörg Arnold

**Großbritannien in der Ära Thatcher (1979-1990)**

Fr 14-16 @ Breisacher Tor/ Raum 105

**„T**he kind people / Have a wonderful dream / Margaret on the Guillotine”, heisst es in einem Popsong, den Stephen Patrick Morrissey, ehemaliger Frontmann der einflussreichen Indie-Band „The Smiths“, im Jahr 1988 geschrieben hat. Margaret Thatcher, die das Vereinigte Königreich fast drei Legislaturperioden hindurch regierte, polarisierte schon zeitgenössisch wie kaum ein anderer Premier der jüngeren britischen Geschichte. Neben leidenschaftlicher Ablehnung, ja Hass, standen Verehrung und Bewunderung. Im Urteil des Historikers Robert Blake etwa galt Thatcher als ein „Riese unter Zwergen“, der zusammen mit Winston Churchill als der bedeutendste konservative Premierminister des 20. Jahrhunderts angesehen werden müsse. Gemeinsam ist beiden Beobachtern, dass sie der Politik der Thatcher-Administration entscheidende Bedeutung zumessen für die Tiefe des gesellschaftlichen Wandels, den das Vereinigte Königreich in den achtziger Jahren durchlief. Auch in der Literatur wird vielfach von einer „konservativen Revolution“ gesprochen, die, je nach Auffassung, Initiative und Eigenverantwortlichkeit an die Stelle von selbstverschuldeter Unmündigkeit und bürokratischer Gängelung gesetzt habe oder aber mutwillig die sozialen und kulturellen Grundlagen zivilgesellschaftlichen Zusammenlebens zerstört habe, mit weitreichenden Folgen bis in die Gegenwart. Am Beispiel der „Ära Thatcher“ möchte das Proseminar in das Studium der neuesten nichtdeutschen Geschichte einführen. Neben der Vermittlung des methodischen Handwerkszeugs soll auch zum Nachdenken angeregt werden über die Frage, welche Rolle politischen Akteuren und Entscheidungen eigentlich zukommt in umfassenden Prozessen gesellschaftlichen Strukturwandels.

**Literatur:** Anthony Seldon und Daniel Collings, Britain under Thatcher (Seminar Studies in History), Harlow 2000; Richard Vinen, Thatcher's Britain: the politics and social upheaval of the Thatcher era, London u.a. 2009; Morrissey, "Viva Hate", Audio CD, EMI 1988.

# Impressum

Redaktion und Layout: Uwe Ehrhardt, Esther Hiegel, Friedrich Dunkel, Hanna Pfeiffer, Christoph Streb, Christian Wiedermann, Christina Ofterdinger, Carl-Leo von Hohenthal, Jonas Teune

Druck: Unidruckerei

Auflage: 600

Redaktionsschluss: 21.1.2011

V.i.S.d.P.: Uwe Ehrhardt c/o Fachschaft Geschichte, Platz der Universität 1, 79085 Freiburg

Erstellt im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

# Hauptseminare

**53** PD Dr. Thomas Wetzstein

**Vom Kanzler zum Märtyrer – die zwei Karrieren des Thomas Becket**

Mo 13-16 @ Breisacher Tor/ R 107

**T**homas Becket (um 1120–1170) erreichte innerhalb weniger Jahre wohl alle Ziele, die sich ein ehrgeiziger junger Mann aus einer Londoner Kaufmannsfamilie im 12. Jahrhundert setzen konnte: Er studierte an den angesehensten Hochschulen seiner Zeit, übernahm Aufgaben an der Spitze des wichtigsten englischen Bistums und wurde vom englischen König zum Kanzler berufen. Als Heinrich II. seinen Vertrauten schließlich 1162 zum Erzbischof von Canterbury erheben ließ, schien der Gipfel seiner Laufbahn erreicht. Statt ihm jedoch die englische Kirche unterzuordnen, entwickelte Thomas Becket ein strenges Amtsethos, das ihn bald in scharfen Gegensatz zum König brachte und schließlich ins französische Exil trieb, wo er Unterstützung und Schutz beim französischen König, beim Zisterzienserorden und beim gegen einen Gegenpapst kämpfenden Papst Alexander III. suchte. Schließlich kehrte er 1170 nach England zurück und wurde nur wenige Monate nach seiner Rückkehr in seiner eigenen Kathedrale von vier Rittern ermordet. Nun begann seine zweite Karriere: Unmittelbar nach seinem Tod setzte seine Verehrung als Märtyrer ein, Alexander III. kanonisierte ihn 1173, und Thomas Becket wurde innerhalb kurzer Zeit zu einem der bekanntesten Heiligen der lateinischen Christenheit. Zentrale Probleme der hochmittelalterlichen Geschichte konvergieren in seiner Person – angefangen vom konfliktgeladenen Verhältnis zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt über die Merkmale einer neu entstehenden europäischen Funktionselite und die ersten europaweit agierenden Institutionen Papsttum und Zisterzienser, bis hin zu charakteristischen Eigenschaften mittelalterlicher Heiligenverehrung. Wir werden im Seminar eine Auswahl dieser Aspekte aufgreifen und versuchen, uns der Person Beckets aus unterschiedlichsten Perspektiven anzunähern, um auf diese Weise dessen sich dynamisch ändernde Welt kennenzulernen.

**Literatur:** Raymonde Foreville, L' Église et la Royauté en Angleterre sous Henri II Plantagenet (1154 - 1189), Paris 1943; Frank Barlow, Thomas Becket, London 1987; Karl Schnith, Art. "Thomas Becket", in: LexMA Bd. 8 (1997), Sp. 702–704; Anne Duggan, Thomas Becket, London etc. 2004 (Reputations); Hanna Vollrath, Thomas Becket. Höfling und Heiliger, Göttingen etc. 2004 (Persönlichkeit und Geschichte Bd. 164); Stefanie Jansen, Wo ist Thomas Becket? Der ermordete Heilige zwischen Erinnerung und Erzählung, Husum 2002 (Historische Studien 465).
**Bemerkung:** Anmeldung bitte bis 25.04.2011 per E-mail unter: thomas.wetzstein@zegk.uni-heidelberg.de.

**54** PD Dr. Volkhard Huth

**Umbruchszeit – Europa um 1100**

Mi 14-16 @ Breisacher Tor/ R 101

**A**ufbruch oder Umbruch? Forschungen unterschiedlicher Disziplinen stellen jedenfalls verstärkt den epochalen Wandel heraus, den die okzidentale Welt um 1100 erlebt hätte. Für diese Einschätzung werden tiefgreifende Veränderungen in Kirche und Welt, in der Gesellschaftsstruktur wie schon in den grundlegenden Ordnungskonzepten, Arbeitsweisen und Lebensformen namhaft gemacht: verursacht und getragen von einer beträchtlichen Bevölkerungszunahme, von Rodung und Landesausbau, der Feudalisierung, den neuen Städten mitsamt ihrer handwerklichen Produktion und gewerblichen Differenzierung, der Intensivierung des Handels, der Monetarisierung, geprägt aber z. B. auch durch das Aufkommen religiöser Devianz. Diese Entwicklungen wiederum wurden bestimmt durch soziale Mobilität, rege, standesübergreifende Kommunikation,

neue Aneignungs- und Transferprozesse in Bildung und Wissenschaft. Diese Prozesse sind charakterisiert durch gezielt eingesetzte Methoden und Instrumentarien der Kalkulierbarkeit, der Rechenhaftigkeit. Neben diesen — in der geschichtswissenschaftlichen Mediävistik — noch immer stark unterbelichteten Entwicklungen, die einer Säkularisierung des Wissens zuarbeiteten und neue kognitive Herausforderungen bildeten, stehen die Kirchenreform und ihre dramatischen Folgen, die auch das politische Ordnungsdenken der Zeitgenossen erschütterten („Wende von Canossa"?). Sie führten im Konfliktaustrag zwischen Regnum und Sacerdotium zur Überwindung des traditionellen Systems und im Endeffekt zu der bis heute für den Okzident charakteristischen Grundsatztrennung von geistlichen und weltlichen Belangen. Diesen Prozessen und den an sie anknüpfenden aktuellen Forschungsdebatten widmet sich unser Seminar, das auch eine kulturüberschreitende Betrachtungsweise unter Einbeziehung von Byzanz wie der islamischen Welt anstrebt.
**Literatur:** Jörg Jarnut (Hg.), Vom Umbruch zur Erneuerung? Das 11. und beginnende 12. Jahrhundert — Positionen der Forschung, München 2006; WBG Weltgeschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert. Band III: Weltdeutungen und Weltreligionen 600 bis 1500, hg. v. Johannes Fried und Ernst-Dieter Hehl, Darmstadt 2010.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail bis einschließlich 15.4.2011 unter: volkhard.huth@geschichte.uni-freiburg.de oder huth@personengeschichte.de.

**55** Prof. Dr. Birgit Studt,
Dr. Michiel Decaluwé

**Das Konstanzer Konzil – Personen und Ereignisse, Bilder und Texte**

Do 16-19 @ Wilhelmstr. 26/
HS 00 016

**N**ach der Eröffnung des Konstanzer Konzils vor bald 600 Jahren strömten in der Bodenseestadt seit 1414 Tausende von Teilnehmern und Besuchern zusammen. Mit seiner mehr als vierjährigen Dauer war dieses Generalkonzil, auf dem um Lösungsmöglichkeiten für dringende kirchenpolitische Fragen gerungen wurde, nicht nur ein Ereignis von innerkirchlicher Bedeutung, sondern es bildete durch das Zusammenkommen von Personen und Ideen einen Knotenpunkt der europäischen Politik und Kommunikation. Seine Wahrnehmung und Behandlung in der Historiographie zeugt von einem großen Interesse der Zeitgenossen an neuen Formen des kirchlichen Krisenmanagements, für Fragen von Häresie und Reform, aber auch an einer neuen Qualität von politischer Kultur, die sich vor und in der Konzilsöffentlichkeit entfaltete. Das Seminar zielt darauf, das Konzil in europäischer Perspektive mit seinen Voraussetzungen, seiner eigenen Geschichte und seinen Wirkungen zu erfassen. Dazu gehören die Diskussion um die Kirchenverfassung und Reformen auf dem Konzil und Formen des Umgangs mit religiösem Dissens ebenso wie Fragen der politischen Repräsentation, der Entscheidungsfindung und Diplomatie sowie die kulturellen Transferleistungen des Konzils.
**Literatur:** Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414 - 1418) und Basel (1431 – 1449). Institution und Personen. Hg. v. Heribert Müller u. Johannes Helmrath. Ostfildern 2007.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail unter: birgit.studt@geschichte.uni-freiburg.de.

**56** Prof. Dr. Steffen Krieb

**Reisen und Kulturkontakte im Spätmittelalter**

Mi 14-16 @ KG I/HS 1236

**T**rotz der damit verbundenen Mühen und Gefahren gehörte das Reisen für viele Menschen des Mittelalters zu einer zwar nicht alltäglichen, aber dafür umso nachhaltigeren Erfahrung, die sie in Reiseberichten festhielten und weitergaben. Reiseanlass war häufig der Wunsch, am Grab eines berühmten Heiligen zu beten, wodurch die Gläubigen nicht nur zu Orten der näheren Umgebung, sondern bis nach Rom, Santiago de Compostela oder zum Fegefeuer des

heiligen Patrick nach Irland gelangten. Im Gefolge der Kreuzzüge und auch nach dem Verlust der heiligen Stätten in Palästina reisten Pilger ins Heilige Land, um durch den Besuch der Orte des Wirkens Christi auf Erden ihr eigenes Seelenheil zu sichern. Neben die religiösen Motive traten bereits seit dem 13. Jahrhundert weitere Reiseanlässe und -ziele, die das empirische Wissen der Europäer über die Welt erweiterten und zu intensiven Kontakten mit anderen Kulturen führten. Neben die diplomatischen Missionen zu den Mongolen und die Reisen von Kaufleuten auf der Suche nach den Kostbarkeiten Asiens sind schließlich auch die Anfänge der „Grand Tour" zu stellen, die bis ins 19. Jahrhundert hinein zur Ausbildung junger Adeliger gehörte. Die in den Reiseberichten niedergelegten Erfahrungs- und Wissensbestände bewirkten eine Veränderung im Weltbild, das die Grundlage für die Entdeckungen und die Expansion Europas am Beginn der Neuzeit bildete. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Reisen in die Randzonen Europas und nach Übersee, i.e. den Nahen Osten, Zentral- und Ostasien. Die in diesem Kontext entstandenen Reiseberichte und weitere Quellen sollen im Hinblick auf die Konfrontation mit fremden Kulturen, Sprachen, Verhaltensweisen und Religionen analysiert werden. Zudem wird gefragt, ob und auf welche Weise die auf Reisen gemachten Erfahrungen in traditionelle Deutungshorizonte integriert wurden oder zu deren Erschütterung beitrugen. Schließlich soll durch die Einbeziehung von Berichten außereuropäischer Reisender auch ein Blick von außen auf unseren Kontinent geworfen werden.
**Literatur:** Folker Reichert, Erfahrung der Welt. Reisen und Kulturbegegnung im späten Mittelalter, Stuttgart 2001; Quellen zur Geschichte des Reisens im Spätmittelalter, ausgewählt und übersetzt von Folker Reichert (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 46), Darmstadt 2009.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail unter: steffen.krieb@geschichte.uni-freiburg.de.

**57** Dr. Heinz Krieg,
Dr. Heinrich Schwendemann

**Reisen nach Jerusalem – europäische Präsenz im Heiligen Land 1099-1914**

Di 13-16 @ KG IV/ÜR 2

**A**uf mittelalterlichen Weltkarten des lateinischen Europa befindet sich Jerusalem nicht von ungefähr als „Nabel der Welt" (umbilicus mundi) im Mittelpunkt. Seit der Spätantike zog hier in erster Linie das Heilige Grab friedliche Pilger an, die ins Heilige Land zogen, um dort die zentralen Stätten der Christenheit zu besuchen. Von einschneidender und bis heute nachwirkender Bedeutung waren die Kreuzzüge, die als bewaffnete Pilgerreisen zum einen von blutigen Gewaltexzessen gekennzeichnet waren, zum anderen im Zuge der Etablierung der Kreuzfahrerherrschaften auch eine Verdichtung der Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Religionen und eine Intensivierung des Kulturaustauschs zur Folge hatten. Nach dem Ende der Kreuzzüge traten an die Stelle der militärischen Konfrontation dann wieder die Reisen unbewaffneter Pilger. Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Schwäche des „kranken Mannes am Bosporus" die Öffnung Palästinas ermöglichte, setzte die europäische Einflussnahme wieder ein. Vordergründig ging es um religiöse Fragen, um den Schutz der christlichen Konfessionen, tatsächlich jedoch um Prestige und Demonstration politischer Präsenz der konkurrierenden europäischen Großmächte. Im HS werden wird uns mit zentralen Aspekten und Formen der europäischen Präsenz in Jerusalem im Hoch- und Spätmittelalter und im 19. Jahrhundert beschäftigen. Zur Vertiefung wird vom 30. Oktober bis 6. November 2011 eine Exkursion nach Jerusalem stattfinden. Die Teilnahme an der Exkursion ist obligatorisch, persönliche Anmeldung erforderlich. Je nach Thema der Hausarbeit kann ein Schein in Mittelalterlicher oder Neuester Geschichte erworben werden.
**Literatur:** Bauer, Dieter/Herbers, Klaus/Jaspert, Nikolas (Hrsg.), Jerusalem im Hoch- und Spätmittelalter. Konflikte und Konfliktbewältigung – Vorstellungen und Vergegenwärtigungen (Campus historische Forschungen 29), Frankfurt a. M. 2001; Mayer, Hans Eberhard (Hrsg.), Die Kreuzfahrerstaaten als multikulturelle Gesellschaft. Einwanderer und Minderheiten im 12. und 13. Jahrhundert (Schriften des

Historischen Kollegs : Kolloquien 37), München 1997; Ders., Geschichte der Kreuzzüge (Urban-Taschenbücher 86), 10. Auflage, Stuttgart 2005; Jaspert, Nikolas, Die Kreuzzüge, 5. Auflage, Darmstadt 2010; Wasserstein, Bernard, Jerusalem. Der Kampf um die Heilige Stadt, München 2002; Schölch, Alexander, Palästina im Umbruch 1856-1882, Stuttgart 1986; Perry, Yaron; Petry, Erik (Hrsg.), Das Erwachen Palästinas im 19. Jahrhundert, Stuttgart 2001; Kushner, David (Hrsg.), Palestine in the late Ottoman Period. Political, social and Economic Transformation, Leiden 1986.
**Bemerkung:** Persönliche Anmeldung erforderlich.

**58** Prof. Dr. Sylvia Paletschek, Prof. Dr. Birgit Studt

**Wissensräume vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Masterseminar)**

Mi 8-12 @ KG IV/HS 4429

**W**ir leben in einer Wissensgesellschaft – die aktuelle Bildungspolitik wird nicht müde, die Bedeutung von Wissen als zentrale gesellschaftliche Ressource zu betonten. Die moderne Wissenssoziologie betont demgegenüber die soziale und historische Gebundenheit und damit die Relativität von Wissen. Wissen wird von Gesellschaften zur Bewältigung der ihr jeweils spezifischen Herausforderungen hergestellt und angewandt und ist somit stets kontextuell gebunden. Dies soll als Ausgangpunkt genommen werden, um historische Wissensordnungen vor einem längeren zeitlichen Horizont vom Mittelalter bis in die Moderne an typischen Räumen der Generierung, Vermittlung und Aufbewahrung von Wissen zu vergleichen. Dabei sollen insbesondere Institutionen wie das Kloster und die Universität, Aufbewahrungsorte wie Bibliothek und Archiv, Medien wie Bücher, Karten, Briefe oder Zeitungen, aber auch informelle Räume wie Familie oder Gewerbe in den Blick genommen werden. Hier werden nicht nur Erfolgsgeschichten und Revolutionen, sondern auch Konkurrenzen, Ablösungsvorgänge oder Abbrüche von Wissensformationen verfolgt. In dem begleitenden Mentorat sollen Grundlagentexte der Wissens- und Raumsoziologie gelesen und eine Exkursion vorbereitet werden.
**Literatur:** Johannes Fried/Thomas Kailer, Einleitung: Wissenskultur(en) und gesellschaftlicher Wandel. Beiträge zu einem forschungsstrategischen Konzept, in: Wissenskulturen. Beiträge zu einem forschungsstrategischen Konzept, hg. Johannes Fried/Thomas Kailer (Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel 1), Berlin 2003, S. 7–19.
**Bemerkung:** Das Seminar ist primär für Studierende des Masterstudiengangs Geschichte, bei freien Plätzen können auch Studierende des Staatsexamensstudiengangs aufgenommen werden. Bitte Anmeldung per e-mail über Sekretariat Studt bei gertrud.stenzel@geschichte.uni-freiburg.de.

**59** PD Dr. Christian Wieland

**Was ist die Neue Welt und wer sind ihre Bewohner? Theologische, juristische und moralische Debatten über Amerika und die Amerikaner im 16. und 17. Jahrhundert**

Di 14-16 @ Breisacher Tor/ R 107

**M**it der Entdeckung Amerikas durch die Europäer setzte unmittelbar eine – vor allem aber nicht nur – in Spanien geführte lebhafte Debatte um die Frage ein, was das denn sei, was man dort entdeckt hatte, und wie man die Menschen, die dort lebten, beurteilen sollte. Man würde es sich zu leicht machen, wenn man das Verhalten der Kolonisatoren allein als verbrecherisch und gewissenlos einstufen würde, denn trotz der unbestrittenen Grausamkeit im Umgang der Europäer mit der indigenen Bevölkerung war die Diskussion um den Status und Charakter der „Amerikaner“ von höchstem intellektuellen und moralischen Niveau. Im Seminar sollen genau diese Versuche, die Entdeckung einer „neuen Welt“ in wissenschaftlicher sowie religiöser und theologischer Weise zu verarbeiten, nachgezeichnet werden: Waren die „Indianer“ Menschen oder nicht, Sklaven von Natur oder

frei, Kinder oder mündige Erwachsene, Gottes vergessene Geschöpfe oder Objekte der Missionierung? Und welche politischen, wirtschaftlichen und religiösen Konsequenzen ergaben sich aus den unterschiedlichen Antworten, die auf diese Fragen gegeben wurden? Im Mittelpunkt des Seminars wird die gemeinsame Lektüre der theologischen, philosophischen, juristischen, ethnologischen und geographischen Schriften stehen, die den Vorgang der Entdeckung und Kolonisierung Amerikas in Europa flankierten; eine eurozentrische Sicht auf Amerika, gewiß, aber doch eine, in der die existentielle Herausforderung der alten Welt durch die neue überdeutlich wird.
**Literatur:** Urs Bitterli, Die ‚Wilden' und die ‚Zivilisierten'. Grundzüge einer Geistes- und Kulturgeschichte der europäisch-überseeischen Begegnung, München 2. Aufl. 1991; Mariano Delgado (Bearb.), Gott in Lateinamerika: Texte aus 5 Jahrhunderten. Ein Lesebuch zur Geschichte, Düsseldorf 1991; John H. Elliott, The Old World and the New, 1492 – 1650, Cambridge 1970; Wolfgang Reinhard, Geschichte der europäischen Expansion. Band 2: Die Neue Welt, Stuttgart u. a. 1985.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail an: christian.wieland@geschichte.uni-freiburg.de

**60** Prof. Dr. Johannes Arndt

**Der Aufstieg Brandenburg-Preußens 1640-1786**

Mi 10-12 @ Universitätsstr. 5/ R 1

**D**as Seminar soll den "Aufstieg" der Hohenzollernmonarchie vom Schauplatz des Kriegstheaters 1640 bis zur europäischen Großmacht 1786 nachzeichnen. Die vier Herrscher sollen dabei in ihrem politischen Wollen bei jeweils begrenzten Möglichkeiten gezeigt werden. Noch wichtiger ist allerdings ihr Beitrag zur militärischen Konsolidierung, zeremoniellen Besserstellung, verwaltungsgeschichtlichen Verdichtung und machtpolitischen Expansion, wobei jeweils wenig Rücksicht darauf genommen wurde, was Zeitgenossen und insbesondere die Herrschaftskonkurrenten für ziemlich und angemessen hielten. Stets wird der Blick darauf gerichtet, was die jeweilige Politik für die brandenburg-preußische Einwohnerschaft in ihrer sozialen Differenzierung bedeutete.
**Literatur:** Christopher Clark, Preußen: Aufstieg und Niedergang. 1600-1947, München 2007 (engl. 2006); Frank-Lothar Kroll (Hg.), Preußens Herrscher. Von den ersten Hohenzollern bis Wilhelm II., München 2000; Johannes Kunisch, Friedrich der Große. Der König und seine Zeit, München 2004; Ernst Opgenoorth, Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst von Brandenburg. Eine politische Biographie, 2 Bde., Göttingen u.a. 1971-1978; Franziska Windt (Red.), Preußen 1701. Eine europäische Geschichte. Ausstellung des Deutschen Historischen Museums Berlin in der Orangerie des Schlosses Charlottenburg, 6. Mai bis 5. August 2001, 2 Bde., Berlin 2001.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail an: johannes.arndt@geschichte.uni-freiburg.de

**61** PD Dr. Julia Obertreis

**Kulturgeschichte der Politik des Zarenreiches**

Mo 16-18 @ Breisacher Tor/ R 207

**D**as Russische Reich war ein Imperium von gewaltigem Ausmaß, verwaltet von einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Beamten. Ein Parteiensystem und ein Parlament konnten sich erst nach der Revolution von 1905/06 etablieren, und eine politisch aktive Öffentlichkeit war deutlich anders ausgeprägt als etwa in England oder Deutschland. Als Integrationsfigur diente, wie auch in anderen Imperien, die monarchische Spitze, hier der Zar bzw. die Zarin. Um Politik und Herrschaft im Russischen Reich zu betrachten, sind eine Kulturgeschichte der Politik und die „neue Politikgeschichte" gut geeignet. Die letztere versteht Politik als Kommunikationsgeschehen, in das nicht nur Eliten, sondern auch die breitere Bevölkerung involviert sind. Das Seminar wird sich mit Grundbegriffen und Ansätzen dieser

Richtungen beschäftigen und sie in ihrer Anwendung auf das Russische Reich erproben. Gefragt wird nach politischen Ritualen und der performativen und kommunikativen Dimension von Herrschaft. Wie repräsentierte sich Herrschaft in Petersburg und Moskau sowie an den Peripherien des Reiches? Welches Amtsverständnis hatten die russischen Beamten, die in der klassischen Literatur gern mit Korruption und Amtsmissbrauch in Verbindung gebracht werden? Gefragt wird auch nach neu erforschten Dimensionen von Industrialisierung und Urbanisierung: Welche neuen Raumkonzepte und mental maps ergaben sich durch den Eisenbahnbau? Wie interagierten städtische Unterschichten mit den Bürgerlichen in den Städten, von denen sie mit „Rowdytum“ (chuliganstvo) in Verbindung gebracht wurden? Und letztlich: welche symbolische Dimensionen hatten die Revolutionen von 1917? Betrachtet wird der Zeitraum von der Herrschaftszeit Katharinas II. (seit 1762) bis zum Untergang des Zarenreiches 1917.
**Literatur:** Ute Frevert: Neue Politikgeschichte: Konzepte und Herausforderungen, in: Dies./Heinz-Gerhard Haupt (Hg.): Neue Politikgeschichte. Perspektiven einer historischen Politikforschung, Frankfurt am Main/New York 2005 (Historische Politikforschung, 1), S. 7-26; Richard S. Wortman: Scenarios of Power: Myth and Ceremony in Russian Monarchy; From Peter the Great to the Abdication of Nicholas II, Princeton u.a. 2006.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail an: julia.obertreis@geschichte.uni-freiburg.de

**62** Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

**Das Jahrhundert Qianlongs (1711-1799) - China auf dem Höhepunkt monarchischer Macht**

Di 10-12 @ KG IV/ÜR 2

**Ä**hnlich wie seinem Zeitgenossen Friedrich dem Großen (1712-1786) war Qianlong (1711-1799) eine außergewöhnlich lange Regierungszeit beschieden. Während seiner sechzigjährigen Herrschaft (1736-1796) erreichte Chinas letzte Dynastie, die Qing-Dynastie (1644-1911), den Höhepunkt ihrer Macht. Wirtschaftlicher Wohlstand und politische Stabilität prägten Qianlongs Herrschaft im chinesischen Kernland. An den Grenzen des Reiches setzte er die von seinem Großvater Kangxi (Regierungszeit 1662-1722) begonnene Expansion in Zentralasien fort. Qianlong gelang es, in der Mongolei die Qing-Herrschaft weiter zu festigen sowie Tibet und die neueroberten Gebiete in Ostturkestan (die spätere Provinz Xinjiang) endgültig in die Verwaltung des chinesischen Vielvölkerimperiums zu integrieren. Damit wuchs das Territorium des chinesischen Reiches auf ein historisches Maximum. Alle späteren Regierungen Chinas haben sich selbst als Erben dieser machtvollen frühneuzeitlichen Staatsgründung betrachtet. Der Umschwung dieser Erfolgsgeschichte der Qing-Dynastie am Ende der Regierungszeit Qianlongs ist sicherlich nicht allein ihm persönlich anzulasten. Vielmehr stand seine Herrschaft am Ende eines Expansionsprozesses, der sich mit traditionellen Mitteln autokratischer Machtpolitik nicht mehr finanzieren und stabilisieren ließ. Selbst der relative Wohlstand der chinesischen Gesellschaft des 18. Jahrhunderts konnte die neuen Reichsstrukturen nicht tragen. Dennoch zerbrach das qingkaiserliche Vielvölkerimperium nicht bereits an den inneren Krisen des frühen 19. Jahrhunderts, auf die im Laufe des Jahrhunderts auch noch die Auseinandersetzungen und Kriege mit den europäischen Kolonialmächten folgten. Erst der Sturz der Dynastie im chinesischen Kernland 1911 löste an der Reichsperipherie Unabhängigkeitserklärungen aus. Nach dem Ende der Qing-Monarchie fühlten sich auch die Völker des Imperiums nicht mehr an ein republikanisches China gebunden. Ihre bis dahin aufrecht erhaltene Loyalität gegenüber dem Mandschu-Kaisertum ist nicht zuletzt Qianlongs geschicktem, kulturell integrierendem Führungsstil zu verdanken. In dem Seminar sollen die verschiedenen Aspekte, die das 18. Jahrhundert prägten, analysiert werden: der monarchische Staat und seine Institutionen, die chinesische Gesellschaft in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung und kulturellen Ausprägung sowie das sino-mandschurische Imperium im internationalen Kontext. Am Beispiel Chinas soll gezeigt werden, wie sich der besondere Charakter einer Epoche erfassen lässt. Was ist der Erkenntnisgewinn eines solchen epochalen Zugangs

zur Geschichte? Das Seminar wendet sich sowohl an Historiker als auch an Sinologen im Hauptstudium. Von Sinologen wird auch die Lektüre chinesischer Texte erwartet.
**Literatur:** Jacques Gernet, Die chinesische Welt: Die Geschichte Chinas von den Anfängen bis zur Jetztzeit, Frankfurt a.M. 2004. Helwig Schmidt-Glintzer, Kleine Geschichte Chinas, München 2008.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail unter: sabine.dabringhaus@geschichte.uni-freiburg.de.

**63** PD Dr. Heidrun Homburg

**Frauen in der Ökonomie des Alltags 18./19. Jh.**

Mo 16-19 @ Wilhelmstr. 26/ HS 00 016

**F**rauen haben in der Vergangenheit viele ökonomisch bedeutende Rollen wahrgenommen als Produzentinnen, Händlerinnen, Dienstleisterinnen, Konsumentinnen, Kreditvermittlerinnen, Erzieherinnen, Hauswirtschafterinnen, (Lohn)Arbeitskräfte und dies in unterschiedlichen Arenen, sei es auf dem Land oder in der Stadt, auf dem Hof, zu Hause, in der Nachbarschaft oder außer Haus. In langer Sicht erscheint dabei das 18./19. Jahrhundert als Phase des Übergangs, in deren Verlauf die Rollen und die Räume der Frauen (bzw. der Geschlechter) neu abgesteckt und konturiert wurden. Ein herausragendes Merkmal dieses Transformationsprozesses war dabei die fortschreitende „Familiarisierung von Arbeiten und Leben“ (Heide Wunder). Das Seminar will diesen Transformationsprozess ausleuchten und verfolgt drei Ziele: 1) Einführung in die Forschungsdiskussion, 2) Klärung der rechtlichen Position von Frauen, 3) historische Bestandsaufnahme der ökonomischen Rollen von Frauen anhand der zeitgenössischen Hauswirtschafts- und politökonomischen Literatur sowie anhand von Selbstzeugnissen (Rechnungs-, Wirtschafts- und Haushaltsbüchern, Autobiographien, Briefwechseln, Tagebüchern).
**Literatur:** G. Bock, Frauen in der europäischen Geschichte, München 2000; U. Frevert, Frauen-Geschichte zwischen bürgerlicher Verbesserung und neuer Weiblichkeit, Frankfurt a. M. 1989; U. Gerhard (Hg.), Frauen in der Geschichte des Rechts, München 1997; A. Gestrich / J. U. Krause / M. Mitterauer, Geschichte der Familie, Stuttgart 2003; M. North (Hg.), Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Ein Jahrtausend im Überblick, 2. Aufl., München 2005; J. de Vries, The Industrious Revolution. Consumer Behavior and the Household Economy, 1650 to the Present, Cambridge 2008; H. Wunder, „Er ist die Sonn’ sie ist der Mond“. Frauen in der Frühen Neuzeit, München 1992.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail unter: heidrun.homburg@unibas.ch.

**64** PD Dr. Svenja Goltermann

**Katastrophenwahrnehmungen im 18. und 19. Jahrhundert**

Mo 10-13 @ Breisacher Tor/ R 201

**I**n diesem Hauptseminar geht es um den Wandel des gesellschaftlichen Umgangs mit verheerenden Ereignissen und Krisen während des 18. und 19. Jahrhunderts. Wie wurden derartige Phänomene, für die wir heute den Begriff der Katastrophe verwenden, von den Zeitgenossen wahrgenommen und gedeutet? Wie versuchten sie, derartige Ereignisse zu vermeiden oder sie zu bewältigen? Das Spektrum der Ereignisse, die dazu genauer untersucht werden, reicht vom Erdbeben in Lissabon 1755, über Hungerplagen, die Choleraepidemie 1830 bis zu technischen Unfällen der späteren Industrialisierungszeit. Ziel des Seminars ist, anhand des gesellschaftlichen Umgangs mit diesen Ereignissen die sich ändernden Welt- und Gesellschaftsdeutungen herauszuarbeiten und die moralischen und sozialen Ordnungsvorstellungen hinter den sich wandelnden religiösen und rationalen Lesarten sichtbar zu machen.

**Literatur:** François Walter, Katastrophen. Eine Kulturgeschichte vom 16. bis ins 21. Jahrhundert, Ditzingen 2010.
**Bemerkung:** Voraussetzungen: Gute Englischkenntnisse. Anmeldung bitte per e-mail an das Sekretariat des Lehrstuhls Leonhard: gerlinde.schuwald@geschichte.uni-freiburg.de.

**65** PD Dr. Matthias Waechter

**Ethnizität und Politik in den USA (1800 - heute)**

Do 9-12 @ KG I/HS 1224

**D**ie Wahl Barack Obamas zum Präsidenten der USA hat ein Grundproblem der Geschichte des Landes aktualisiert: Die Beziehung zwischen ethnisch-kultureller Abstammung und Politik. Das Seminar geht von einem Grundwiderspruch der amerikanischen politischen Kultur aus: Das Land proklamierte stets Egalität, Toleranz und Chancengleichheit; doch blieb die politische Elite bis ins 20. Jahrhundert von Amerikanern anglo-europäischer Herkunft dominiert. Im Seminar soll es dabei nicht nur um die politische Rolle der Afro-Amerikaner gehen, sondern auch um die schwierige politische Integration von Einwanderern südeuropäischen, katholischen und jüdischen Hintergrunds. Gleichermaßen wird die neue Herausforderung, Einwanderergruppen asiatischer und latinoamerikanischer Herkunft politisch zu integrieren, thematisiert.
**Literatur:** David Hollinger, Postethnic America. Beyond Multiculturalism, New York 2005. Mathias Bös, Rasse und Ethnizität. Zur Problemgeschichte zweier Begriffe in der amerikanischen Soziologie, Wiesbaden 2005.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail unter: matthias.waechter@cife.eu.

**66** Prof. Dr. Willi Oberkrome

**1848/1919 – Sozialer Protest und militärische Intervention in europäischen "Revolutionen"**

Do 16-19 @ KG IV/ÜR2

**D**as revolutionäre Aufbegehren der Jahre 1848/49 und 1918/19 rahmt nicht lediglich das Deutsche Kaiserreich ein. Auch für andere europäische Gesellschaften bilden die genannten Umbruchphasen markante Zäsuren der nationalen Geschichte. Als solche sollen sie in ihren Gemeinsamkeiten wie in ihren Besonderheiten synchron und diachron verglichen werden. In einer gesellschaftshistorischen Perspektive engeren Sinns wäre nach den Ursachen, den Erscheinungsformen und den Wahrnehmungsmustern von ‚sozialem Protest', schließlich auch von revolutionärer Gewalt zu fragen. Neben der klassischen Trias der 48er-Deutung – nationale, konstitutionelle und soziale Frage – tritt die Interventionspolitik der großen Mächte in den Gesichtskreis des Seminars. Dadurch eröffnet sich eine Möglichkeit für regionalhistorisch interessierte Studierende, den ‚badisch-preußischen' Konflikt 1848/49 bzw. die Folgen der Abtretung von Elsass-Lothringen u. ä. für den Freiburger Raum nach 1918 zu untersuchen.
**Literatur:** Wolfram Siemann, 1848/49 in Deutschland und Europa. Ereignis, Bewältigung, Erinnerung, Paderborn 2006; Hagen Schulze, Der Weg zum Nationalstaat. Die deutsche Nationalbewegung vom 18. Jahrhundert bis zur Reichsgründung. München 1985; Gunther Mai, Europa 1918 – 1939. Mentalitäten, Lebensweisen, Politik zwischen den Weltkriegen, Stuttgart 2001.
**Bemerkung:** Voraussetzung für die Teilnahme: Die Bereitschaft und die Fertigkeit moderne, tragfähige Literatur selbständig zu bibliographieren.
Anmeldung bitte per e-mail unter: willi.oberkrome@geschichte.uni-freiburg.de.

**67** PD Dr. Guido Hausmann
Prof. Dr. Bernd Martin

**Germanisierungspolitik im Reichsland Elsaß-Lothringen, der Provinz Posen und in Masuren**

Mo 16-18 @ KG IV/HS 4429

**D**er deutsche Umgang in der Zeit des Kaiserreiches mit nationalen Minderheiten soll exemplarisch anhand der drei Gruppen Polen, Elsässer und Masuren gezeigt werden. Das sehr unterschiedliche Vorgehen der deutschen Seite in den drei Regionen und die jeweils völlig verschiedenartige Reaktion der einheimischen Bevölkerung sollen vorrangig untersucht werden und auf diese Weise der Begriff (Zwangs)Germanisierung hinterfragt werden. Die Lehrveranstaltung ist als trinationales Exkursionsseminar (maximal 20 deutsche, 7 polnische, 6 französische Studierende plus Lehrkräfte) geplant. Auf deutscher Seite wird Herr PD Dr. Guido Hausmann, auf polnischer Frau Prof. Dr. Bożena Górczyńska und auf französischer Frau Prof. Dr. Christine de Gemeaux beteiligt sein. Nach einführenden Seminarsitzungen an den jeweiligen Hochschulen (Freiburg, Poznań, Tours) findet vom 14. – 27. Juni eine gemeinsame Exkursion, erst in das Elsaß, dann nach Poznań / Posen und schließlich nach Masuren statt. Die verbliebenen Seminarsitzungen werden während der Exkursion abgehalten. Wer am Seminar teilnehmen möchte, muss folglich auch an der Exkursion teilnehmen (Kosten 300 Euro). Die Veranstaltung kann je nach Themenwahl als osteuropäische oder neueste Geschichte anerkannt werden. Ein genauer Seminarplan hängt ab 1. Februar am Lehrstuhl für osteuropäische Geschichte und an Raum 4420 (Professor Martin) aus.
**Literatur:** Bernard Vogler: Kleine Geschichte des Elsass (2010), Bernhard Wittmann: Die Geschichte des Elsaß. Eine Innensicht (2009). Martin Broszat: Zweihundert Jahre deutsche Polenpolitik (1981 ff). Andreas Kossert: Masuren – Ostpreußens vergessener Süden (2001). Bernd Martin: Masuren – Mythos und Geschichte (2002). Nationale Minderheiten und staatliche Minderheitenpolitik in Deutschland im 19. Jahrhundert. Hg. von Hans-Henning Hahn und Peter Kunze (1999). Aufsätze von Molik, Niedzielska, Makowski und Jasiński.
Bemerkung: Anmeldung persönlich oder per e-mail unter: bernd.marting@geschichte.uni-freiburg.de

**68** Prof. Dr. Jörn Leonard

**Taumel und Entgleisung – Europäische Krisen und Konflikte 1900-1914/15 (Masterseminar)**

Di 14-16 @ Peterhof/HS 3

**„R**uhe vor dem Sturm“: Noch immer dominiert im Blick auf die Jahre nach 1900 die Verengung auf den Sommer 1914 und den Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Von diesem Epochendatum aus gesehen, erscheinen die Jahre davor als eine Phase der permanenten Krisenverdichtung und Krisenbeschleunigung, die scheinbar zwangsläufig auf einen großen europäischen Krieg hinauszulaufen schien. Aber es war nicht nur die Phase der ersten russischen Revolution, der internationalen Krisen und der Aufrüstung, sondern zugleich die Zeit der optimistischen Weltausstellungen, der Entdeckung der Atomwissenschaft, eines neuen Zeitverständnisses, der Psyche des Menschen, der abstrakten Malerei. Das Hauptseminar fragt danach, auf welchen Wegen sich der Historiker einer so widersprüchlichen Epoche nähern kann. In einem Vergleich europäischer Entwicklungen, welcher die internationalen Beziehungen genauso in den Blick nimmt wie politische Systeme, gesellschaftliche Konflikte und kulturelle Umbrüche, soll zugleich die Erklärungskraft des Krisenbegriffs thematisiert werden. Voraussetzungen: Aktive Mitarbeit, semesterbegleitende Essays, Referat und Hausarbeit, gute Englisch- und evt. Französisch-Kenntnisse
**Literatur:** Philipp Blom, Der taumelnde Kontinent. Europa 1900-1914, München 2009; Christophe Charle, Paris fin de siècle – Culture et politique, Paris 1998; Peter Conrad, Modern Times, Modern Places, New York 1999; Dan Diner, Das Jahrhun-

dert verstehen. Eine universalhistorische Deutung, Frankfurt/M. 1999; Peter Gay, The Bourgeois Experience: Victoria to Freud, New York 1984; Eric Hobsbawm, The Age of Empire 1875-1914, New York 1989; Norman Stone, Europe Transformed, 1878-1919, Oxford 1999.
**Bemerkung:** Nur für Studierende des Masterstudiengangs Vergleichende Geschichte der Neuzeit. Die Anmeldung erfolgt per e-mail über das Sekretariat des Lehrstuhls Leonhard (gerlinde.schuwald@geschichte.uni-freiburg.de).

**69** PD Dr. Guido Hausmann

**Das östliche Europa im Ersten Weltkrieg**

Mi 12-14 @ KG I/HS 1139

**B**ekannt ist, dass der Erste Weltkrieg zu einer radikalen Veränderung der politischen Landkarte im östlichen Europa führte, zum Zusammenbruch von Imperien wie dem Zarenstaat und der Habsburgermonarchie sowie zu Staatsbildungen wie der Neugründung Polens, der Tschechoslowakei oder den drei baltischen Staaten Estland, Lettland, Litauen. Weniger bekannt sind dagegen die osteuropäischen Schauplätze des Krieges, der Verlauf des Bewegungskrieges, die Kriegserfahrungen der Gesellschaften, die politischen Kriegsziele der Staaten und nationalen Führer, die Darstellungen des Krieges in Fotoreportagen und in der Kriegsberichterstattung. Das Hauptseminar setzt hier an und möchte auf diese Weise anlässlich des 2014 anstehenden Jubiläumsgedenkens an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges zu einer Korrektur unseres Wissens und unserer Bilder vom Ersten Weltkrieg als eines gesamteuropäischen Ereignisses beitragen.
**Literatur:** Orlando Figes: Die Tragödie eines Volkes: Die Epoche der russischen Revolution 1891 bis 1924. Berlin 1998; Gerhard P. Groß (Hg.): Die vergessene Front. Der Osten 1914/15. Ereignis, Wirkung, Nachwirkung. Paderborn et al. 2006; Christoph Mick: Kriegserfahrungen in einer multiethnischen Stadt. Lemberg 1914-1947. Wiesbaden 2010.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail an: guido.hausmann@geschichte.uni-freiburg.de

**70** Prof. Dr. Franz-Josef Brüggemeier

**Natur, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft 1914-2010 (mit Exkursion Ruhrgebiet 13.6.-18.6.)**

Mi 18-20 @ KG IV/HS 4429

**D**as Hauptseminar behandelt zentrale Entwicklungen, die das 20. Jahrhunderts prägten: anhaltende Industrialisierung, Wirtschaftswachstum, tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen, moderne Wissenschaft und Umweltprobleme. Ausgehend von einem Schwerpunkt auf Deutschland werden zugleich Entwicklungen in Europa und deren globale Folgen erörtert und an ausgewählten Beispielen behandelt.
**Literatur:** Eric J. Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 1995 u.ö. John R. McNeil, Blue Planet. Die Geschichte der Umwelt im 20. Jahrhundert, Frankfurt 2003. Franz-Josef Brüggemeier, Tschernobyl, 26. April 1986. Die ökologische Herausforderung, München 1998.
**Bemerkung:** Die Anmeldung muss in der Sprechstunde oder per e-mail bis zum 1.3. 2011 erfolgen. Begleitend zum HS findet in der Pfingstpause vom 13.-18. Juni eine Exkursion ins Ruhrgebiet statt, zusammen mit Studierenden der Forst-/Umweltwissenschaften. Zur Verfügung stehen 13 Plätze. Falls mehr Anmeldungen eingehen, werden Teilnehmer/innen des HS bevorzugt berücksichtigt. Anmeldungen müssen bis zum 1.3. per mail oder in der Sprechstunde erfolgen.

**71** Dr. Jürgen Förster

**Wehrmacht und Holocaust**

Di 10-12 @ KG IV/HS 4429

**D**ebatten über die Rolle der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg und ihre Beteiligung an der Ermordung der europäischen Juden sind – historisch betrachtet - ein relativ junges Phänomen. War nach 1945 jahrzehntelang der Mythos der „sauberen Wehrmacht“ wirksam, so wurden der deutschen Öffentlichkeit 1995/96 völlig andere Bilder von Hitlers militärischem Instrument sowie den Polizeibataillonen und der Zivilgesellschaft gezeichnet. Neben Hannes Heers mordender Soldateska löste Daniel Goldhagens These von den Deutschen als willigen Vollstreckern des nationalsozialistischen Vernichtungswillens eine hitzige Debatte aus. Sie ist längst einer “neuen Sachlichkeit” gewichen, nicht zuletzt durch die zweite, revidierte Hamburger Wehrmachtausstellung sowie weitere Grundlagenforschung über den Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf gemeinsamer Quelleninterpretation, der natürlich das Studium einschlägiger Literatur vorausgehen sollte. Wichtige Fragen, die es zu beantworten gilt, sind z.B.: Wurde die Wehrmacht durch Hitler „verführt“, ließ sie sich zu Verbrechen an Kriegsgefangenen und Zivilbevölkerung im Zweiten Weltkrieg „missbrauchen“, war sie in die Ermordung der europäischen Juden nur „verstrickt“ oder beteiligte sich die Wehrmacht - neben der SS - aktiv an der „Endlösung der Judenfrage“ und wurde so zu einem Teil von Hitlers “machinery of destruction” (R. Hilberg)?
**Literatur:** Chr. Brwoning/J. Matthäus, Entfesselung der “Endlösung”, 2006; G. Megargee, War of Annihilation, 2006; B. Shepherd, The Clean Wehrmacht, in: The Historical Journal 52 (2009), S. 455-473 und Chr. Hartmann, Wehrmacht im Ostkrieg, 2009.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail an juergen.foerster@geschichte.uni-freiburg.de da begrenzte Teilnehmerzahl (20)

**71** PD Dr. Cornelia Brink

**Krankenmord im Nationalsozialismus**

Fr 10-13 @ KG IV/HS 4429

**D**em nationalsozialistischen Programm der „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ fielen mehrere Hunderttausend Menschen zum Opfer. Das Seminar wird der Vorgeschichte der sogenannten Euthanasie nachgehen, die nationalsozialistische Ideologie und Praxis untersuchen und danach fragen, wie diese Verbrechen nach 1945 in der Bundesrepublik vergessen und erinnert worden sind. Vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Praxis sollen außerdem aktuelle Debatten zur Bevölkerungspolitik in den Ländern der „Dritten Welt“ und zur „Sterbehilfe“ untersucht werden.
**Literatur:** Walter Burleigh, Tod und Erlösung. Euthanasie in Deutschland 1900 – 1945, Zürich/München 2002.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail unter: cornelia.brink@geschichte.uni-freiburg.de.

**73** Prof. Dr. Dietmar Neutatz

**Die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg und in der Nachkriegszeit (1939-1964)**

Di 10-12 @ Breisacher Tor/ R 207

**D**er Zweite Weltkrieg stellt für die Sowjetunion eine Schlüsselepoche dar. Der Existenzkampf gegen den deutschen Vernichtungskrieg kostete das Land 27 Millionen Tote und verlieh gleichzeitig dem stalinistischen Terrorregime eine neue innere Legitimation, die es vor dem Krieg nicht besessen hatte. Der „Große Vaterländische Krieg“ wurde zum zweiten Gründungsmythos der Sowjetunion und bildet bis heute einen zentralen Bestandteil des russischen historischen Bewusstseins. Die doppelte Tragik macht den Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg auf russischer Seite so schwierig. Im Seminar soll das Schwergewicht nicht auf dem militärischen Verlauf des

Krieges, sondern auf der inneren Entwicklung der Sowjetunion liegen, unter Einschluss der von den Deutschen besetzten Gebiete. Darauf aufbauend wird die Nachkriegszeit behandelt, die zunächst durch den Spätstalinismus und ab 1953 von Chruschtschow geprägt war. Hier wäre unter anderem zu diskutieren, inwieweit die bekannte Metapher des „Tauwetters“ nicht den Blick auf die Verfestigung stalinistischer Strukturen verstellt.
**Literatur:** Chiari, Bernhard: Alltag hinter der Front. Besatzung, Kollaboration und Widerstand in Weißrußland 1941-1944. Düsseldorf 1998. Merridale, Catherine: Iwans Krieg. Die Rote Armee 1939-1945. Frankfurt am Main 2006. Pietrow-Ennker, Bianka (Hg.): Präventivkrieg? Frankfurt/Main 2000. Pohl, Dieter: Die Herrschaft der Wehrmacht. Deutsche Militärbesatzung und einheimische Bevölkerung in der Sowjetunion 1941-1944. München 2008. Taubman, William: Khrushchev. The Man and His Era. London 2004. Thurston, Robert W.; Bonwetsch, Bernd (Hg.): The People’s War. Responses to World War II in the Soviet Union. Urbana, Ill. 2000. Weiner, Amir: Making sense of war. The Second World War and the fate of the Bolshevik Revolution. Princeton 2001. Zubkova, Elena Jur’evna: Russia after the War. Hope, Illusions, and Disappointment, 1945-1957. London 1998.
**Bemerkung:** 1. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Bachelor-Abschluss bzw. bei Magister- und Lehramtskandidaten die absolvierte Zwischenprüfung und der erfolgreiche Besuch eines Hauptseminars. 2. Persönliche Anmeldung im Sekretariat bei Frau Pojda (Raum 4411) bis spätestens 27. April unter Vorlage der entsprechenden Nachweise. Anmeldungen per e-mail werden nur in begründeten Sonderfällen entgegengenommen.

**74** Prof. Dr. Ulrich Herbert

**1989 - Das Ende des Kalten Krieges und der Beginn der Gegenwart**

Mi 13-16 @ KG IV/ÜR 2

**S**teht das Jahr 1989 für eine Zeitenwende? Und wenn ja - was begann, was kam zum Ende?
1989 symbolisiert zum einen den Zerfall der Sowjetunion und damit das Ende des Kalten Krieges: In den Staaten des Ostblocks wurden die kommunistischen Regimes gestürzt, Freie Wahlen führten zu demokratischen Regierungen; mit dem Fall der Berliner Mauer wurde die deutsche Wiedervereinigung eingeleitet. Aus der Konfrontation der beiden Supermächte des Kalten Krieges gingen die USA als einzige Weltmacht hervor. In China hingegen machte die Kommunistische Partei mit dem Massaker auf dem Tien an men-Platz deutlich, dass der chinesische Weg zum Kapitalismus nicht mit einer Aufgabe der kommunistischen Diktatur verbunden sein würde. Zur gleichen Zeit deutete sich mit dem zweiten Irak-Krieg (1991) eine neue weltpolitische Konfrontation zwischen Nord und Süd, zwischen dem Westen und den islamischen Staaten an, die mit der islamischen Revolution im Iran eingesetzt hatte und am 11. September 2001 einen Höhepunkt erreichte. In Afghanistan begann der Abzug sowjetischer Truppen, in Lateinamerika setzte das Ende der Diktaturen ein; in Südafrika endete die Apartheid. Schließlich wurde am 6. August 1991 das World Wide Web freigegeben und damit eine Kommunikationsrevolution in Gang gesetzt, welche die Welt veränderte. Die weltweite Globalisierung insbesondere im Bereich von Wirtschaft, Kommunikation, Kultur und Politik beschleunigte sich, nationalstaatliches Handeln verlor an Einfluss und Bedeutung. Im Mittelpunkt stand dabei die Globalisierung der internationalen Finanzmärkte, welche die Wirtschaftspolitik der Nationalstaaten zunehmend dominierten. Ist die Fülle dieser Ereignisse zufällig? Oder was verband sie miteinander? Konzentriert auf das Jahr 1989, aber darüber hinausgreifend, sollen diese verschiedenen Prozesse untersucht und im Hinblick auf ihre Verflechtung und wechselseitige Beeinflussung analysiert werden – eine erste historische Erkundung in der Frühphase unserer Gegenwart.
**Literatur:** Zur Vorbereitung: Susanne Stemmler u.a. (Hg.): 1989. Globale Geschichten, Göttingen 2009.
**Bemerkung:** Anmeldung in der ersten Sitzung

# Kolloquien

**D**as Forschungskolloquium zur Frühen Neuzeit richtet sich sowohl an Examenskandidaten als auch an Studierende in höheren Semestern, die an der Geschichte der Frühen Neuzeit in besonderer Weise interessiert sind. Im Kolloquium sollen laufende Arbeitsprojekte vorgestellt werden – in dieser Hinsicht sind auch Vorträge auswärtiger Gelehrter vorgesehen – und wichtige neuere Publikationen gemeinsam diskutiert werden.

**75** Prof. Dr. Johannes Arndt

**Theorien und Methoden zur Frühneuzeit-Historiographie**

Di 18-20 @ KG IV/ÜR 2

**76** PD Dr. Cornelia Brink, Prof. Dr. Ulrich Herbert

**Kolloquium**

Mi 18-20 @ KG IV/ÜR 2

**D**ie Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende, die sich über die Standards von Abschlussarbeiten und von mündlichen Prüfungen informieren wollen. Kandidatinnen und Kandidaten sind herzlich eingeladen, eigene Projekte vorzustellen. Die Diskussion der Examens-, Magister-, BA-, Master- und ggf. Promotionsvorhaben dient zur Klärung allgemeiner methodologischer und inhaltlich-darstellerischer Probleme. Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Fragen und Probleme anzusprechen, deren Beantwortung im Seminarbetrieb gelegentlich zu kurz kommt. Darüber hinaus können wichtige historiographische Neuerscheinungen vorgestellt und besprochen werden.

**77** PD Dr. Cornelia Brink, Prof. Dr. Willi Oberkrome

**Kolloquium**

Mi 10-12 @ KG IV/ÜR 2

**D**as Kolloquium hat zwei Aufgaben: Es dient zur Prüfungsvorbereitung und stellt Examensarbeiten und Promotionsvorhaben vor. Zusätzlich werden auswärtige Wissenschaftler eingeladen und Forschungskontroversen, methodische Fragen und interessante Neuerscheinungen vorgestellt und besprochen. Interessierte sind herzlich eingeladen – auch wenn Prüfungen noch in einiger Ferne liegen.

**78** Prof. Dr. Franz-Josef Brüggemeier

**Kolloquium**

Do 16-18 @ KG IV/HS 4429

**79** Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

**Doktorandenkolloquium**

Mo 12-13 @ KG IV/R 4337

**80** Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

**Kolloquium Außereuropäische Geschichte**

Di 14-16 @ KG IV/R 4337

# Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

## Kolloquien

**81** Dr. Heinz Krieg

**Landesgeschichtliches Kolloquium**

Di 18-20 @ Werthmannstr. 8, Vorderhaus/R 00 007

**82** Prof. Dr. Jörn Leonhard, PD Dr. Svenja Goltermann

**Kolloquium**

Di 18-20 @ Breisacher Tor/ R 201

Im Kolloquium werden Forschungsprojekte sowie laufende Abschlussarbeiten zum Themenbereich der europäischen Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert vorgestellt und diskutiert. Ergänzt werden die einzelnen Sitzungen um die Lektüre ausgewählter Texte zu Methodenfragen und Forschungstrends. Interessierte Gäste – B.A. und M.A.-Studierende ausdrücklich eingeschlossen – sind herzlich willkommen.

**83** Prof. Dr. Dietmar Neutatz

**Aktuelle Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte**

Di 18-20 @ KG IV/HS 4429

Das Kolloquium bietet den Bachelor-, Master-, Magister- und Staatsexamenskandidat/inn/en die Möglichkeit, ihre laufenden Abschlussarbeiten zur Diskussion zu stellen. Daneben werden auch aktuelle Dissertationen, Habilitationsschriften und Forschungsprojekte vorgestellt. Das Programm wird zu Beginn des Semesters am Schwarzen Brett und auf der Homepage des Lehrstuhls für Neuere und Osteuropäische Geschichte bekannt gegeben.

**84** Prof. Dr. Willi Oberkrome

**Mentorat zur Neueren und Neuesten Geschichte**

Fr 13-16 @ Breisacher Tor/ R 107

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung neuen Typs steht die gemeinsame, diskussionsintensive Lektüre und gelegentliche schriftliche Bearbeitung ausgewählter Texte und Quellen, die im Seminarbetrieb nicht immer hinreichend erörtert werden können. Möglicherweise bieten sich die öffentlich wirksamen Historikerkontroversen in der Bundesrepublik – sei es der Streit um Fritz Fischer, sei es ‚der Historikerstreit' der 1980er Jahre – als thematische Schwerpunkte an. Prinzipiell sollten aber die Teilnehmenden über die inhaltliche Ausrichtung und die einschlägigen Textformen entscheiden. Das Mentorat ist zudem darauf angelegt, die gängigen Muster der Veranstaltungsroutine hinter sich zu lassen. Aus diesem Grund finden intensive Einzelgespräche/-beratungen statt, deswegen werden die Veranstaltungszeiten etwas flexibler gehandhabt und darum wird über probate, wenngleich unorthodoxe Kommunikationsformen nachzudenken sein.
**Literatur:** Klaus Große Kracht, Die zankende Zunft. Historische Kontroversen in Deutschland nach 1945, Göttingen 2005.
**Bemerkung:** Nur für Studierende des Masterstudiengangs Vergleichende Geschichte der Neuzeit und Studierende des Masterstudiengangs Geschichte mit den Vertiefungsbereichen Neuere oder Neueste Geschichte. Anmeldung bitte per e-mail unter: willi.oberkrome@geschichte.uni-freiburg.de.

**85** Prof. Dr. Sylvia Paletschek

**Kolloquium für Examenskandidat/innen**

Di 16-18 @ KG IV/R 2

Im Kolloquium wird über die Staatsexamens- und Magisterprüfung informiert und es werden Magister- und Staatsexamensarbeiten sowie Doktorarbeiten, die gerade im Entstehen sind, vorgestellt. Einzelne Vorträge auswärtiger WissenschaftlerInnen sind ebenfalls vorgesehen. Sofern Zeit bleibt, werden wir uns mit aktuellen Forschungskontroversen, methodischen Fragen oder interessanten Neuerscheinungen beschäftigen.

**86** Prof. Dr. Sylvia Paletschek

**Oberseminar für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden**

Blockseminar n.V.

**1**-stündig, auf Einladung; Termin wird noch bekanntgegeben.

**87** Prof. Dr. Birgit Studt

**Examenskolloquium**

Fr 8-10 @ Breisacher Tor/R 205

Das Kolloquium wendet sich an Examenskandidaten/innen und fortgeschrittene Studierende. Es dient der Vorbereitung auf das Examen (Klausur, mündliches Staatsexamen, Magisterprüfung).

**88** Prof. Dr. Birgit Studt

**Oberseminar**

(Blockveranstaltung)

In der Veranstaltung werden laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungsvorhaben vorgestellt sowie neuere methodische Ansätze, aktuelle Kontroversen oder zentrale Neuerscheinungen zur historischen Mediävistik diskutiert. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Examenskandidaten/innen und Doktoranden/innen. Das Seminar findet als Kompaktveranstaltung statt.
**Bemerkung:** Nur auf persönliche Einladung.

# Übungen

**89** Dr. Heinz Krieg

**Der deutsche Orden**

Fr 10-12 @ Breisacher Tor/R 201

Der ursprünglich aus einer Spitalbruderschaft in Akkon hervorgegangene Deutsche Orden gehört nach dem Templer- und dem Johanniterorden als jüngste Gründung zu den drei wichtigsten Ritterorden. Die Ritterorden verbanden religioses Leben und bewaffneten Kampf und stellten damit eine neuartige Symbiose von Mönchtum und Rittertum dar, die in dieser Form trotz der allgemeinen Christianisierung des Rittertums im Rahmen der Kreuzzugsbewegung unter den Zeitgenossen auch durchaus umstritten war. Dank der Unterstützung durch die Staufer und aufgrund des tatkräftigen Wirkens des Hochmeisters Hermann von Salza († 1239) erlebte der Deutsche Orden einen schnellen Aufschwung, wobei sich sein

Schwerpunkt schon vor dem Untergang der Kreuzfahrerherrschaften im Heiligen Land nach Preußen verlagerte. Bei der Kolonisierung und Christianisierung des Ostseeraums spielte der Deutsche Orden eine prägende Rolle, von der insbesondere die Entstehung und der Ausbau des Deutschordensstaates zeugt. Im Mittelpunkt der Übung soll die quellenorientierte Erarbeitung der Geschichte des Deutschen Ordens im Mittelalter stehen. Vom 8. bis 16. August 2011 wird eine Exkursion nach Polen stattfinden, die in Kooperation mit PD Dr. Jörg Schwarz durchgeführt wird, der an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität eine thematisch parallel laufende Lehrveranstaltung anbietet.
**Literatur:** Marian Biskup/Gerard Labuda, Die Geschichte des Deutschen Ordens in Preußen. Wirtschaft, Gesellschaft, Staat, Ideologie (Klio in Polen 6), Osnabrück 2000 (poln. Orig.: Gdansk 1986); Hartmut Boockmann, Der Deutsche Orden. Zwölf Kapitel aus seiner Geschichte, 4. Auflage, München 1994; Klaus Militzer, Die Geschichte des Deutschen Ordens, Stuttgart 2005; Josef Fleckenstein/Manfred Hellmann (Hgg.), Die geistlichen Ritterorden Europas (Vorträge und Forschungen 26), Sigmaringen 1980.
**Bemerkung:** Voranmeldungen zur Übung bitte per E-Mail unter heinz.krieg@geschichte.uni-freiburg.de.

**90** Dr. Kurt Andermann

**Familie, Besitz und Streit – aus dem Alltag eines spätmittelalterlichen Ritters (mit Exkursion)**

Di 16-18 @ Wilhelmstr. 26/ HS 00 006

**D**er Odenwälder Ritter Friedrich Rüdt von Bödigheim (* um 1424, † 1481), der zeitweise in kurpfälzischen und kurkölnischen Diensten stand, hat ein „Briefbuch“ hinterlassen, in dem die Texte aller für ihn wichtigen Urkunden überliefert sind. Darin spiegeln sich praktisch alle Bereiche ritteradligen Lebens im späten Mittelalter, vom Zusammenleben auf der Burg über Heirat und Erbschaft, Dienst und Lehen, Besitz und Wirtschaft bis hin zum Judenschutz. Im Rahmen der Übung werden ausgewählte Texte aus diesem Kopialbuch interpretiert.
**Literatur:** Kurt Andermann, Das Briefbuch des Ritters Friedrich Rüdt von Bödigheim (†1481). Urkundenregesten 1323-1478, Neustadt a. d. Aisch 2002; Karl-Heinz Spieß, Familie und Verwandtschaft im deutschen Hochadel des Spätmittelalters, Stuttgart 1993; Kurt Andermann (Hg.), Rittersitze. Facetten adligen Lebens im Alten Reich, Tübingen 2002; Horst Carl und Sönke Lorenz (Hg.), Gelungene Anpassung? Adelige Antworten auf gesellschaftliche Wandlungsvorgänge vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, Ostfildern 2005; Sven Rabeler, Niederadlige Lebensformen im späten Mittelalter, Würzburg 2006.

**91** Pia Eckhart

**Das Freiburger Münster als urbaner und sakraler Raum**

Mi 14-16 @ KG I/HS 1140

**D**as Freiburger Münster mit seiner kunstvollen gotischen Turmspitze stellt ein einzigartiges Zeugnis des Mittelalters mitten in der Stadt dar. Da es den Zweiten Weltkrieg nahezu unzerstört überstand, blieben seine originale Bausubstanz und die Ausstattung aus dem 12. bis 21. Jh. erhalten. Stadtpfarrkirche und Prestigebau im Mittelalter, soll das Münster in der Übung nicht nur als Ort der Frömmigkeit und sakraler Raum in den Blick genommen werden, sondern auch die vielfältigen Bezüge zu seinem urbanen Umfeld, z. B. zur städtischen Wirtschaft und Rechtsprechung, sowie zur jungen Freiburger Universität untersucht werden. Die unterschiedlichen sozialen Gruppen der Freiburger Gesellschaft verbanden ihre repräsentativen Ansprüche mit der Stadtpfarrkirche, was sich im Figurenschmuck, den Glasfenstern und Altären widerspiegelt. Die Verbindung zwischen der Stadt und ihrer Kirche lässt sich über die Mittelalterrezeption des Historismus im 19. Jahrhundert mit der Gründung des Münsterbauvereins bis in die heutige Zeit nachvollziehen. Die Übung sieht mehrere Sitzungen im Münster vor, sowie einen Besuch der Münsterbauhütte und

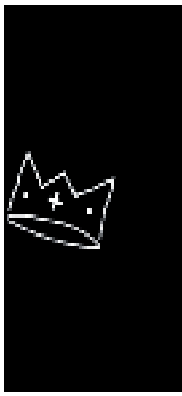
des Augustinermuseums. Es ist möglich einen Exkursionsschein zu erwerben; Voraussetzung ist die Übernahme eines Kurzreferats vor Ort. Kunstgeschichtliche Kenntnisse sind willkommen aber nicht Vorraussetzung. Die Übung dient auch der Vermittlung kunstgeschichtlicher Grundbegriffe und Terminologie an Historiker.
**Literatur:** Als Einstieg wird die Lektüre des Kürzführers dringend empfohlen: Das Münster zu Freiburg im Breisgau, bearb. von Heike Mittmann, hg. vom Freiburger Münsterbauverein, 6. Aufl., Lindenberg 2009. Siehe auch die Website des Freiburger Münsters: http://www.freiburgermuenster.info/ mit weiterer Literatur.

**92** PD Dr. Thomas Wetzstein

**Hochmittelalterliche Briefkommunikation**

Di 14-16 @ KG I/HS 1140

**D**ie Mühelosigkeit, mit der wir heute mit anderen, häufig räumlich weit entfernten Menschen unter Nutzung eines immer breiteren Medienspektrums in Kontakt treten können, lässt häufig vergessen, dass bis in die jüngere Vergangenheit der Brief die einzige Alternative zu unmittelbarer Kommunikation darstellte. Der Griff zu Feder und Pergament war eine Innovation, die erst während des hohen Mittelalters zunehmend selbstverständlich wurde. Gerade das 12. Jahrhundert als Blütezeit der mittelalterlichen Epistolographie hat eine große Zahl von Briefen hinterlassen, die uns fast ausschließlich in der Form zeitgenössischer, nicht selten mehrere hundert Stücke umfassender Briefsammlungen zugänglich ist. Die Briefkommunikation des Mittelalters weist noch weitere Besonderheiten auf: Die Briefautoren waren fast ausnahmslos schrift- und lateinkundige Kleriker, welche die Kunst des Briefschreibens eigens erlernt hatten und diese nur selten als spontanen Ausdruck unmittelbaren Empfindens nutzten. Dennoch wurden Briefe auch in den großen politischen Konflikten des Mittelalters immer wichtiger. Sie stellen schon aufgrund ihrer Anzahl eine wichtige mittelalterliche Quellengattung dar, die wesentliche Facetten der mittelalterlichen Lebenswirklichkeit wiedergibt. Anhand einer Auswahl möchte die Übung in die Gattung einführen und Strategien zum Umgang mit lateinischen Quellentexten vermitteln.
**Literatur:** Hartmut Hoffmann, Zur mittelalterlichen Brieftechnik, in: Spiegel der Geschichte. Festgabe für Max Braubach zum 10. April 1964. Hrsg. v. Konrad Repgen u. Stephan Skalweit, Münster/Westf. 1964, 141-170; Giles Constable, Letters and letter-collections (Typologie des sources du Moyen Age occidental Bd. 17), Turnhout 1976; Franz-Josef Schmale, s.v. “Brief, Briefliteratur, Briefsammlungen. IV. Lateinisches Mittelalter”, in: LexMA Bd. 2 (1983), Sp. 652-659; Bernd Schneidmüller, Briefe und Boten im Mittelalter. Eine Skizze, in: Deutsche Postgeschichte. Essays und Bilder, hg. v. Wolfgang Lotz, Berlin 1989, 10-19.
**Bemerkung:** Zumindest grundlegende Lateinkenntnisse müssen in dieser Lehrveranstaltung vorausgesetzt werden.



**93** Dr. Michael Matzke

**(Geld-)Geschichte wird gemacht - interdisziplinäres Projekt zur Geldgeschichte Oberschwabens**

Do 14-16 @ Peterhof/HS 3

**I**mmer wieder wird behauptet, dass für das hohe Mittelalter kaum noch mit dem Fund neuer Quellen zu rechnen sei. Doch trifft dies allenfalls auf die großen schriftlichen Quellengattungen, die öffentlichen Urkunden und die historiographische Überlieferung zu, aber keinesfalls auf das archäologische Quellengut und die Überreste aus dem Bereich der Historischen Hilfs- und Grundwissenschaften. Dies gilt insbesondere auch für die Münzen, die zu den wichtigsten und am dichtesten überlieferten archäologischen Objekten gehören. Die Geld- und Wirtschaftsgeschichte des Hochmittelalters ist bis heute nicht über Ansätze hinausgekommen und jeder größere Neufund kann das bisher gewonnene Bild wieder verändern. Am Beispiel der stauferzeitlichen Städtelandschaft Oberschwabens, die dank der aufstrebenden

Textilindustrie zu den Boomregionen des Reichs gehörte, soll mit Hilfe der Analyse von Schatzfunden, schriftlichen Quellen und der Ikonographie ein fundierter Beitrag zur hochmittelalterlichen Münz- und Geldgeschichte erarbeitet werden. Als Abschluss wird eine entsprechende Veröffentlichung der Ergebnisse angestrebt. Die Übung wendet sich daher an die Studierenden aller einschlägigen Fachgebiete, insbesondere der historischen und archäologischen Disziplinen, und soll dabei auch die notwendigen Grundkenntnisse und praktische Erfahrung bei der Interpretation von mittelalterlichen Münzen und Münzfunden vermitteln. Kleine Exkursionen zu Sammlungen und zur Materialerfassung werden individuell vereinbart.
**Literatur:** Arnold Luschin von Ebengreuth, Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters und der Neueren Zeit, 2. Aufl. München/Berlin 1926. Elisabeth Nau, Münzen und Geld in der Stauferzeit, in: Die Zeit der Staufer, Bd. 3, Stuttgart 1977, S. 87-102. Ulrich Klein/Rainer Ulmer, Concordantiae Constantienses. Tabellarischer Katalog der Bodensee-Brakteaten, in: Beiträge zur Süddeutschen Münzgeschichte 2001, Stuttgart 2001, S. 27-160.

**94** Prof. Dr. Dieter Speck

**Grenzerfahrungen – Exkursion und Übung**

Mo 16-18 @ KG I/HS 1234

**G**renzen zwischen Staaten, Sprachgrenzen, natürliche Grenzen, historische Grenzen - Kontinuitäten, Brüche, Trennendes und Verbindendes in der Antike, im Mittelalter und in der Neuzeit selbst zu erfahren, das ist das Thema der Exkursions-Übung. Das Exkursionsziel bildet der Hochrhein zwischen Basel und Konstanz. Mit dem Schwabenkrieg 1499 entstand hier eine seit rund fünfhundert Jahren kaum veränderte Grenze. Doch so sehr die Grenze und der Rhein (un)übersehbar sind, sind sie nicht identisch, so ist der Fluss nicht zwingend als Grenze zu begreifen. Beiderseits des Rheins gibt es Städte gleichen Namens, Brücken, Übergreifendes, schwer Begreifliches und Selbstverständliches. Diese historischen Veränderungen und Entwicklungen im Längsschnitt sollen die Teilnehmer sehen, verstehen und - im wahrsten Sinn des Wortes - erfahren: mit dem Fahrrad.
**Bemerkung:** Erwartet wird von den Teilnehmern, die Strecke in fünf Tagen mit einem verkehrstüchtigen Rad zu bewältigen. Das Pensum beträgt etwa 50 km pro Tag, größere Steigungen sind nicht eingeplant; das Gepäck wird transportiert. Mitbringen sollten Sie Entdeckerfreude, Optimismus, zweckmässige Kleidung, Freude am Entdecken, Schauen, Radeln. Ein verkehrssicheres Fahrrad und das Tragen eines Helmes sind Pflicht.

**95** PD Dr. Uwe Wilhelm

**Die französische Aufklärung (1680-1789)**

Mi 18-20 @ Breisacher Tor/ R 102

**D**ie Aufklärung in Frankreich gilt gemeinhin als Prototyp der europäischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts, nicht zuletzt ob ihres Ideenreichtums, ihrer Radikalität und ihrer großen Ausstrahlungskraft. Ihre spezifische Gestalt war das Ergebnis ganz verschiedener Umstände: Neben der Bedeutung von Paris als politisch-kulturellem Zentrum, der Figur des „philosophe“ als typisch französischem Aufklärer sowie der Rolle der nach der Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) vertriebenen Hugenotten ist vor allem auf die anhaltende (und sich steigernde) Kritik am absolutistischen Staat und an der katholischen Kirche zu verweisen. Die Ursprünge der Bewegung liegen im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts, wichtige Impulse gingen zum einen aus von der wachsenden Opposition gegen die Herrschaft Ludwigs XIV., zum anderen vom literarischen Streit um die Frage, ob der antiken oder der modernen Kultur der Vorzug gebühre („Querelle des Anciens et des Modernes“). Breitenwirkung weit über Frankreich hinaus erlangte sie mit dem Erscheinen der Enzyklopädie (1751-80), in der Spätaufklärung machten dann

atheistisch-materialistische Positionen sowie radikale Utopien von sich reden, geprägt wurde sie aber vor allem von dem Außenseiter Rousseau, dessen Denken als Selbstkritik der Aufklärung interpretiert werden kann. Ob die Entwicklung zwangsläufig in die Französische Revolution einmünden mußte und ob diese überhaupt noch zur Aufklärung gehört, sind durchaus strittige Fragen. Zu Beginn der Veranstaltung erscheint es sinnvoll, sich einen (kursorischen) Überblick über die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen der französischen Aufklärung zu verschaffen. Anschließend sollen repräsentative Texte gelesen und erörtert werden. Gedacht ist - die Liste ist vorläufig – an Schriften von Fontenelle, Fénelon, La Mettrie, Diderot und Rousseau sowie an Artikel aus der Enzyklopädie.
**Literatur:** Cerstin Bauer-Funke, Die französische Aufklärung, Stuttgart 1998 (u. ö.); Andreas Heyer, Die französische Aufklärung um 1750, 2 Bde., Berlin 2005; Winfried Schröder (Hg.), Französische Aufklärung, Leipzig 1974 (u. ö); Roger Chartier, Die kulturellen Ursprünge der Französischen Revolution, Frankfurt/M. 1995.

**96** PD Dr. Christian Wieland

**Zwischen bäuerlicher Subsistenz und globalem Handel. Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit**

Mo 12-14 @ Universitätsstr. 5/ Raum 1

**D**ie Frühe Neuzeit ist – als „Neuzeit“ – charakterisiert durch Formen der Ökonomie, die in vieler Hinsicht Strukturen der eigentlichen Moderne vorweg zu nehmen scheinen: Dazu gehört v. a. der im eigentlichen Sinne globale Handel, die wirtschaftliche Verflechtung der „alten“ mit der „neuen“ Welt und die daraus resultierenden neuen Möglichkeiten des Verbrauchs, die schnell in den Alltag großer Bevölkerungsgruppen eindrangen, ob man dabei an die Kaffee- und Zigarettenpause oder den Fünf-Uhr-Tee denkt. Gleichzeitig entstanden im frühneuzeitlichen Europa Metropolen, deren Konsumgewohnheiten sich wie Musterbücher des gegenwärtigen Massenkonsums ausnehmen. Daneben gilt es jedoch festzuhalten, daß die übergroße Mehrheit der europäischen Bevölkerung nach wie vor auf dem Lande lebte und auf die traditionelle Form des Lebensunterhalts, die Landwirtschaft, angewiesen war. Allerdings blieben auch die landwirtschaftlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen im Laufe der Frühen Neuzeit ganz und gar nicht unverändert; nicht nur die allmähliche, quasi-industrielle Massenproduktion von Verbrauchsgütern (in Manufakturen oder durch Heimarbeit) oder die Professionalisierung des Bergbaus, auch erneuerte Methoden des Landwirtschaftens selbst hatten langfristig gleichsam revolutionäre Auswirkungen auf die sozialen Verhältnisse. In der Übung sollen beide für die Frühe Neuzeit charakteristischen Aspekte der Wirtschaft und des Wirtschaftens, die Beharrung und die Veränderung, in den Blick genommen werden: Landwirtschaft, Bergbau, Handel und Handwerk werden ebenso betrachtet wie die Bedingungen des Verbrauchs; und neben einem Blick auf die Wirtschaftstheorien der Frühen Neuzeit soll auch die Debatte unterschiedlicher historiographischer Zugänge zum Wirtschaften vergangener Gesellschaften nicht zu kurz kommen.
**Literatur:** Rainer Gömmel, Die Entwicklung der Wirtschaft im Zeitalter des Merkantilismus 1620 – 1800 (= EdG 46), München 1998; Franz Mathis, Die deutsche Wirtschaft im 16. Jahrhundert (= EdG 11), München 1992; Peter Musgrave, The Early Modern European Economy, Basingstoke/New York 1999.

**97** N.N.

**Übung zur deutschen und europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts**

Do 12-14 @ KG I/HS 1139

**98** N.N.

**Übung zur deutschen und europäischen Geschichte des späten 18. oder 19. Jahrhunderts**

Mi 14-16 @ Bismarckallee 22/ R 3

**99** PD Dr. Svenja Goltermann

**Neuere Forschungen zur Geschichte der Armut im langen 19. Jahrhundert**

Do 16-18 @ Breisacher Tor/ R 107

**S**owohl die Wahrnehmung als auch die Deutung von Armut sowie der Umgang mit Armut und den Armen unterliegen einem historischen Wandel. So setzte mit der „humanitären Erfindung" des Hungers, die in Großbritannien in den 1840er Jahren zu verorten ist, ein Prozess ein, bei dem die Hunger leidenden Armen nicht mehr ausschließlich als Objekte der Schande betrachtet, sondern zu Objekten des Mitleids wurden. Zunehmend galten Hungernde damit als moralisch Unschuldige für ihre Situation – jedenfalls, wenn es sich um Frauen und Kinder handelte. In der Folge wurden die Armen damit zu einem Objekt von bürgerlichen Philanthropen, ihrer Wohltätigkeit und sozialreformerischen Ideen. Allerdings wurden auch die Viertel der Armen zu einem Ort des „Slumming", den wohlhabende Bürger aufsuchten, wo sie mit den Armen aus unterschiedlichsten Gründen ins Kontakt traten, Grenzen überschritten und sich Abgrenzung und Differenz erneut wiederherstellten. Die Übung wird sich in einem ersten Teil ausgehend von jüngeren Studien mit diesen Thema intensiv beschäftigen; im Mittelpunkt des zweiten Teils soll dann die Auswertung von Quellen stehen, die Aufschluss über die Geschichte der Armut im 19. Jahrhundert versprechen.
**Literatur:** James Vernon, Hunger. A Modern History, Cambridge/Mass. 2007; Seth Koven, Slumming. Sexual and Social Politics in Victorian London, Princeton 2004.

**100** Sören Urbansky

**"Gelbe Gefahr" – die Geschichte eines Schlagworts**

Mi 16-18 @ Breisacher Tor/ R 104

**D**as Schlagwort der „Gelben Gefahr" geisterte lange Zeit durch Europa und die Welt. In Deutschland mit der „Hunnenrede" Kaiser Wilhelms II. popularisiert und dem von Seiner Majestät beim Maler Hermann Knackfuß in Auftrag gegebenen Bild „Völker Europas, wahrt eure heiligsten Güter" illustriert, erreichte die diffuse Angst vor Asien am Abend des 19. Jahrhunderts einen ersten Höhepunkt. Wer rief die Geister? Sind wir sie wieder los? Bei der Untersuchung der Karriere dieses Begriffes werden dem Deutschen Kaiserreich Russland und die Vereinigten Staaten gegenübergestellt, um regionale Spezifika – etwa die Einwanderung von Japanern und Chinesen nach Kalifornien oder Russlands territoriale Nähe zum Land der Mitte – thematisieren zu können. Anhand von zeitgenössischen Quellen und aktueller Forschungsliteratur sollen politisches Kalkül, ökonomische Sorge und andere Faktoren analysiert werden, die diese Angst schürten.
**Literatur:** Heinz Gollwitzer: Die gelbe Gefahr. Geschichte eines Schlagworts. Studien zum imperialistischen Denken, Göttingen 1962.

**101** Dr. Lenka Jiroušková

**Einführung in das Mittellatein**

Di 12-14; ab 03.05.11
@ Alte Uni/HS 201

**D**ie Übung ist als erste Begegnung nicht nur mit der mittellateinischen Sprache und Literatur, sondern auch mit dem Fach selbst konzipiert: Ausgewählte Texte aus der Zeit von 500 bis 1500 sollen einen Eindruck von der Vielfalt mittellateinischer Literatur vermitteln, wobei jeweils sprachliche Erscheinungen der mittelalterlichen Latinität demonstriert und die wichtigsten Hilfsmittel des Faches (Lexika, Handbücher, Editionscorpora) vorgestellt werden. Es soll dabei nicht nur die Übersetzungsfertigkeit, sondern vor allem die Betrachtung der Texte in ihrem literarischen, historischen und kulturellen Kontext geübt werden. Solide grammatische Grundlagen des klassischen Lateins sind Voraussetzung für die Teilnahme. Anmeldung erwünscht.
**Literatur:** Medieval Latin. An Introduction and Bibliographical Guide, hg. von F.A.C. Mantello und A. G. Rigg, Washington 1996; U. Kindermann, Einführung in die lateinische Literatur des mittelalterlichen Europa, Turnhout 1998; P. Bourgain – M.-C. Hubert, Le Latin médiéval, Turnhout 2005; Monique Goullet – Michel Parisse, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins, Hamburg 2010.

**102** Dr. Wolfgang Gall

**Biografie, Geschichte und kommunale Erinnerung – Quelleninterpretation biografischer Zeugnisse aus Offenburg (1850-1950)**

Di 10-12 @ Breisacher Tor/
R 106

**P**ersonale Quellen wie Briefe, Tagebücher, Memoiren und Autobiografien besitzen ein hohes Maß an Authentizität. Als „objektive“ Zeugnisse über die Vergangenheit taugen sie hingegen kaum, tragen aber zu einem besseren Verständnis historischer Erfahrung insbesondere auch der sog. „kleinen Leute“ bei. Viele Fragen drängen sich bei der Interpretation biografischer Quellen auf: In welcher Beziehung stehen die AutorInnen zu den von ihnen berichteten Ereignissen? Wie zuverlässig sind die Quellen? Wie können wir im Lichte anderer historischer Quellen die Zuverlässigkeit der subjektiven Aussagen überprüfen und relativieren? An konkreten Beispielen aus privaten Nachlässen des Stadtarchivs Offenburg vermittelt die Veranstaltung Kenntnisse zur Suche, Erschließung und Interpretation lokalhistorischer Quellen. Analysiert und diskutiert werden u.a. Briefe und Aufzeichnungen von Nordamerika-Auswanderern und Revolutionären von 1848/49 sowie Tagebüchern von Opfern und Tätern des NS-Regimes. Anhand konkreter Beispiele (Straßennamen, historische Beschilderungen, Denkmäler, Gräber, Ehrungen) wird die Frage nach der Bedeutung der Geschichte von Personen für die kommunale Erinnerungskultur diskutiert. Drei Exkursionen bieten zudem eine Einführung in die verschiedenen Arbeitsfelder von Archiv, Museumspädagogik und Museum.
**Literatur:** Bernd-A. Rusinek u.a. (Hg.): Einführung in die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt: Neuzeit, Paderborn, München 1992; Klaus Eisele, Joachim Scholtyseck (Hg.): Offenburg 1918-1949: Zwischen Demokratie und Diktatur, Offenburg 2004; Rainer Schimpf: Offenburg 1802-1847. Zwischen Reichsstadt und Revolution, Offenburg 1997; Franz X. Vollmer: Offenburg 1848/49. Ereignisse und Lebensbilder aus einem Zentrum der badischen Revolution, Offenburg 1997.
**Bemerkung:** Zu der Übung ist eine eintägige Exkursion in das städtische Archiv und Museum Offenburg vorgesehen, bei der Mitarbeiterinnen eine Einführung in die unterschiedlichen Arbeitsgebiete von Archiv, Museum und Museumspädagogik geben werden. Außerdem gibt es für die Teilnehmenden der Übungen eine Exkursion ins Staatsarchiv Freiburg und in das Tagebucharchiv Emmendingen. Vorherige Anmeldung bitte per e-Mail an: wolfgang.gall@offenburg.de.

**103** PD Dr. Cornelia Brink

**Die Macht der Bilder**

Do 8.30-10 @ KG IV/
HS 4429

Von der „Macht der Bilder“ ist seit einigen Jahren viel die Rede: Pädagogen äußern sich dazu, Historiker, Kommunikationswissenschaftler, Experten aus der Werbebranche und zahlreiche andere. Die einen warnen, die anderen wollen diese „Macht“ nutzen. So verbreitet die Rede von der „Macht der Bilder“ ist, so wenig scheint klar zu sein, was man sich darunter vorzustellen hat. Warum scheint die Wirkung von Bildern (welchen Bildern?) wem besonders bedrohlich oder erfolgversprechend zu sein? Wofür steht hier „Macht“? Einigkeit besteht allenfalls darüber, dass „Bild-“ oder „Medienkompetenz“ notwendiger ist denn je. Doch über Schritte zu einem kritischen Bildgebrauch kann man sich nur verständigen, wenn man zuvor klärt, worauf diese gründen und worauf sie zielen sollen. In der Übung werden wir Fragen nachgehen, die in unserer Gegenwart, aber auch in der Vergangenheit mit dem Topos von der „Macht der Bilder“ verbunden werden. Die Übung ist als Lektürekurs konzipiert. Ihre Bereitschaft, sich intensiv mit teilweise schwierigeren Texten auseinanderzusetzen, ist unbedingt erforderlich.
**Bemerkung:** Wegen der großen Nachfrage im Wintersemester 2010/11 wird diese Übung in etwas veränderter Form wiederholt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich per e-mail an unter: cornelia.brink@geschichte.uni-freiburg.de.

**104** Prof. Dr. Franz-Josef Brüggemeier

**Quellen zur britischen Geschichte, 1945 bis heute**

Mi 14-16 @ KG IV/HS 4429

In der Übung werden anhand ausgewählter Quellen zentrale Ereignisse, Personen und Entwicklungen der britischen Geschichte nach 1945 besprochen, beginnend mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur aktuellen Situation im Jahre 2011.

**105** Dr. Martin Faber

**Quellenübung zur Vertreibung der Deutschen aus Ostmitteleuropa nach dem 2. Weltkrieg**

Fr 10-12 @ Breisacher Tor/
R 206

Die Debatte über das “Zentrum gegen Vertreibungen” hat die Zwangsmigrationen in Europa während und nach dem Zweiten Weltkrieg unerwartet wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Die Frage steht im Raum, ob es überhaupt möglich ist, insbesondere die Vertreibung der Deutschen in einer Weise darzustellen, die allen Beteiligten gerecht wird und auch außerhalb Deutschlands Akzeptanz finden kann. Wahrscheinlich werden wir das auch nicht klären können, aber wir müssen es ja auch nicht. Wir wollen nur versuchen, uns dem Thema aus verschiedenen Blickwinkeln zu nähern, um einen möglichst genauen Einblick zu bekommen. In der Übung sollen Quellen und Literatur unterschiedlicher Herkunft gelesen und diskutiert werden. Im Mittelpunkt wird die Vertreibung der Deutschen aus den Gebieten Polens und der Tschechoslowakei stehen, ihre Vorgeschichte und ihre Ursachen ebenso wie ihr Ablauf und ihre Folgen für die beteiligten Gesellschaften. Gefragt werden soll auch nach den verschiedenen Formen der Erinnerung an das Ereignis, die in der heutigen Debatte zum ersten Mal wirklich aufeinandertreffen.
**Literatur:** Arno Surminski (Hg.): Flucht und Vertreibung. Europa zwischen 1939 und 1948. Hamburg 2004; Zwangsumsiedlung, Flucht und Vertreibung 1939-1959. Atlas zur Geschichte Ostmitteleuropas. Bonn 2010; Die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße. 3 Bde. Augsburg 1993.

**106** Simon Hassemer

**Geschichte als Design (Blockseminar)**

Do 05.05.11 13-16: Vorbesprechung in der Hermann-Herder-Str. 9/HS 01 020b

**A**nfang der siebziger Jahre formulierte der linguistic turn in der Geschichtswissenschaft einen poststrukturalistischen Paradigmenwechsel. Jegliche Darstellung von Geschichte unterläge poetologischen Kriterien, Geschichtsschreibung sei narrativ modelliert – auch Klio dichte (H. White). Ein Blick auf die öffentliche, populäre Geschichtskultur aber lässt erahnen, dass die alleinige narratologische Bedingtheit von Geschichte immer weniger plausibel erscheint. Historisches wird nicht allein durch das Medium der erzählenden Darstellung vermittelt, sondern visuell, akustisch, sogar taktil gestaltet. Historische und historisierende Designs in Videospiel, Kinofilm, Hörbuch, Comic und Popularmusik werden so zu Trägermedien der Geschichtskultur. In der Übung soll anhand aktueller Beispiele der genannten und anderer populärkultureller Formate erforscht werden, wie »Geschichte« gegenwärtig gestaltet wird.
**Bemerkung:** Die erste Sitzung wird Donnerstag, 5. Mai von 13 bis 16 Uhr stattfinden. Neben einer thematischen Einführung werden hier die Termine der weiteren Blocksitzungen (jeweils ein Do/Fr-Paket in Juni und Juli) ausgemacht. Studierende anderer Fächer der Philosophischen und Philologischen Fakultät sind, ebenso wie eine methodisch-kritisch fundierte Fanperspektive, hochwillkommen. Um persönliche Anmeldung per e-Mail an simon.hassemer@geschichte.uni-freiburg.de wird gebeten.

**107** Dr. Klaus Graf

**Wunderwelt digitaler Sammlungen – Google Book Search & Co.**

Mi 16-18 @ CIP-Pool Rempartstr. 3

**G**eradezu dramatisch ist die Anzahl der im Internet als Volltext einsehbaren Fachbücher aus dem 19. Jahrhundert dank Google Book Search und anderer Digitalisierungsunternehmen angestiegen. Die Übung vermittelt Tipps und Tricks im Umgang mit diesen Angeboten und stellt hochwertige Internetressourcen vor. Zugleich werden im Sinne einer Einführung “Internet für Historiker” effiziente Recherchestrategien besprochen, die zu fachlich wichtigen Internetquellen hinführen.
**Literatur:** Internetquelle: http://de.wikisource.org/wiki/Wikisource:Bibliographieren

**108** Dr. Felix Heinzer
Prof. Dr. Peter Walter

**Vulgata-Lektüre**

Do 9-10; ab 05.05.11 @ KG I/ HS 1222

**D**ie Vulgata als in Spätantike und Mittelalter weithin dominierende lateinische Version der Bibel ist der Referenztext par excellence dieser Epoche. Ihre Omnipräsenz in der institutionellen wie persönlichen Lektüre, in Liturgie, Verkündigung und Studium bestimmt durch ihre Inhalte und ihre Bilderwelt weite Teile vormoderner Kultur. Lektüre und Diskussion ausgewählter Textpartien sollen zu einem vertieften Verständnis der Eigenarten der Vulgata beitragen und in interdisziplinärer Öffnung nicht nur die sprachlichen Eigenarten und Spielregeln des Textes thematisieren, sondern auch dessen Prägekraft für die unterschiedlichsten Felder mittelalterlicher Kultur und Wissenschaft in den Blick nehmen. Die Bereitschaft zu entsprechend aktiver Mitarbeit seitens der Teilnehmer ist daher grundlegende Voraussetzung für das Gelingen dieser Veranstaltung.

# Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte
## Übungen

**109** Dr. Felix Heinzer

**Paläographie II**
**(mit Exkursion)**

Di 14-16; ab 03.05.11 @ KG I/ HS 1019

**D**ie Fähigkeit, Handschriften zu lesen, ist unabdingbare Grundlage wissenschaftlicher Arbeit mit historischen Quellen und literarischen Texten des Mittelalters. Das Angebot einer Einführung in die Paläographie (‚Lehre von alten Schriften') wendet sich daher an Studierende aller mediävistischen Fachrichtungen, insbesondere im Bereich von Geschichte, Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte. Die Übung ‚Paläographie II' soll mit den wichtigsten Schriftarten zwischen dem 9. und dem frühen 16. Jh. vertraut machen. Die Diskussion ihrer spezifischen Erscheinungsformen und Entwicklungsbedingungen wird ergänzt durch praktische Lese- und Transkriptionsübungen. Außerdem sollen die Bedingungen des Schreibens und der Buchherstellung im Mittelalter als zentrales Moment europäischer Kulturgeschichte thematisiert werden. Eine Exkursion in eine Handschriftenbibliothek dient der Vertiefung des Stoffs anhand der Begegnung mit Originalhandschriften. Voraussetzungen für eine Teilnahme sind Lateinkenntnisse und die erfolgreich absolvierte Übung ‚Paläographie I' (Ausnahmen sind mit dem Dozenten abzuklären).
**Literatur:** Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, 2. Aufl., Berlin 1986; Michelle P. Brown, A guide to western historical scripts. From antiquity to 1600, London 1990; Michel Parisse, Manuel de paléographie médiévale, Paris 2006.

**110** Dr. Thomas Menzel

**Einführung in Paläographie und Aktenkunde anhand deutscher militärischer Unterlagen aus dem Zeitraum 1867 bis 1945**

Mi 16-18 @ KG IV/HS 4450

**D**ie Teilnehmer der Übung sollen anhand von Kopien aus Akten des Bundesarchiv-Militärarchivs sowohl Kenntnisse über Geschäftsgangprozesse als auch Fertigkeiten im Umgang mit Originalakten gewinnen. Die im Unterricht behandelten Dokumente sind daher sowohl inhaltlich zu erfassen als auch hinsichtlich ihres Entstehungszusammenhangs zu analysieren. Ein Schwerpunkt der Übung wird in der Erwerbung von Lesebefähigung zeitgenössischer Handschriften und Geschäftsgangkürzel liegen. Es werden amtliche Dokumente militärischer Dienststellen aus dem Zeitraum von 1867 bis 1945 behandelt. Ein Sitzungstermin wird im Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg stattfinden, incl. Führung.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail unter: t.menzel@bundesarchiv.de.

**116** Dr. Steffen Krieb

**Vorbereitungskurs auf die zentrale Lateinklausur**

Mi 8-10 @ Breisacher Tor/R 201

**D**ie Übung bietet die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung auf die zentrale Lateinklausur des Mittelalterbereichs (betrifft nur „alte Studiengänge" einschließlich Lehramtsstudiengänge); zudem ist der Kurs allgemein zur Auffrischung der Kenntnisse des Lateinischen geeignet. Zu diesem Zweck sollen einschlägige lateinische Texte des Mittelalters gemeinsam übersetzt werden. Aus dem Fundus der behandelten Titel wird gegen Ende des Semesters die Klausuraufgabe gestellt. Daneben kann bei regelmäßiger Teilnahme und entsprechender Mitarbeit auch ein Übungsschein erworben werden.

**117** Aleksandra Pojda de Perez

**Polnisch für Historiker I (Anfängerkurs)**

Mo 19.45-21.15 @ KG IV/ HS 4450

**D**er Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und bietet einen Einblick in die polnische Sprache und Kultur. Im Mittelpunkt des Kurses stehen erste Sprech-, Grammatik- und Konversationsübungen, die in die Alltagssituation eingebettet werden. Außerdem werden auch landeskundliche Besonderheiten Polens zur Sprache gebracht. Der Kurs hat das Erlernen folgender Themenbereiche der polnischen Grammatik zum Ziel: Deklination der Substantive und Adjektive, der Personal-, Possessiv-, Interrogativ- und Demonstrativpronomina; Präsens polnischer Verben sowie deren Reaktion. Es wird mit dem Lehrbuch “”Hurra! Po polsku 1“ gearbeitet.

**118** Aleksandra Pojda de Perez

**Polnisch für Historiker II (Fortgeschrittene)**

Mo 18.00-19.30 @ KG IV/ HS 4450

**D**er Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und richtet sich an Studierende mit guten polnischen Sprachkenntnissen (Niveau B1/ B2). Im Mittelpunkt des Kurses stehen die Sprech-, Übersetzungs- -und Konversationsübungen. Es wird mit den polnischen Originaltexten, Zeitungsartikeln, Radio- und Filmbeiträgen gearbeitet. Im kommenden Semester wird das Thema der deutsch-polnischen Beziehungen im deutschen und polnischen Film besprochen. Der Kurs dient außerdem zur Vorbereitung auf die Sprachklausur.

**119** N.N.

**Russisch für Historiker II**

Mo/Do 16-18 @ Peterhof/HS 3

**D**er Kurs ist die Fortsetzung aus dem Wintersemester. Es werden Kenntnisse vermittelt, die zum Verständnis historischer Quellen notwendig sind. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich: e-mail: oeg@geschichte.uni-freiburg.de oder Tel.: 203-3435.

**120** Maria Krempels

**Ungarische Literatur**

Do 19-21 @ Breisacher Tor/ R 202

**I**n der Übung werden wir Werke von Szerb Antal und Füst Milán lesen.

# Fachdidaktik

**111** Dr. Nicola Brauch

**Grundlagen der Geschichtsdidaktik am Beispiel des Themas „Holocaust" (Fachdidaktik)**

Di 12-14 @ Breisacher Tor/ R 107

**D**em Geschichtsunterricht kommt für die Auseinandersetzung von Heranwachsenden mit der Zeit des Nationalsozialismus eine wichtige Rolle zu. Gleichzeitig zeigen empirische Studien, dass Lehrpersonen sich wegen der emotionalen Aufgeladenheit und der durch einen gesellschaftlichen Konsens über die moralische Bewertung dieser Zeit hier unsicher fühlen und diese Unsicherheit auch an ihre SchülerInnen weitergeben. Wie kann in Zeiten von Kompetenzorientierung ein künftiger Geschichtsunterricht den Holocaust thematisieren? Das Seminar befasst sich mit dieser Frage, indem im ersten Teil des Semesters die theoretischen Konzepte von Geschichtsdidaktik erarbeitet und im zweiten Teil am Beispiel des Anne Frank Tagebuches Unterrichtsmaterialien entwickelt werden.
**Literatur:** Anne Frank Tagebuch, hrsg. von Otto H. Frank und Mirjam Pressler, Frankfurt 2010; Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Hamburg 42009; Alexander Körber, Waltraud Schreiber, Alexander Schöner (Hrsg.), Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; Andreas Krapp, Bernd Weidenmann (Hrsg.), Pädagogische Psychologie, Basel 2006; Gerhard Tulodziecki, Bardo Herzig, Sigrid Blömeke, Gestaltung von Unterricht, Bad Heilbrunn, 2009.

**112** Dr. Nicola Brauch

**Der historische Roman im bilingualen Geschichtsunterricht am Beispiel „Pirates" von Celia Rees (Fachdidaktik)**

Mi 12-14 @ Breisacher Tor/ R 207

**S**chülerInnen bringen große Bestände von geschichtsaffinen Inhalten und Interessen mit in den Unterricht, die sich überwiegenderweise auf populärhistorische Erzählungen zurückführen lassen. Wie können diese Inhalte unterrichtlich aufgegriffen und in Lernprozesse wissenschaftsförmigen historischen Denkens transformiert werden? Das Seminar stellt sich dieser Frage am Beispiel des populären historischen Romans „Pirates" von Celia Rees (2003). Während der ersten Hälfte des Semester werden lernpsychologische und unterrichtswissenschaftliche Ansätze zur Didaktischen Umsetzung alltagsförmiger Vorstellungen erarbeitet, in der zweiten Hälfte geht es um die Entwicklung von Unterrichtsmaterialen, die dem Stand der didaktischen Forschung zur Aufgabenentwicklung Rechnung tragen.
**Literatur:** Gerhard Bach, Johannes Peter Timm (Hrsg.), Englischunterricht: Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis, Stuttgart, 2009; Alexander Körber, Waltraud Schreiber, Alexander Schöner (Hrsg.), Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; Andreas Krapp, Bernd Weidenmann (Hrsg.), Pädagogische Psychologie, Basel 2006; Gerhard Tulodziecki, Bardo Herzig, Sigrid Blömeke, Gestaltung von Unterricht, Bad Heilbrunn, 2009.

**F**orschungsperspektiven an der Schnittstelle von Fachdidaktik und Pädagogischer Psychologie (in Kooperation mit Prof. Dr. Matthias Nückles, Institut für Erziehungswissenschaft und den Seminaren für Lehrerbildung Gymnasien und Berufsschulen)

**113** Dr. Nicola Brauch, Prof. Dr. Matthias Nückles

**Forschungsperspektiven an der Schnittstelle von Fachdidaktik und Pädagogischer Psychologie (Fachdidaktik)**

n.V.

**I**n den Bildungs- und Lehrplänen aller Schularten gewinnt der strukturgeschichtliche Ansatz an immer größerer Bedeutung. Ausgehend vom Anspruch, übergreifende gesamtgeschichtliche Zusammenhänge zu erfassen, legt die Strukturgeschichte großen Wert auf eine multiperspektivische Betrachtung von Geschichte, indem sie beispielsweise das Politische, das Soziale, die Wirtschaft etc. untersucht. Dabei stehen weder das Handeln einzelner Personen noch bestimmte Ereignisse im Vordergrund, sondern stattdessen überindividuelle Strukturen und Prozesse. Wichtige Instrumente sind eine vergleichende Betrachtungsweise sowie ein Rückgriff auf die Theorieangebote der Sozialwissenschaften. Ausgehend davon werden in dieser Übung didaktische Konzepte entwickelt, die das 19. Jahrhundert unter wirtschaftlichen, sozialen, politischen und ideengeschichtlichen Aspekten betrachten und somit innerhalb eines problemorientierten Geschichtsunterrichts eine ganzheitliche Betrachtung ermöglichen. Damit wird eine gesamtgeschichtliche Auseinandersetzung mit dieser Epoche gewagt - unter besonderer Betonung einer vergleichenden Sichtweise, um Interdependenzen zwischen den einzelnen Bereichen aufzuzeigen. Die Übung beinhaltet eine Exkursion.

**114** Heike Bömicke

**Das 19. Jahrhundert – eine strukturgeschichtliche Betrachtung (Fachdidaktik)**

Mi 10-12 @ Bismarckallee 22/ Raum 3

**Literatur:** Zur Einführung: Görtemaker, Manfred; Deutschland im 19.Jahrhundert, 4.Aufl., Opladen 1994; Mann, Golo; Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Frankfurt / Main 1992; Nipperdey, Thomas; Deutsche Geschichte 1800-1866, München 1994 sowie Deutsche Geschichte 1866-1918, Bd.1, München 1994; Rohlfes, Joachim; Staat und Nation im 19. Jahrhundert, Stuttgart 2001 (Historisch-Politische Weltkunde); Schulze, Hagen; Der Weg zum Nationalstaat, 5.Aufl., München 1997; Wehler, Hans-Ulrich; Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1849-1914, Bd.3, München 1995 sowie Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1815-1845/49, Bd.2, 3.Aufl., München 1996.
Fachdidaktische Literatur: Bergmann, Klaus/Kuhn, Annette/Rüsen, Jörn/Schneider, Gerhard (Hrsg.); Handbuch der Geschichtsdidaktik, 3. Aufl., Düsseldorf 1985; Pandel, Hans-Jürgen (Hrsg.); Handbuch Methoden, Schwalbach/Ts. 2003; Schönemann, Bernd/ Uffelmann, Uwe/Voit, Hartmut (Hrsg.); Geschichtsbewusstsein und Methoden historischen Lernens, Weinheim 1998; Süssmuth, Hans; Geschichtsdidaktik, Göttingen 1980; Uffelmann, Uwe (Hrsg.); Problemorientierter Geschichtsunterricht, Idstein 1999.
**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail an: HHuebner@gmx.de

## Übungen

**115** Dr. Jutta Bohn

**Nationalsozialismus, Entnazifizierung und Neonazismus als Themen des historisch-politischen Unterrichts (Fachdidaktik)**

Mi 10-12 @ Bismarckallee 22/ R 4

In der fachdidaktischen Übung wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, wie das Standardthema „Nationalsozialismus“ in heutiger Zeit unterrichtet werden kann. Dabei sollen die Prinzipien Schülerorientierung und Gegenwartsbezug eingelöst werden. Als fachliche Grundlagen dienen die Veröffentlichungen der Bundeszentrale für politische Bildung: Wolfgang Benz, „Geschichte des Dritten Reiches“, Schriftenreihe Bd.377 sowie Götz Aly, „Hitlers Volksstaat“, Schriftenreihe Bd.487. Darüber hinaus empfehlenswert sind: Saul Friedländer, „Den Holocaust beschreiben“, Wallstein Verlag 2007 und die Augenzeugenberichte zum „Novemberpogrom 1938”, herausgegeben von Ben Barkow, Raphael Gross, Michael Lenarz, Suhrkamp Verlag Frankfurt 2008. Die Geschichte der Entnazifizierung in Ost und West beschreibt Rolf Steiniger kompakt und mit Quellendokumenten versehen in seiner „Deutsche(n) Geschichte“, Bd.1, 1945 – 1961, Fischer Verlag 1990. Ein für den Unterricht nützliches Buch zum Neonazismus hat Patrick Gensing vorgelegt: „Angriff von rechts. Die Strategien der Neonazis und was man dagegen tun kann“, dtv München 2009.

**Bemerkung:** Anmeldung bitte per e-mail an: bohnju@t-online.de

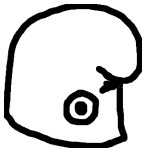
## SEMINAR FÜR ALTE GESCHICHTE

KG I, Räume 1186-1194 (1. OG), 1286-1294 (2. OG)

| | | |
|---|---|---|
| Geschäftsf. Direktorin: | Prof. Dr. Sitta von Reden | T: 203-3390 |
| Direktor: | Prof. Dr. Peter Eich | T: 203-3391 |
| Hochschuldozentur: | Prof. Dr. Astrid Möller | T: 203-3395 |
| Geschäftsf. Ass.: | N.N. | T: 203-3399 |
| Bibl.-Ass.: | Stephanie Gantert | T: 203-3392 |
| Emeriti: | Prof. Dr. Jochen Martin<br>Prof. Dr. Renate Zoepffel | T: 203-9374 |
| Wiss. Angestellte: | Florian Haymann<br>Dr. Katharina Wojciech | T: 203-3397<br>T: 203-3392 |
| Sekretariat: | Andrea Heinemeier (vorm.)<br>Stephan Baake (nachm.) | T: 203-3393 |

## HISTORISCHES SEMINAR
## MITTLERE, NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

KG IV, 3. und 4. OG



| | | |
|---|---|---|
| Geschäftsführung: | KG IV, Raum 4451 (Fax 203-3425) | |
| Geschäftsf. Direktorin: | Prof. Dr. Sabine Dabringhaus | T: 203-3427 |
| Geschäftsf. Assistent: | Dr. Heinrich Schwendemann (R. 4422) | T: 203-3422 |
| Sekretariat: | Renate Rappenecker (R. 4451) | T: 203-3416 |
| Bibliothek: | Regina Bickmann (R. 4235)<br>Carmen Hatz (R. 4235) | T: 203-3479<br>T: 203-3488 |
| Techn. Dienst: | Maria Barabasch (R. 4426)<br>Natalija Skrypnyk (R. 4426) | T: 203-3450 |
| Lehrbeauftragte: | Dr. Jutta Bohn<br>Heike Bömicke<br>Dr. Thomas Menzel | |
| Studienberatung Magister/ Staatsexamen: | Dr. Heinrich Schwendemann (R. 4422) | T: 203-3422 |
| **Sprechstunde:** | **Mo 9.30-12, Do 9.30-11** | |

[wir machen geschichte.]

# Informationen

| | | |
|---|---|---|
| Orientierungs-/ Zwischenprüfungs angelegenheiten: | Dr. Heinrich Schwendemann (R. 4422) | T: 203-3422 |
| **Sprechstunde:** | **Mi 9.30-12.00 Uhr** | |
| Studienberatung BA-Studiengänge: | Dr. Heinz Krieg (Landesgeschichte/Werthmannstr. 8 Vorderhaus EG) | T: 203-3457 |
| **Sprechstunde:** | **Di 9.00-11.00 Uhr und Do 13.00-15.00 Uhr** | |
| **Akademische Räte:** | PD Dr. Svenja Goltermann | T: 203-5467 |
| | Dr. Steffen Krieb | T: 203-3449 |

**Professur für Mittelalterliche Geschichte I**

| | | |
|---|---|---|
| Direktor: | N.N. | |
| Vertreter: | PD Dr. Thomas Wetzstein<br>Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG | T: 203-3460 |
| Wiss. Mitarbeiter: | André Gutmann (KG IV, R. 4441) | T: 203-3440 |
| Sekretariat: | Isolde Schillinger<br>(Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG) | T: 203-3459 |
| Lehrbeauftragte: | Dr. Klaus Graf<br>PD Dr. Meinrad Strässle | |

**Abteilung für Geschichtliche Landeskunde**
**(Fax 203-9188)**

| | | |
|---|---|---|
| Direktor: | N.N. | |
| Vertreter: | PD Dr. Thomas Wetzstein<br>Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG | T: 203-3460 |
| Wiss. Mitarbeiter: | Dr. Heinz Krieg (R. 4) | T. 203-3457 |
| Sekretariat: | Isolde Schillinger | T: 203-3459 |
| Lehrbeauftragter: | Dr. Kurt Andermann | |

**Professur für Mittelalterliche Geschichte II**
**(Fax: 203-3506)**

| | | |
|---|---|---|
| Direktorin: | Prof. Dr. Birgit Studt<br>KG IV, R. 4434 | T: 203-3447 |
| Wiss. Mitarbeiter: | PD Dr. Andreas Bihrer (beurlaubt) | |
| Vertreterin: | Pia Eckhart (R. 4432) | T: 203-3446 |
| Studienrätin im Hochschuldienst: | Dr. Nicola Brauch (R. 4440) | T: 203-3425 |
| Sekretariat: | Gertrud Stenzel (R. 4433) | T: 203-3430 |

| | | |
|---|---|---|
| Lehrbeauftragte: | Dr. Michiel Decaluwé<br>Simon Hassemer<br>Dr. Michael Matzke | |

**Professur für Neuere Geschichte**

| | | |
|---|---|---|
| Direktor: | Prof. Dr. Ronald G. Asch (beurlaubt) | T: 203-3448 |
| Vertreter: | Prof. Dr. Johannes Arndt<br>KG IV, R. 4436 | T: 203-3448 |
| Wiss. Mitarbeiter: | PD Dr. Christian Wieland (R. 4419) | T: 203-3420 |
| Sekretariat: | Helga Hilmes (R. 4435) | T: 203-3429 |

**Professur für Neuere und Osteuropäische Geschichte**
**(Fax: 203-9190)**

| | | |
|---|---|---|
| Direktor: | Prof. Dr. Dietmar Neutatz | T: 203-3436 |
| Wiss. Mitarbeiter: | Dr. Elke Fein<br>PD Dr. Guido Hausmann<br>Dr. Julia Obertreis | <br><br>T: 203-3441 |
| Sekretariat: | Aleksandra Pojda de Perez (R. 4411) | T: 203-3435 |
| Lehrbeauftragte: | Yryna Dzyubynska<br>Maria Krempels<br>Aleksandra Pojda de Perez | |

**Professur für Neuere und Neueste Geschichte**
**(Fax: 203-3504)**

| | | |
|---|---|---|
| Direktor: | Prof. Dr. Ulrich Herbert<br>KG IV, R. 4437 | T: 203-3438 |
| Vertreterin: | PD Dr. Cornelia Brink (R. 4431) | T: 203-9194 |
| Vertreter: | Prof. Dr. Willi Oberkrome (R. 4414) | T: 203-9199 |
| Wiss. Mitarbeiter: | Dr. Jörg Arnold (Erbprinzenstr. 13/ R. 2010) | T: 203-5464 |
| | Dr. Jan Eckel (beurlaubt) (Erbprinzenstr. 13) | T: 203-9186 |
| Vertreterin: | Dr. Helke Rausch (Erbprinzenstr. 13) | T: 203-9186 |
| Sekretariat: | Agnes Schuler (R. 4438) | T: 203-3439 |
| Lehrbeauftragter: | Dr. Jürgen Förster | |

**Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte**
**(Fax: 203-3370)**

| | | |
|---|---|---|
| Direktor: | Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier<br>KG IV, R. 4408 | T: 203-3442 |

# Informationen

| | | |
|---|---|---|
| Wiss. Mitarbeiter: | Dr. Peter Kramper (R. 4455) (beurlaubt) | T: 203-3456 |
| | Dr. Peter Itzen (R. 4407) | T: 203-3445 |
| Privatdozentin: | PD Dr. Heidrun Homburg | |
| Sekretariat: | Silke Edinger (R. 4406) | T: 203-3444 |

**Professur für Neuere und Neueste Geschichte**

| | | |
|---|---|---|
| Direktorin: | Prof. Dr. Sylvia Paletschek<br>KG IV, Raum 4335 | T: 203-3423 |
| Sekretariat/Hiwi-Zimmer | Olaf Schütze (R. 4336) | T: 203-3453 |
| Lehrbeauftragter: | Dr. Wolfgang Gall | |

**Professur für die Geschichte des Romanischen Westeuropa**

| | | |
|---|---|---|
| Direktor: | Prof. Dr. Jörn Leonhard (beurlaubt) | T: 203-3424 |
| Vertreterin: | PD Dr. Svenja Goltermann<br>KG IV, R. 4332 | T: 203-5467 |
| Wiss. Mitarbeiter: | Dr. Sonja Levsen (R. 4334) | T: 203-3451 |
| Sekretariat: | Gerlinde Schuwald (R. 4333)<br>Fax: 203-3464 | T: 203-3421 |

**Professur für Außereuropäische Geschichte:**

| | | |
|---|---|---|
| Direktorin: | Prof. Dr. Sabine Dabringhaus<br>KG IV, R. 4337 | T: 203-3427 |
| Wiss. Mitarbeiter: | Sören Urbansky (R. 4425) | T: 203-3418 |

**<u>Apl. Professoren und Privatdozenten</u>**

| | |
|---|---|
| PD Dr. Werner Berg (R. 4421) | T: 203-3426 |
| PD Dr. Andreas Bihrer.(R. 4432) | T: 203-3446 |
| PD Dr. Cornelia Brink (R. 4431) | T. 203-9194 |
| Prof. Dr. Victor Dönninghaus (R. 4412) (beurlaubt) | T: 203-3441 |
| PD Dr. Ulrike Hörster-Phillips (R. 4408) (beurlaubt) | |
| Prof. Dr. Rainer Hoffmann | |
| PD Dr. Heidrun Homburg | |
| Prof. Dr. Volkhard Huth (R. 4441) | T: 203-3440 |
| Prof. Dr. Detlef Illmer (R. 4421) | T: 07634/553190 |
| PD Dr. Oliver Münsch | |
| Prof. Dr. Willi Oberkrome (R. 4414) | T: 203-9199 |
| Prof. Dr. Hermann Schäfer | |
| PD Dr. Arkadiusz Stempin (beurlaubt) | |
| Prof. Dr. Hans-Erich Volkmann (R. 4420) | |
| PD Dr. Matthias Waechter | |
| PD Dr. Christian Wieland (R. 4419) | T: 203-3420 |
| PD Dr. Uwe Wilhelm (R. 4421) | T: 203-3426 |
| Prof. Dr. Wolfram Wette (R. 4421) | T: 203-3426 |

**Honorarprofessur:**

Prof. Dr. Dieter Speck

**Emeritierte und pensionierte Professoren:**

Prof. Dr. Hans Fenske
Prof. Dr. Bernd Martin
Prof. Dr. Hugo Ott
Prof. Dr. Gottfried Schramm
Prof. Dr. Thomas Zotz
Prof. Dr. Monika Glettler
Prof. Dr. Dieter Mertens
Prof. Dr. Wolfgang Reinhard
Prof. Dr. Ernst Schulin

**SEMINAR FÜR LATEINISCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS**
Werderring 8, Vorderhaus (Fax 203-3118)

| | | |
|---|---|---|
| Direktor: | Prof. Dr. Felix Heinzer | T: 203-3131 |
| Assistentin: | Dr. Lenka Jiroušková | T: 203-3133 |
| Sekretariat: | Cornelia Baldauf | T: 203-3132 |

## Liste der Prüfer im Fach Geschichte

**Staatsexamen**

Prof. Dr. Ronald G. Asch
Prof. Dr. Franz-Josef Brüggemeier
Prof. Dr. Peter Eich
PD Dr. Guido Hausmann
PD Dr. Heidrun Homburg
Prof. Dr. Jörn Leonhard
Prof. Dr. Dietmar Neutatz
Prof. Dr. Sylvia Paletschek
Prof. Dr. Sitta von Reden
PD Dr. Cornelia Brink
Prof. Dr. Sabine Dabringhaus
PD Dr. Svenja Goltermann
Prof. Dr. Ulrich Herbert
Prof. Dr. Volkhard Huth
Prof. Dr. Astrid Möller
Prof. Dr. Willi Oberkrome
Prof. Dr. Birgit Studt
Prof. Dr. Thomas Zotz

**B.A.-Studiengänge/ Magister / Promotion**

Prof. Dr. Ronald G. Asch
PD Dr. Andreas Bihrer
Prof. Dr. Franz-Josef Brüggemeier
Prof. Dr. Victor Dönninghaus
PD Dr. Svenja Goltermann
Prof. Dr. Ulrich Herbert
Prof. Dr. Volkhard Huth
PD Dr. Christian Mann
Prof. Dr. Astrid Möller
Prof. Dr. Dietmar Neutatz
Prof. Dr. Sylvia Paletschek
Prof. Dr. Hans-Erich Volkmann
PD Dr. Matthias Waechter (nach Rücksprache)
Prof. Dr. Wolfram Wette (nach Rücksprache)
Prof Dr. Thomas Zotz
PD Dr. Werner Berg
PD Dr. Cornelia Brink
Prof. Dr. Sabine Dabringhaus
Prof. Dr. Peter Eich
PD Dr. Guido Hausmann
PD Dr. Heidrun Homburg
Prof. Dr. Jörn Leonhard
Prof. Dr. Bernd Martin
PD Dr. Oliver Münsch
Prof. Dr. Willi Oberkrome
Prof. Dr. Birgit Studt
Prof. Dr. Sitta von Reden
PD Dr. Christian Wieland
PD Dr. Uwe Wilhelm

# Informationen

## Bitte beachten:

1. Formale Voraussetzungen für die Vergabe von Seminarscheinen am Historischen Seminar:

   a) regelmäßige Präsenz (zweimaliges Fehlen erfordert Rücksprache mit den Lehrenden)
   b) In Pro- und Hauptseminaren i. d. R. eine schriftliche Arbeit (Hausarbeit)
   c) In Proseminaren zusätzlich eine Klausur

2. Über kurzfristige Änderungen und die endgültige Raumverteilung informieren die Anschläge am Schwarzen Brett

3. Die Sprechstunden der Lehrenden sind auf einem Aushang am Schwarzen Brett des Historischen Seminars zusammengestellt.

4. Sprach- und Lektüreübungen zur Vorbereitung auf Latinum und Graecum werden vom Seminar für Klassische Philologie, Philosophische Fakultät II, angeboten.

e-mail-Adressen sind nach folgendem Schema aufgebaut:
vorname.nachname@geschichte.uni-freiburg.de

Internet-Adresse des Historischen Seminars:
http://www.geschichte.uni-freiburg.de/histsem

Internet-Adresse des Seminars für Alte Geschichte:
http://www.sag.uni-freiburg.de

# Übersicht über alle Lehrveranstaltungen

A = für Anfänger AF = für Hörende aller Fakultäten EPG = Ethisch-Philosophisches Grundstudium M = für mittlere Semester
PH = auch für Studierende der Pädagogischen Hochschule PA = nur nach persönlicher Anmeldung ZA = Zentrale Anmeldung
TZ = mit beschränkter Teilnehmerzahl

## Alte Geschichte

### Vorlesungen

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | **Das Römische Reich im 3. Jh. n. Chr. Kontinuität, beschleunigter Wandel, Krise** | | | | |
| | Mi | 10 - 12 Uhr | KG II / HS 2121 | Eich | |
| 2 | **Einführung in die griechische Religionsgeschichte** | | | | |
| | Do | 10 - 12 | KG I / HS 1098 | von Reden | |

### Proseminare

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3 | **Das hellenistische Ägypten** | | | | |
| | Fr | 8 - 12 Uhr | KG I / HS 1228 | von Reden | ZA, TZ |
| 4 | **Geschichten und Geschichte bei Herodot** | | | | |
| | Di | 10 - 14 Uhr | KG III / HS 3117 | Froehlich | ZA, TZ |
| 5 | **Kleinasien in Miniatur das Brückenland Kilikien von Alexander bis Valerian** | | | | |
| | Do | 16 - 20 Uhr | KG I / HS 1019 | Haymann | ZA, TZ |
| 6 | **Athen und Sparta** | | | | |
| | Mo | 10 - 14 Uhr | KG I / HS 1016 | Maier | ZA, TZ |
| 7 | **Christenverfolgung im Römischen Reich** | | | | |
| | Fr | 10 - 14 Uhr | KG I / HS 1023 | Eich | ZA, TZ |
| 8 | **Die Gracchen** | | | | |
| | Di | 14 - 18 Uhr | KG I / HS 1228 | Möller | ZA, TZ |
| 9 | **Frauen in der römischen Welt** | | | | |
| | Di | 12 - 16 Uhr | Peterhof / HS 2 | Wojciech | ZA, TZ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 10 | Roms Frühzeit bis zu den Ständekämpfen | | | | |
| | Do | 14 - 18 Uhr | KG I / HS 1023 | Möller | ZA, TZ |
| 11 | Traian der „optimus princeps“? | | | | |
| | Mi | 10 - 14 Uhr | KG I / HS 1016 | Wojciech | ZA, TZ |

## Hauptseminare

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 12 | Die frühe Kirche – Organisation und geistiges Leben | | | | |
| | Do | 14 - 16 Uhr | KG III / HS 3042 | Eich | PA, TZ |
| 13 | Jenseits der antiken Eliten | | | | |
| | Mi | 8 - 10 Uhr | KG I / HS 1224 | Eich | PA, TZ |
| 14 | Orient und Okzident von Homer bis Kleopatra | | | | |
| | Do | 16 - 18 Uhr | KG I / HS 1228 | von Reden | PA, TZ |

## Übungen

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 15 | Einführung in die Epigraphik | | | | |
| | Fr | 14 - 16 Uhr | KG III / HS 3117 | Eich | |
| 16 | Hellenismus in Byzanz | | | | |
| | Mi | 16 - 18 Uhr | Walserbibliothek / R 187 (KG I) | Bourbouhakis | |
| 17 | „Top Ten“ der Antike | | | | |
| | Mi | 16 - 18 Uhr | KG I / HS 1019 | Maier | |

## Kolloquien

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 18 | Kolloquium für Staatsexamenskandidatinnen und -kanditaten | | | | |
| | Di | 18 - 20 Uhr | KG I / HS 1224 | Möller | |
| 19 | Kolloquium zur Vorstellung von Qualifikationsarbeiten | | | | |
| | Fr | 15 - 17 Uhr, 14 tgl. | Kg I / Dienstzimmer R 1190 | Möller | PA |
| 20 | Althistorisches Kolloquium | | | | |
| | Do | 18 - 20 Uhr, 14 tgl. | KG I / HS 1293 | Eich, Möller, von Reden | |

# Historisches Seminar für Mittlere, Neuere und Neueste Geschichte

## Vorlesungen

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 21 | **Überblicksvorlesung Mittelalter** | | | |
| | Do 10 - 12 Uhr | KG III / HS 3044 | Krieb | |
| 22 | **Vom römischen Bischof zum „vicarius Christ“ - das mittelalterliche Papsttum** | | | |
| | Mi 10 - 12 Uhr | KG II / HS 2006 | Wetzstein | |
| 23 | **Das Schwarze Meer - Begegnungen zwischen Ost und West im Mittelalter - Handel und Kolonien (13. - 15. Jh.)** | | | |
| | Di 16 - 18 Uhr | KG I / HS 1016 | Strässle | |
| 24 | **Kaiser Karl V., die Reformation und Europa** | | | |
| | Di 14 - 16 Uhr | KG I / HS 1015 | Arndt | |
| 25 | **Tschechen und Deutsche im 19. und 20. Jh.** | | | |
| | Di 14 - 16 Uhr | KG III / HS 3042 | Neutatz | |
| 26 | **Überblicksvorlesung zum 19. Jh.** | | | |
| | Do 10 - 12 Uhr | KG II / HS 2006 | Goltermann | |
| 27 | **Überblicksvorlesung zum 20. Jh.** | | | |
| | Fr 10 - 12 Uhr | KG II / HS 2004 | Oberkrome | |
| 28 | **Ringvorlesung „Mittelalter- und Rennaissance-Forschungen“** | | | |
| | Mi 18 - 20 Uhr | KG I / HS 1015 | Studt, Griese | |

## Proseminare: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte (mit Pflichttutorat)

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 29 | **Die Anfänge der europäischen Stadt** | | | |
| | Di 10 - 12 Uhr | Wilhelmstr. 26 / HS 00 016 | Wetzstein | ZA, TZ |
| 30 | **Schrift und Schreiben im Mittelalter** | | | |
| | Di 14 - 16 Uhr | Breisacher Tor / R 101 | Gutmann | ZA, TZ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 31 | „Große Herzöge, oft Kaisern widerstehend“ - Die Welfen in der Reichspolitik vom 11. - 13. Jh. | | | | |
| | Di | 16 - 18 Uhr | KG I / HS 1231 | Krieb | ZA, TZ |
| 32 | Der Aufstieg der Habsburger | | | | |
| | Mi | 14 - 16 Uhr | Wilhelmstraße 26/ HS 00 006 | Gutmann | ZA, TZ |
| 33 | Das Lehenswesen im Hoch- und Spätmittelalter | | | | |
| | Di | 12 - 14 Uhr | KG I / HS 1139 | Krieb | ZA, TZ |
| 34 | Innen- und Außenwelt der mittelalterlichen Stadt - das Beispiel Konstanz im 15. Jh. | | | | |
| | Di | 10 - 12 Uhr | Breisacher Tor / R 101 | Eckhart | ZA, TZ |
| 35 | Historiographiegeschichte Englands im Spätmittelalter | | | | |
| | Di | 8 - 10 Uhr | Breisacher Tor / R 101 | Brauch | ZA, TZ |

## Proseminare: Neuere und Neueste Geschichte (Mit Pflichttutorat)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 36 | Konfessionskonflikt und Staatsbildung - Deutschland 1555 - 1620 | | | | |
| | Mo | 12 - 14 Uhr | KG IV / ÜR 2 | Arndt | ZA, TZ |
| 37 | England und die Atlantische Welt um 1600 | | | | |
| | Mi | 8 - 10 Uhr | Breisacher Tor / R 107 | Brauch | ZA, TZ |
| 38 | Europa im Jahrhundert der Aufklärung | | | | |
| | Mo | 10 - 12 Uhr | Universitätsstraße 5 / Raum 1 | Wieland | ZA, TZ |
| 39 | PS zur deutschen und europäischen Geschichte des späten 18. oder 19. Jh. | | | | |
| | Mo | 10 - 12 Uhr | Breisacher Tor / R 107 | N.N. | ZA, TZ |
| 40 | Einführung in die Sozialgeschichte der Religion | | | | |
| | Fr | 16 - 18 Uhr | Breisacher Tor / R 105 | Itzen | ZA, TZ |
| 41 | Wirtschaftsgeschichte Europas im 19. Jh. | | | | |
| | Fr | 12 - 14 Uhr | Breisacher Tor / R 201 | Itzen | ZA, TZ |
| 42 | PS zur deutschen und europäischen Geschichte des 19. und 20. Jh. | | | | |
| | Mi | 10 - 12 Uhr | KG I / HS 1034 | N.N. | ZA, TZ |
| 43 | Geschichte transnational - die Mandschurei | | | | |
| | Mi | 10 - 12 Uhr | Breisacher Tor / R 201 | Urbansky | ZA, TZ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 44 | Die USA während des Ersten Weltkriegs | | | | |
| | Di | 16 - 18 Uhr | Breisacher Tor / R 101 | Rausch | ZA, TZ |
| 45 | Staat und Nation - Polen in der Zwischenkriegszeit | | | | |
| | Mo | 10 - 12 Uhr | Breisacher Tor / R 105 | Obertreis | ZA, TZ |
| 46 | Gleichschaltung der Bilder? Illustrierte Presse im Nationalsozialismus | | | | |
| | Do | 13 - 16 Uhr | Wilhelmsstraße 26 / HS 00 016 | Brink | ZA, TZ |
| 47 | Erinnerungskulturen in Deutschland und Frankreich nach 1945 | | | | |
| | Mo | 10 - 13 Uhr | Alte Uni / HS 220 | Levsen | ZA, TZ |
| 48 | Die Entstehung des Ostblocks nach dem Zweiten Weltkrieg (1945/47 bis zur Kubakrise) | | | | |
| | Di | 12 - 14 Uhr | Peterhof / HS 4 | Hausmann | ZA, TZ |
| 49 | Der Nahostkonflikt 1977 - 2000 | | | | |
| | Do | 13 - 16 Uhr | Peterhof / HS 2 | Schwendemann | ZA, TZ |
| 50 | Dekolonisierung | | | | |
| | Do | 16 - 18 Uhr | Breisacher Tor / R 205 | Rausch | ZA, TZ |
| 51 | Terrorismus in Europa (1968 - 1998) | | | | |
| | Fr | 8 - 10 Uhr | Breisacher Tor / R 107 | Arnold | ZA, TZ |
| 52 | Großbritannien in der Ära Thatcher (1979 - 1990) | | | | |
| | Fr | 14 - 16 Uhr | Breisacher Tor / Raum 105 | Arnold | ZA, TZ |

## Hauptseminare

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 53 | Vom Kanzler zum Märtyrer - die zwei Karrieren des Thomas Becket | | | | |
| | Mo | 13 - 16 Uhr | Breisacher Tor / R 107 | Wetzstein | PA, TZ |
| 54 | Umbruchszeit - Europa um 1100 | | | | |
| | Mi | 14 - 16 Uhr | Breisacher Tor / R 101 | Huth | PA, TZ |
| 55 | Das Konstanzer Konzil - Personen und Ereignisse, Bilder und Texte | | | | |
| | Do | 16 - 19 Uhr | Wilhelmstraße 26 / R 00 016 | Studt | PA, TZ |
| 56 | Reisen und Kulturkontakte im Spätmittelalter | | | | |
| | Mi | 14 - 16 Uhr | KG I / HS 1236 | Krieb | PA, TZ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 57 | Reisen nach Jerusalem - europäische Präsenz im Heiligen Land 1099 - 1914 | | | | |
| | Di | 13 - 16 Uhr | KG IV / ÜR 2 | Krieg, Schwendemann | PA, TZ |
| 58 | Wissenräume vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Masterseminar) | | | | |
| | Mi | 8 - 12 Uhr | KG IV / HS 4429 | Studt, Paletschek | PA, TZ |
| 59 | Was ist die neue Welt und wer sind ihre Bewohner? Theologische, juristische und moralische Debatten über Amerika und die Amerikaner im 16. und 17. Jh. | | | | |
| | Di | 14 - 16 Uhr | Breisacher Tor / R 107 | Wieland | PA, TZ |
| 60 | Der Aufstieg Brandenburg-Preußens 1640-1786 | | | | |
| | Mi | 10 - 12 Uhr | Universitätsstraße 5 / R 1 | Arndt | PA, TZ |
| 61 | Kulturgeschichte der Politik des Zarenreichs | | | | |
| | Mo | 16 - 18 Uhr | Breisacher Tor / R 207 | Obertreis | PA, TZ |
| 62 | Das Jahrhundert Qianlongs (1711 - 1799) - China auf dem Höhepunkt monarchischer Macht | | | | |
| | Di | 10 - 12 Uhr | KG IV / ÜR 2 | Dabringhaus | PA, TZ |
| 63 | Fauen in der Ökonomie des Alltags 18./19. Jh. | | | | |
| | Mo | 16 - 19 Uhr | Wilhelmstraße 26 / HS 00 016 | Homburg | PA, TZ |
| 64 | Katastrophenwahrnehmungen im 18. und 19. Jh. | | | | |
| | Mo | 10 - 13 Uhr | Breisacher Tor / R 201 | Goltermann | PA, TZ |
| 65 | Ethnizität und Politik in den USA (1800 - heute) | | | | |
| | Do | 9 - 12 Uhr | KG I / HS 1224 | Waechter | PA, TZ |
| 66 | 1848/1919 - Sozialer Protest und militärische Intervention in europäischen „Revolutionen“ | | | | |
| | Do | 16 - 19 Uhr | KG IV / ÜR 2 | Oberkrome | PA, TZ |
| 67 | Germanisierungspolitik im Reichsland Elsaß-Lothringen, der Provinz Posen und in Masuren | | | | |
| | Mo | 16 - 18 Uhr | KG IV / HS 4429 | Hausmann, Martin | PA, TZ |
| 68 | Taumel und Entgleisung - Europäische Krisen und konflikte 1900 - 1914/15 (Masterseminar) | | | | |
| | Di | 14 - 16 Uhr | Peterhof / Hörsaal 3 | Leonhard | PA, TZ |
| 69 | Das östliche Europa im Ersten Weltkrieg | | | | |
| | Mi | 12 - 14 Uhr | KG I / HS 1139 | Hausmann | PA, TZ |
| 70 | Natur, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft 1914 - 2010 (mit Exkursion Ruhrgebiet 13.06 - 18.06.11) | | | | |
| | Mi | 18 - 20 Uhr | KG IV / HS 4429 | Brüggemeier | PA, TZ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 71 | Wehrmacht und Holocaust | | | | |
| | Di | 10 - 12 Uhr | KG IV / HS 4429 | Förster | PA, TZ |
| 72 | Krankenmord im Nationalsozialismus | | | | |
| | Fr | 10 - 13 Uhr | KG IV / HS 4429 | Brink | PA, TZ |
| 73 | Die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg und in der Nachkriegszeit (1939 - 1964) | | | | |
| | Di | 10 - 12 Uhr | Breisacher Tor / Raum 207 | Neutatz | PA, TZ |
| 74 | 1989 - Das Ende des Kalten Krieges und der Beginn der Gegenwart | | | | |
| | Mi | 13 - 16 Uhr | KG IV / ÜR 2 | Herbert | PA, TZ |

## Kolloquien

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 75 | Theorien und Methoden zur Frühneuzeit-Historiographie | | | |
| | Di | 18 - 20 Uhr | KG IV / ÜR 2 | Arndt |
| 76 | Kolloquium | | | |
| | Mi | 18 - 20 Uhr | KG IV / ÜR 2 | Brink, Herbert |
| 77 | Kolloquium | | | |
| | Mi | 10 - 12 Uhr | KG IV / ÜR 2 | Brink, Oberkrome |
| 78 | Kolloquium | | | |
| | Do | 16 - 18 Uhr | KG IV / HS 4429 | Brüggemeier |
| 79 | Doktorandenkolloquium | | | |
| | Mo | 12 - 13 Uhr | KG IV / R 4337 | Dabringhaus |
| 80 | Kolloquium Außereuropäische Geschichte | | | |
| | Di | 14 - 16 Uhr. | KG IV / R 4337 | Dabringhaus |
| 81 | Landesgeschichtliches Kolloquium | | | |
| | Di | 18 - 20 Uhr | Werthmannstraße 8, Vorderhaus / R 00.007 | Krieg |
| 82 | Kolloquium | | | |
| | Di | 18 - 20 Uhr | Breisacher Tor / R 201 | Leonhard, Goltermann |
| 83 | Aktuelle Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte | | | |
| | Di | 18 - 20 Uhr | KG IV / HS 4429 | Neutatz |
| 84 | Mentorat zur Neueren und Neuesten Geschichte | | | |
| | Fr | 13 - 16 Uhr | Breisacher Tor / R 107 | Oberkrome |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 85 | Kolloquium für ExamenskandidatInnen | | | |
| | Di | 16 - 18 Uhr | KG IV / ÜR 2 | Paletschek |
| 86 | Oberseminar für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden (nur auf Einladung) | | | |
| | | | Blockseminar n.V. | Paletschek |
| 87 | Examenskolloquium | | | |
| | Fr | 8 - 10 Uhr | Breisacher Tor / R 205 | Studt |
| 88 | Oberseminar (Blockveranstaltung, nur auf pers. Einladung) | | | |
| | | | | Studt |

## Übungen

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 89 | Der Deutsche Orden | | | |
| | Fr | 10 - 12 Uhr | Bismarckallee 22 / R 201 | Krieg |
| 90 | Familie, Besitz und Streit - aus dem Alltag eines spätmittelalterlichen Ritters (mit Exkursion) | | | |
| | Di | 16 - 18 Uhr | Wilhelmstraße 26 / HS 00 006 | Andermann |
| 91 | Das Freiburger Münster als urbaner und sakraler Raum | | | |
| | Mi | 14 - 16 Uhr | KG I / HS 1140 | Eckhart |
| 92 | Hochmittelalterliche Briefkommunikation | | | |
| | Di | 14 - 16 Uhr | KG I / HS 1140 | Wetzstein |
| 93 | (Geld-)Geschichte wir gemacht - interdisziplinäres Projekt zur Geldgeschichte Oberschwabens | | | |
| | Do | 14 - 16 Uhr | Peterhof / HS 3 | Matzke |
| 94 | Grenzerfahrungen - Exkursion und Übung | | | |
| | Mo | 16 - 18 Uhr | KG I / HS 1234 | Speck |
| 95 | Die französische Aufklärung (1680 - 1789) | | | |
| | Mi | 18 - 20 Uhr | Breisacher Tor / R 102 | Wilhelm |
| 96 | Zwischen bäuerlicher Subsistenz und globalem Handel. Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit | | | |
| | Mo | 12 - 14 Uhr | Universitätsstraße 5 / R 1 | Wieland |
| 97 | Übung zur deutschen und europäischen Geschichte des 19. und 20. Jh. | | | |
| | Do | 12 - 14 Uhr | KG I / HS 1139 | N.N. |
| 98 | Übung zur deutschen und europäischen Geschichte des späten 18. oder 19. Jh. | | | |
| | Mi | 14 - 16 Uhr | Bismarckallee 22 / R 3 | N.N. |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 99 | Neuere Forschungen zur Geschichte der Armut im langen 19. Jh. | | | | |
| | Do | 16 - 18 Uhr | Breisacher Tor / R 107 | Goltermann | |
| 100 | „Gelbe Gefahr“ - die Geschichte eines Schlagworts | | | | |
| | Mi | 16 - 18 Uhr | Breisacher Tor / R 104 | Urbansky | |
| 101 | Einführung in das Mittellatein | | | | |
| | Di | 12 - 14 Uhr, ab 03.05. | Alte Uni / HS 201 | Jiroušková | |
| 102 | Biographie, Geschichte und kommunale Geschichte - Quelleninterpretation biographischer Zeugnisse aus Offenburg (1850-1950) | | | | |
| | Di | 10 - 12 Uhr | Breisacher Tor / R 106 | Gall | |
| 103 | Die Macht der Bilder | | | | |
| | Do | 8.30 - 10 Uhr | KG IV / HS 4429 | Brink | |
| 104 | Quellen zur britischen Geschichte, 1945 bis heute | | | | |
| | Mi | 14 - 16 Uhr | KG IV / HS 4429 | Brüggemeier | |
| 105 | Quellenübung zur Vertreibung der Deutschen aus Ostmitteleuropa nach dem 2. Weltkrieg | | | | |
| | Fr | 10 - 12 Uhr | Breisacher Tor / R 206 | Faber | |
| 106 | Geschichte als Design (Blockseminar, Einzeltermin am 05.05.11) | | | | |
| | Do | 13 - 16 Uhr | Hermann-Herder-Straße 9 / HS 01 020b | Hassemer | |
| 107 | Wunderwelt digitaler Sammlungen - Google Book Search & Co. | | | | |
| | Mi | 16 - 18 Uhr | CIP-Pool Rempartstraße R 5 | Graf | |
| 108 | Vulgata-Lektüre | | | | |
| | Do | 9 - 10 Uhr ab 05.05. | KG I / HS 1222 | Heinzer, Walter | |
| 109 | Paläographie II (mit Exkursion) | | | | |
| | Di | 14 - 16 Uhr ab 03.05. | KG I / HS 1019 | Heinzer | PA |
| 110 | Einführung in Paläographie und Aktenkunde anhand deutscher militärischer Unterlagen aus dem Zeitraum 1867 bis 1945 | | | | |
| | Mi | 16 - 18 Uhr | KG IV / HS 4450 | Menzel | |
| 111 | Grundlagen der Geschichtsdidaktik am Beispiel des Themas „Holocaust“ (Fachdidaktik) | | | | |
| | Di | 12 - 14 Uhr | Breisacher Tor / R 107 | Brauch | |
| 112 | Der historische Roman im bilingualen Geschichtsunterricht am Beispiel „Pirates“ von Celia Rees (Fachdidaktik) | | | | |
| | Mi | 12 - 14 Uhr | Breisacher Tor / R 207 | Brauch | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **113** | **Forschungsperspektiven an der Schnittstelle von Fachdidaktik und Pädagogischer Psychologie (Fachdidaktik)** | | | |
| | | | | **Brauch, Nückles** |
| **114** | **Das 19. Jahrhundert - eine strukturgeschichtliche Betrachtung (Fachdidaktik)** | | | |
| | **Mi** | **10 - 12 Uhr** | **Bismarckallee 22 / R 3** | **Bömicke** |
| **115** | **Nationalismus, Entnazifizierung und Neonazismus als Themen des historisch-politischen Unterrichts (Fachdidaktik)** | | | |
| | **Mi** | **10 - 12 Uhr** | **Bismarckallee 22 / R 4** | **Bohn** |
| **116** | **Vorbereitungskurs auf die zentrale Lateinklausur** | | | |
| | **Mi** | **8 - 10 Uhr** | **Breisacher Tor / R 201** | **Krieb** |
| **117** | **Polnisch für Historiker I (Anfängerkurs)** | | | |
| | **Mo** | **19.45 - 21.15 Uhr** | **KG IV / HS 4450** | **Pojda de Perez** |
| **118** | **Polnisch für Historiker II (Fortgeschrittene)** | | | |
| | **Mo** | **18 - 19.30 Uhr** | **KG IV / HS 4450** | **Pojda de Perez** |
| **119** | **Russisch für Historiker II** | | | |
| | **Mo** | **16 - 18 Uhr** | **Peterhof / HS 3** | **N.N.** |
| | **Do** | **16 - 18 Uhr** | **Peterhof / HS 3** | |
| **110** | **Ungarische Literatur** | | | |
| | **Do** | **19 - 21 Uhr** | **Breisacher Tor / R 202** | **Krempels** |

# FRIAS und Vertretungen

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

wie der Eine oder Andere sicher schon mitbekommen haben dürfte, hat das FRIAS Auswirkungen auf die Lehre. Für eine gewisse Zeit werden ProfessorInnen und MitarbeiterInnen im Mittelbau von ihrer Lehrverpflichtung entbunden und forschen in dieser Zeit im FRIAS. Ihre Lehre wird allerdings vertreten.
So wurden schon seit 2007 die Professoren Herbert und Leonhard als Direktoren freigestellt. Aus den Reihen des Mittelbaus ist derzeit Herr Dr. Eckel und Herr Dr. Kramper als Fellows in FRIAS.
Die Professur für die Geschichte des Früh- und Hochmittelalters ist nach der Emeritierung von Herrn Prof. Dr. Zotz vakant und wird momentan durch PD Dr. Thomas Wetzstein vertreten.
Wir wollen an dieser Stelle über diese Situation informieren und die Vertretungen auflisten, so dass dies bei den weiteren Studienplanungen berücksichtigt werden kann. Da sich auch hier die Dinge mitunter schnell ändern können, empfiehlt es sich jedoch auch, gelegentlich auf den Homepages der Lehrstühle und der des FRIAS (http://www.frias.uni-freiburg.de/history) nachzuschauen, ob sich weitere Änderungen ergeben.
Die forschenden Professoren und ihre Vertreter sind weiterhin prüfungsberechtigt. Bachelorstudenten sollten beachten, dass sie ihre BA-Arbeit bei dem Professor ihres ersten Hauptseminares schreiben sollten, weshalb ProfessorInnen, die im FRIAS forschen als PrüferInnen für die BA-Arbeit ausfallen.

Eure Fachschaft Geschichte

## Übersicht über die aktuellen Vertretungen:

| Wer? | Vertreten durch | Grund |
|---|---|---|
| Asch | Arndt | FRIAS Fellow |
| Herbert | Brink, Oberkrome | FRIAS Direktor |
| Leonhard | Goltermann | FRIAS Direktor |
| Nachfolge Zotz | Wetzstein | |
| Bihrer | Eckhart | Lehrstuhlvertretung Greifswald |
| Eckel | Rausch | FRIAS Fellow |
| Kramper | Hausmann | FRIAS Fellow |

nightline freiburg

*Du hast Stress, Sorgen, Einsamkeit, gute Laune, Erfolg? Du willst darüber reden, was erzählen - und niemand hört dir zu?*
*Kein Problem, wir haben Zeit zum Zuhören.*

*Wir, das sind Studierende wie du, die nicht für alles gleich eine Lösung haben, aber: immer ein offenes Ohr - für dich!*

*Ruf uns an.*
*Wir haben Zeit für dich.*

# Nightline Freiburg e.V.

**Das Zuhörtelefon**
**von Studierenden für Studierende.**

# 0761 2039375

*Di bis Do, Sa und So, 21-1 Uhr (im Semester)*

WWW.NIGHTLINE-FREIBURG.DE
NIGHTLINE-FREIBURG@WEB.DE

*Vielen Dank für den kostenlosen Abdruck dieser Anzeige.*